Zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke

Die Mission des Rudolf Steiner

Kostproben aus der anthroposophischen Geisteswelt

Eine Sammlung von Aufsätzen –
aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff.

1. Auflage
Eigenverlag, 2018.

Youtube-Internetkanal **Esausegen** unter:
www.youtube.com/user/Genesis2740blessing

Fast alle Beiträge in vorliegender Schrift sind den Zeitschriften „Der Quell“ und „Mensch und Maß“ entnommen. Diese Schriften erschienen (Der Quell) oder erscheinen („Mensch und Maß) im Verlag Hohe Warte, damals war der Verleger Franz Karg von Bebenburg. Die Quellennachweise befinden sich jeweils **vor** den Beiträgen. Die vorliegende Schrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. **Man beachte auch die Literaturhinweise am Ende dieser Schrift.**



Erich und Mathilde Ludendorff

„Wehe dem Volk, dem die Geschichte nicht Lehrmeisterin sein kann!“

Diese Schrift dient der geschichtlichen
Forschung und wissenschaftlichen
Dokumentation

Zusammengestellt durch:
Matthias Köpke, Eigenverlag 2018, 17291 Nordwestuckermark, Germany. E-mail: Esausegen@aol.com
1. Auflage

Diese vorliegende Schrift und deren Verfasser beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken: **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe", „Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland"** und **„Das offene Tor"** von Matthias Köpke, jeweils als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten! Dasselbe gilt für die anderen Werke von Köpke.

Weitere Bücher von Matthias Köpke, als e-Book im Internet www.archive.org:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", 2. „Das Buch der Kriege Jahwehs", 3. „Kampf für Wahlenthaltung", 4. „Kampfgift Alkohol", 5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff", 6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland", 7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe", 8. „Scheinwerfer-Leuchten", 9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes", 10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch", 11. „Es war vor einhundert Jahren", 12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets". 13. „Denkschrift: Mit brennender Sorge", Offener Brief. 14. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?". 15. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche". 16. „Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff". 17. „Drei Irrtümer und ihre Folgen". 18. „Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten". 19. „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten". 20. „Das offene Tor". 21. Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus". 22. „Die Hochflut des Okkultismus". 23. „Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten". 24. „Eine vollkommene Gesellschaftsordnung?". 25. „Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931". 26. „Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen". 27. „Die Spaltung der Ost- und Westkirche". 28. „Von ‚Gott' zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?". 29. „Der geschichtliche und der biblische Jesus". 30. „Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich". 31. „Wahrheit oder Lug und List". 32. „Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs". 33. „Vergleich einiger Rassenlehren". 34. „Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?" 35. „Die Mission des Rudolf Steiner". 36. „Ludendorff und Hitler".

Hinweis des Verlages

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden (1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du ***auch ein Herr*** *und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh und die Verhinderung der Ankunft des Messias**, welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die „excommunicatio latae sententiae“ [Strafe für Ungehorsam]).

Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

***Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**
****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**
***** Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.**

Inhaltsverzeichnis

(laut PDF-Seitenzähler)

1. Die Mission des Rudolf Steiner *(D.W.)* 10
2. Rudolf Steiner und die metaphysische Kriegsführung 11
3. Die Freimaurerei ist von Israel geboren 12
4. Induzierter Irrsinn des Steinerismus 14
5. Das anthroposophische Bild vom Menschen, von Aids und vom Völkerschicksal, Kostproben anthroposophischer Geisterwelt *(Heinrich Bodner)* 17
6. Verblödung als Befähigungsnachweis für Manager *(Franz Karg von Bebenburg)* 28
7. Siemens Atomsekte: Strahlentod, um Gott zu befreien 58
8. Wie realistisch ist das Weltbild der „Realos"? – Satirische Betrachtungen *(Rudolf Köhler)* 61
9. War Rudolf Steiner geisteskrank? *(Dr. Gunther Duda)* 65
10. Offener Brief an Prof. Dr. phil. Jochen Zimmer, Duisburg *(Gunther Duda)* 72
11. Anthroposophische Hilfe für sowjetische Landwirtschaft *(Hasso Bühler)* 78
12. Anthroposophie 85
13. Rudolf Steiner als Vorläufer Dänikens *(H.B.)* 88
14. Erweiterte Heilkunst oder Esoterik? Pro und contra anthroposophische Medizin 91
15. Was steckt hinter anthroposophisch-homöopathischen Heilmitteln? *(H. Binder)* 95
16. Zum Einfluß der Anthroposophie in der Medizin *(H.B.)* 110
17. Drei Irrtümer und ihre Folgen *(Dr. Mathilde Ludendorff)* 113
18. Literaturhinweise 119

Zum Geleit

Vorzügliche Ergänzung zu vorliegender Arbeit leisten noch folgende Schriften (im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com als PDF-Datei erhältlich):

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Seelenabrichtung durch Magie und Kult** Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen! Eine Fortsetzung in 7 Teilen, geschrieben von Gunther Duda und erschienen in „Mensch und Maß“ der Jahre 1997/98 Neu herausgegeben im Eigenverlag, 2018	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Induziertes Irresein durch Okkultlehren** Eine Fortsetzung in 15 Teilen, geschrieben von Dr. med. Mathilde Ludendorff und erschienen in „Mensch und Maß“ der Jahre 1968/69 Neu herausgegeben im Eigenverlag, 2018

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/GuntherDudaSeelenabrichtungDurchMagieUndKult

https://archive.org/details/LudendorffMathildeInduziertesIrreseinDurchOkkultlehrenLudendorffsVerlag1934MitNachwort

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Die Hochflut des Okkultismus** Eine Sammlung von Abhandlungen über Okkultismus und Aberglauben. Aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 2. erweiterte Auflage Eigenverlag, 2017	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Drei Irrtümer und ihre Folgen** Der Okkultismus und seine Gefahren. Aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2015

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieHochflutDesOkkultismusEigenverlag2016

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDreiIrrtuemerUndIhreFolgenDerOkkultismusUndSeineGefahren1.Auflage.2015

Sehr zu empfehlen bezüglich der Gotterkenntnis Ludendorff sind auch noch folgende e-Bücher:

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Von „Gott" zu Gott** Das von Wahn überschattete Wort? Eine Dokumentation zur Gotterkenntnis (Ludendorff). 1. Auflage Eigenverlag, 2017	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs** Die Philosophie als lebenswichtige Wissenschaft? Gotterkenntnis – der Weg in die Freiheit? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2017

Hier jeweils der Direktlink zur digitalisierten Internetausgabe:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasVonGottZuGott1.Auflage2017

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDieWeiteDerWeltdeutungMathildeLudendorffs1.Auflage2017

Zusammengestellt und herausgegeben von Matthias Köpke **Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus** Eine Fortsetzung in 3 Teilen, geschrieben von H. B. und erschienen in „Mensch und Maß" des Jahres 1990 Neu herausgegeben im Eigenverlag, 2018	*Zusammengestellt und herausgegeben von* Matthias Köpke **Der „geschichtliche" und der biblische Jesus** Gibt es „falsches" und „echtes" Christentum? Eine Sammlung von Aufsätzen – aus der Gedankenwelt des Hauses Ludendorff. 1. Auflage Eigenverlag, 2017

Hier die Direktlinks zu diesen e-Büchern:

https://archive.org/details/MatthiasKoepkeMathildeLudendorffsAuseinandersetzungMitDemOkkultismus

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasDerGeschichtlicheUndDerBiblischeJesus1.Auflage2017

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 21 9.11.1987 9.11. 27. Jahr

Inhaltsübersicht

Seifenblase „Tachyonen-Energie" 967
Von Heinrich Bodner

Der Messianismus 973
oder wie Religionen Freiheit und Lebenssinn bedrohen
Von Arnold Cronberg

Nordische Spuren im Alten Orient? 977
Erwiderung von Jens Görtzen

Zum Zeitgeschehen 984
Ehrliches Geständnis – klägliches Bekenntnis (984) / Anrüchige Medienmacht (985) / Aufgespießt: Westdeutschland (986) / Sowjetunion (993) / Polen (994) / Vor 50 Jahren (995)

Umschau 996
„Friedensschluß" der Propagandalehren? (996) / Zum Befreiungskampf in Nordirland (996) / Die Mission des Rudolf Steiner (999) / Omnia instaurare in Christo (1000) / Dantes Zahlenspiel (1001) / Um den Ort der Varusschlacht (1001) / Tips für die Winterfütterung (1002)

Für Sie gelesen 1003
Constance Cumbey: Die sanfte Verführung (1003) / Karlheinz Deschner: Kriminalgeschichte des Christentums (1004) / Alfons Hueber: 8. Mai 1945 (1006) / Juden in der deutschen Literatur (1007) / H.P. Rullmann: Der Fall Demjanjuk (1009) / Heinrich Breloer: Mein Tagebuch (1010) / Mathilde Ludendorff: Der Irrtum des Pantheismus und seiner Moral (1012) / Wußten Sie…?

Die Mission des Rudolf Steiner

Anläßlich des Todes des Begründers der heute weltweit wirksamen Anthroposophie, Rudolf Steiner, brachte die Zeitschrift „Pansophie“, 1925, Band I,1 in ihren zweiten Nachrichten (Offizielles Nachrichtenorgan über die allgemeine pansophische Bewegung ... Theosophen, Anthroposophen ...) folgenden Nachruf:

„*Dr. Rudolf Steiner †. Am 30. März dieses Jahres ist in Dornach bei Basel Dr. Steiner in den ewigen Osten eingegangen. Damit hat die anthroposophische Bewegung ihren langjährigen Führer verloren, der es verstanden hat, trotz größter Widerstände, infolge seiner Initiationen (Einweihungen) in den 33., 90., 95. und VIII. S † O-Grad einen Teil seiner Geheimschulung auf einen großen Anhängerkreis zu übertragen. Hervorgerufen durch besondere, damals bestehende Ordensangelegenheiten blieb dieser fähige Bruder nicht in Fühlung mit dem eigentlichen inneren Kern des Ordens und wurde deshalb verleitet, vieles nach seinem eigenen Erkenntnisstandpunkt umzuändern. Man mag auch noch so skeptisch zu manchen besonderen Lehren gestanden haben, das eine ist gewiß, er hatte eine Mission der Bruderschaft zu erfüllen und hat vielen Kreisen einen höheren Lebensinhalt gebracht, die sonst nicht das Wehen eines neuen Geistes zu spüren bekommen hätten.*

Ein besonderes Zeichen der großen weißen Bruderschaft ist beim Tode Bruder Steiners gegeben worden.“ (lt. „Rundschreiben der unabhängigen Gesellschaft z. Pflege junger Wissenschaft und Kunst“, Oktober 1947)

Steiners Okkultismus wurzelt im asiatischen Wahn; er gehört zu den Spitzenreitern des New Age.

D. W.

---

*) „Unser Tag kommt!“ (Kampfruf der IRA)

Gibt es eine metaphysische Kriegführung?

Der Jude Dr. Oskar Goldberg schrieb in seinem Buch „Die Wirklichkeit der Hebräer“ 1925 folgendes:
„Das Zelt hingegen, das den Motor enthält, der die **metaphysische Spannkraft** erzeugt, ist die öffentlich-sanktionierte Stelle, wo diese Gewalten hergestellt werden und **nach außen hin** wirksam gemacht werden können. Das Zelt ist somit als das vom Levitenheer bediente **kriegerische Zentrum** anzusehen, wo das angefertigt wird, was man in der Technik unter **‚Kriegsmitteln’** versteht. Und das bedeutet: **Kriegsfähigkeit der Metaphysik**. In ihr handelt es sich nicht um den Krieg mit ‚technischen‘, sondern um den mit ‚metaphysischen‘, d.h. transzendental **biologischen** Machtmitteln. Die metaphysische Kriegsführung wird deshalb angewandt, weil sie der mit Waffengewalt und Technik operierenden überlegen ist, indem sie sich nicht (wie die unmetaphysische) gegen das ‚Besitztum‘ (Wirtschaft, Industrie), sondern **gegen die ‚Lebensgesetzlichkeit‘ der Gemeinschaft** richtet, mit der gekämpft wird. Der Krieg wird mit dem Lebenszentrum, dem Elohim, geführt, – das ist der Punkt, wo die Maschine versagt. Hierzu ist somit ein **metaphysisches Heer** notwendig!“ –

Spiritus judaicus.



Zeichnung und Gedicht von H. G. Strick

(Quelle: „Tannenberg-Jahrbuch“ 1937, Ludendorffs Verlag)

Das Freimaurertum ist von Israel (Jakob) geboren.

Nun ist ein Jahr verflossen, daß **Ludendorff** seinen Kampf gegen die überstaatlichen Mächte durch die Veröffentlichung seiner epochemachenden Schrift in eine neue Kampfphase brachte. **Der Beweis, daß die Freimaurerei ein von Juden nicht nur nachträglich infizierter, sondern von ihnen geschaffener und für ihre geheimen Zwecke bestimmter Orden ist, war die erschütterndste all der Tatsachen,** die seine Schrift uns nachwies. Nun erreicht uns am Jahrestage dieses Ereignisses eine sehr interessante Bestätigung seines Beweises, ausgesprochen durch einen Rabbiner, der das Eingeständnis Br. Robert Kliens noch übertrifft.

Der

„Jewish Guardian“

vom 12. April 1922 bringt unter „Unsere Briefe aus Kanada“:

„Ein sehr seltener Dienst **fand am Sonntag, dem 26. März d. J., in der** Reformisten-Synagoge, **dem Emanualtempel, in Montreal statt, als die Korintherloge in diesem Tempel** ihren religiösen Dienst **abhielt.** Soweit wir uns erinnern können, ist es das erstemal, daß ein Freimaurergottesdienst zur vereinigten Versammlung von Juden und Christen in einem jüdischen Bethaus in Kanada oder den U. S. A. stattgefunden hat.

Der Dienst geschah unter der Leitung des angesehenen Br., des **Rabbiners M. J. Merrit,** der eine begeisterte Rede über das Freimaurertum hielt: **„Es gibt keinen zuständigeren Ort,“ sagte der Redner, „der mehr für einen freimaurerischen Gottesdienst paßt, als dieser, denn das Freimaurertum ist unzertrennlich mit der Geschichte des Volkes verbunden, dem dieser Tempel gehört. Das Freimaurertum ist von Israel geboren.“**

Wir fordern unsere Mitkämpfer auf, diese Rabbinerworte aus der Freimaurerpredigt in der Synagoge den immer noch zweifelsüchtigen Profanen und den immer noch dummdreist leugnenden Brr. entgegenzuhalten. Denn wir schreiten im neuen Kampfjahre zu wichtiger neuer Arbeit und wollen und dürfen uns nicht mehr mit dem schon einwandfrei Bewiesenen aufhalten!

Johannesburger Freimaurer

Der Juden „Vater“ in der Mitte, daneben „Fürst“ und „Papst“

In obigem Artikel aus der „Deutschen Wochenschau“ Nr. 32 vom 5. August 1928 ist die Rede vom Buch des Feldherrn Erich Ludendorff **„Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse“** oder in englisch **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“**. Beide Bücher, sowohl die deutsche als auch die englische Ausgabe, sind im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder einer anderen Quelle erhältlich. Auch die **„Deutsche Wochenschau“** und **„Ludendorffs Volkswarte“** sind dort im Internet zu finden.

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 15 9.8.1989 29. Jahr

Inhaltsübersicht

Der Zusammenbruch der bipolaren Weltherrschaftsstruktur 673
Von Helmut Wild

Herz und Hand für Deutschland 681
Von Hans Georg Lange

Die Erstürmung der Bastille hat nie stattgefunden 682
Eine Geschichtslüge wird jedes Jahr am 14.7. gefeiert

Die „große" Französische Revolution 688
Ein Zeitbild von Johannes Scherr (1817-1886)

Zum Zeitgeschehen 699
Gorbatschows Sympathiekampagne (699)/Aufgespießt: Deutsche Selbstbestimmung (700)/Kleineuropa (702)/Volksherrschaft? (702)/Kurzmeldungen (703)/Christliche Gebote (705)/Vor 60 Jahren (706)

Rumd um die Europäische Union 706
Ein Verstoß gegen das Demokratieprinzip (706)/Schweizer Landwirtschaft wäre von EG-Beitritt betroffen (710)/Beitrittsansuchen (Österreichs) an die EG — aus Schaden nichts gelernt? (710)

Umschau 711
Behördliche Warnung vor Sekte war rechtens (711)/Gesinnungswandel? (712)/Induzierter Irrsinn des Steinerismus (712)/Massengrab entdeckt: Frauen und Deutsche unter den Toten (714)

Für Sie gelesen 714
Wie sieht denn nun der Teufel aus? (714)/Brüderlichkeit (715)/R. Uschkujnik: Paradoxie der Geschichte (716)/Werner Trautmann: Tod und Gewalt / Die Vertreibung (718)/Ratzinger über neue Bischöfe (720)/Wußten Sie . . .? (720)

Induzierter Irrsinn des Steinerismus

Neben und innerhalb der beiden zusammenwirkenden *„Haupt-Oboedienzen“* der Freimaurerei, der *„regulären“* Großloge von England und dem *„irregulären“* Grand Orient de France gibt es noch *„okkulte Logen“*, meist als *„Winkel-Logen“* oder *„irreguläre Logen“* bewertet. Hier scheint sich *„Asien“* am stärksten eingenistet zu haben. Bezeichnend für die kranke Geisteswelt innerhalb der Anthroposophie, entnommen ihrer Zeitschrift *„Die Drei“* 4/88, ist die nachfolgende Bewertung der untersten *„okkulten“* drei Logenstufen:

*„So entspricht bereits der Lehrlingsgrad einem Inhalt bis zur ‚Geheimwissenschaft‘ (Astralplan) *), ‚Geselle‘ — einem Inhalt bis ‚Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?‘ (unteres Devanchan) *); ‚Meister‘ — der Fähigkeit, unabhängig vom physischen Leib Bewußtsein zu bilden (oberstes Devanchan) *). Die anschließenden Hochgrade*

---

*) Fachausdrücke religiösen Wahns, schon bei H.P. Blavatski zu finden und vorher in Indien. *„Geheimwissenschaft“*, 1910, und *„Wie erlangt man ...“*, 1904, sind Veröffentlichungen Steiners.

wurden zugleich als ‚Ritterstufen' gesehen, wodurch der Zusammenhang mit dem Templer-Impuls angedeutet ist. Diese Stufen der Hochgrade sind nicht turmartig ‚übereinander' aufgerichtet, sondern sie gestalten Lebensformen nach Art ‚ineinander' webender Zeitsphären. Je nach Strömung werden sie unterschiedlich formuliert. Gemeinsam ist bei allen, daß sich dem Menschen neue Wahrnehmungsorgane erschließen; er tritt in vorher verschlossene Fähigkeitsbereiche ein.“

Wer sich und seine Umwelt vor solchem Wahn schützen will, studiere M. Ludendorffs „*Induziertes Irresein durch Okkultlehren*“, Verlag Hohe Warte, 8121 Pähl, DM 11,40.

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 16 23. 8. 1988 28. Jahr

Inhaltsübersicht

Fernsehen – ein überstaatliches Herrschaftsmittel 721
Von Dieter Wächter

Neue Regelung der Kärtner Schulfrage 725
Von Hermann Kerschbaumer

Das anthroposophische Bild vom Menschen, von AIDS und vom Völkerschicksal – Kostproben anthroposophischer Geisterwelt 730
Von Heinrich Bodner

Unterschiedliche Herkunft 739
Von Hans Kopp

Zum Zeitgeschehen 745
Patriotische Beklemmungen (745)

Aus deutscher Sicht 749
Geheimordenspropaganda (749) – Hilfstruppen (751) – New Age, Loge und Kirche? (751) – „Geheimbund-Marxisten" (752) – Feinde (753) – Zinken? (753) – Vor 60 Jahren (753)

Für Sie gelesen
V. Tobiasch: Wissenschaftliche Medizin –alternative Heilmethoden (754)/John Baron: Spione für den KGB (755)/ Tilman Mayer: Prinzip Nation (756)/Der ukranische Hunger-Holocaust – Stalins verschwiegener Völkermord (758)/ Frithjof Schuon: Den Islam verstehen (759)/Der Dalai Lama in Tübingen (761)

Umschau 763
Anthroposophische Freimaurer-Medizin? (763)/„Geistheilerin" verurteilt – und Frau Dr. med. Carstens? (766)/Israel will Chaos in Gefängnissen beseitigen (767/Wußten Sie …? (767)

Das anthroposophische Bild vom Menschen, von Aids und vom Völkerschicksal, Kostproben anthroposophischer Geisterwelt

Von Heinrich Bodner

In dem anthroposophischen Verlag *„Freies Geistesleben"* (Stuttgart) ist im Frühjahr dieses Jahres ein Buch mit dem irrsinnig erscheinenden Titel *„AIDS, die tödliche Befruchtung"* erschienen. Ein Großteil des Inhalts ist in der im selben Verlag erscheinenden Zeitschrift *„Die Drei"*, Nr. 10/1986 und 10/1987, vorabgedruckt worden. Verfasser ist das Vorstandsmitglied der deutschen Anthroposophischen Gesellschaft, Mitbegründer des Dortmunder Pädagogisch-Sozialen Zentrums (Waldorf!) und Allgemeinarzt Dr. med. Klaus Dumke. Daß der irrsinnig erscheinende Titel der Arbeit, die uns im folgenden vor allem leiten wird, kein Druckfehler ist, sondern auf anthroposophischer Geistes- bzw. Geister*„wissenschaft"* beruht, wird beim Lesen sofort klar.

Dumke gibt vor, daß der neue, aus der Anthroposophie abgeleitete Ansatz bei den noch ungeklärten Fragen über AIDS und das AIDS verursachende Virus HIV weiterhelfe. Dabei macht es sich der fest in der anthroposophischen Okkultwelt Rudolf Steiners verankerte Dumke allerdings sehr leicht, zumindest was das Kennen der biologischen und medizinischen Tatsachen anbelangt. Nach allem, was er schreibt, scheint er von der virologischen Forschung im allgemeinen und HIV und AIDS im besonderen so gut wie keine Ahnung zu haben. Würde er nicht so tun, als könnte die Anthroposophie weiterhelfen, wäre das nicht weiter schlimm. Warum soll er nicht seinen anthroposophischen Glauben (!) niederschreiben und drucken lassen dürfen? Aber nach dem Selbstverständnis Rudolf Steiners handelt es sich bei der Anthroposophie nicht um einen Glauben, sondern um *„geisteswissenschaftliche Erkenntnis"*.

Weil sie aber in vielfältigem Widerspruch zu unserem wissenschaftlichen Bild von der Welt steht und durchweg die sonderbarsten Illusionen und gedanklichen Schlüsse (freisteigende Ideen!) dem Leser und Hörer zumutet, nicht die Bedingungen der wissenschaftlichen Erkenntnis und des erkennenden Erlebens erfüllt und es nachweisbar darauf abgesehen hat, zu suggerieren, ist dieses anthroposophische Selbstverständnis, nämlich Wissenschaft oder Erkenntnis zu sein, als Täuschung entlarvt. Im folgenden sollen einige Kostproben aus der anthroposophischen Geistes-

welt – die eine Geisterwelt ist – gegeben werden. Es soll dabei werkgetreu und weitgehend wörtlich zitiert und nicht aus dem anthroposophisch dargestellten Zusammenhang gezerrt werden.

Der vierleibige Mensch und die okkulten Ursachen der Seuchen

Nach Rudolf Steiner umhüllen Äther- und Astralleib den leiblichen Leib. Ihre Tätigkeit, so faßt Dumke zusammen, bewirke den zellulären Auf- und Abbau, was auch in der Befruchtung zum Ausdruck komme. Im Falle von AIDS habe die Befruchtung zwischen Virus und weißer Blutzelle (Lymphozyt) stattgefunden, eine tödliche Befruchtung, meint er (siehe Buchtitel), und dies, weil am falschen Ort zustandegekommen. Daher komme es zur Zerstörung des betroffenen Zellverbands. Daß es so weit kommen konnte und weiterhin kommen kann, wird als Symptom für den astralisch-ätherischen Zustand des Menschen am Ende des 20. Jahrhunderts *„erkannt"*, d.h. nach dem induzierten Wahn als Feststehendes behauptet, also geglaubt.

Die Anthroposophie hat nicht nur Beschreibungen und Erklärungen okkulter Art von Dingen, die die noch unterentwickelten Nicht-Anthroposophen überhaupt nicht kennen, sondern auch für (fast) alles, was man mit und ohne Hilfsmittel sehen und abbilden, hören, messen und gezielt beeinflussen kann, sowie für die Vorgänge dieser wissenschaftlich erforschbaren Erscheinungswelt. So hat die Anthroposophie auch eine ihr angemessene, weil aus ihr abgeleitete okkulte Lehre von den Seuchen (Epidemiologie).

„Naturwissenschaftliche Medizin allein löst die epidemiologischen Rätsel nicht; es bedarf der Entwicklung einer übersinnlichen, einer okkulten Epidemiologie", meint Dumke. Denn der Mensch sei eine Doppelnatur aus Natur und Geist und auch geschichtliche Vorgänge seien dafür bestimmend. Die viele Krankheitserreger umfassenden einzelligen Tierchen (Protozoen), Bakterien und Viren seien unsichtbare (keineswegs!) *„stoffliche Handlanger übersinnlicher Wirksamkeiten"*, die die Okkultlehre Steiners ausführlichst beschreibt. Diese Kleinlebenwesen seien eine *„Gegenwelt"* zur *„Welt der gestalteten Naturreiche"* (Minerale, Pflanzen, Tiere, Mensch), die Protozoen würden auf die Mineralwelt auflösend, die Bakterien befreiend auf die gewaltige Stoffbindung durch die Pflanzenwelt wirken und die Viren vergiftend auf die Eigen-Innenwelt der Tiere und des Menschen. Da stellt sich am Rande natürlich die Frage, wie jemand, der Biologie und Medizin studiert hat, wenn auch schon vor

etlichen Jahren, wissenschaftlich bekannte Tatsachen durch eine solche *„Geistesschau"* ersetzen oder ergänzen und solchen Stuß behaupten kann. Nun, die Konfliktvermeidung wird beim glaubenden und auch beim induziert Irren und Wahnkranken durch Ignoranz des Entgegenstehenden erreicht.

Dr. med. Dumke rekapituliert, wie die Anthroposophie den Menschen als vierstufigen *Modell-Leib* sieht. Die menschliche Individualität entsteht nach dieser Lehre durch Inkarnation (Verkörperung von Geistwesen); sie beginnt mit der Befruchtung und wird fortgesetzt durch schrittweise Durchdringung des vierstufigen Modell-Leibs mit Astral-Leib, Äther-Leib, dem Ich und dem individuellen Geistkeim des physischen Leibes (R. Steiner: *„Geheimwissenschaft im Umriß"* zit. nach Dumke). Der derart komplexe Mensch unterliege nun *„seelisch-geistig"* einer *„Außenführung"*, die sich durch *„Gruppeninstinkte der Rasse, des Volkes und der Familie"* äußere und als *„oberste geistige Führungsmacht... schon seit Urzeiten tätig"* gewesen sei.

Dieses von außen lenkende Geistwesen sei später als Lenker des auserwählten jüdischen Volkes aufgetreten und werde dort Jahwe genannt. Dieser habe den Natur-Mensch mit seiner Fortpflanzung und Vererbung geschaffen, so wie es die Bibel lehre, die auf geisteswissenschaftlicher Grundlage (wie die Anthroposophie) beruhe.

Bei jeder Neuentstehung eines Menschen infolge der Befruchtung verleibe sich eine geistige Individualität ein, die im Laufe des Lebens den vierleibigen Modell-Leib weiter individualisiere. Jedes einzelne Menschenleben ist nach Steiner in sieben Abschnitte unterteilt, der dritte Abschnitt ist die Sexualisierung, in dem der individuelle Mensch eintauche in die *„von Jahwe gebildete und regierte Leibessphäre der Geschlechtlichkeit"*.

Der äußere, allgemeine *„Führungsgeist"* hat nun angeblich im Laufe der Menschheitsgeschichte immer mehr dazu geführt, daß die geistige Individualität gegenüber der allgemeinen Menschennatur (von Jahwe gemacht) zunimmt. Dementsprechend haben, so *„erkannte"* Rudolf Steiner, die Rasse- und Volkseigenart im Laufe der Jahrtausende an Wirksamkeit verloren, so daß man von einem geschichtlichen Befreiungsprozeß des einzelnen von der Vorherrschaft der Rassen-, Volks- und Vererbungskräfte sprechen könne.

Daß dies alles unserem Wissen aus der Geschichte und aus der Gegenwart widerspricht, wo das Wirken jener unterbewußten *„Volksseele"* als

Wille und Bewußtsein und damit auch ihre Wirkung auf Kultur und Politik in allen Erdteilen wie eh und je zu beobachten ist und gerade dann, wenn – wie beispielsweise in der Sowjetunion – ein Volk in seiner Einmaligkeit bedroht ist, scheint die Anthroposophie nicht zu beeindrucken, ebensowenig, daß das Wissen aus der Biologie den okkulten Behauptungen widerspricht. Mit der Vorstellung von den *„degenerativen Bildekräften der Rassen und Völker"* hat es wohl auch zu tun, wenn Steiner für die Neuzeit die Rassen- und Völkervermischung propagiert (natürlich ohne die Mendelsche Aufspaltungsregel zu bedenken) und für ihn nach Karl Heise die Rasse- und Volkserhaltung nur bis ins 15. Jahrhundert Sinn und Gewicht gehabt hat; denn nach dem astrologischen Eintritt der Sonne in das Zeichen der Fische (nach der anthroposophischen Lehre geschah dies erst im 15. Jahrhundert) wäre für ihn das Festhalten an der Rasse *„jüdische Starrköpfigkeit"* gewesen (zit. nach G. Schwartz-Bostunitsch: *„Dr. Steiner – ein Schwindler wie keiner."* München 1930).

Im *„Lichte"* der Anthroposophie ist die (geistige, geisterhafte) Menschheitsentwicklung weiter im Gang. Die geistig-seelische Individualität werde immer weniger tief inkarniert, besonders seit dem 20. Jahrhundert, und dies führe zu einer immer stärkeren Lockerung des Modell-Leibs, letztlich zu einem Nachlassen der Führung durch die Leibesnatur, was bei den Kraftvollen förderlich und bei den Schwachen weiter schwächend sei. Diese Weiterentwicklung führe auch dazu, daß sich Individuen in der *„geistigen Phase der Sexualität"* nicht bis zu der von Jahwe vorgebildeten männlichen und weiblichen Leibesprägung inkarnieren (bald werden also X- und Y-Chromosomen überflüssig) und schließlich Homosexualität entstehe. Die Lockerung der Inkarnation sei aber *„zur Herausarbeitung der freien geistigen Individualität"* erforderlich. Sie sei bei den alten Juden nicht erfolgt (daher deren Gesetzesstrenge), anders bei den Griechen, behauptet Steiner. Heute sei der psychosomatische Lockerungszustand weit fortgeschritten. Es handle sich um eine Entwicklungslinie, die auf das Aufhören der menschlichen physischen Fortpflanzung durch die beiden Geschlechter hinauslaufe (R. Steiner: *„Bausteine zu einer Erkenntnis des Mysteriums von Golgatha"*, 1917).

Das heißt: Nach der Anthroposophie wird die geschlechtliche Fortpflanzung des Menschen allmählich überflüssig. Ob Papst JP II, dies noch erleben wird, dem dann eine schwere Last von der Schulter genommen wäre? Schleunigst müßte dann nicht nur die Bibel umgeschrieben werden. Dann wäre endlich auch an einem Beispiel erwiesen, daß alle

Wissenschaft nur Lug unt Trug hervorbringt. Dann würde endlich die Bevölkerungsvermehrung in den verschiedenen Ländern geisterhaft geregelt. Merkwürdigerweise haben die Anthroposophen aus der Fraktion der Grünen im Deutschen Bundestag, z.B. Schily und Häfner, die Minister Süßmuth und Blüm noch nicht auf diese zu erwartende Lösung ihrer Probleme hingewiesen.

Der jahwehgeführte Modell- oder Natur-Mensch ist nach dieser Lehre also den Gesetzen Jahwehs unterworfen, die auch die leibesvermittelte Vererbung auf geistige Art bewirken. Die darüber hinaus werdende menschliche Individualität sei *„Träger der individuellen Moral"*. Diese individuelle Moral im Sinne der Anthroposophie wird *„durch die Gesetze des Schicksals (Karma) entwickelt"*. Mit Moral ist hier persönliches Handeln gemeint, das nur für den verbindlich ist, der es zum Ausdruck bringt. Diese Moral ist persönlich und einmalig und nach Steiner mit Freiheit gleichzusetzen (R. Steiner: *„Die Philosophie der Freiheit").* Das Werden eines derartig nun sich äußern könnenden individuellen Menschen, der seine bisherige Form des Modell-Menschen umwandelt, findet bis ans Lebensende statt, so lehrt die Anthroposophie. Dumke: Wie die Geburt eine große Inkarnation (Einverleibung vom Geistigem) darstellt, so ist der Tod eine große Exkarnation (Heraustreten von Geistigem aus dem Leib); ebenso sei das tägliche Aufwachen eine kleine Inkarnation und das tägliche Einschlafen ein nächtliche Exkarnation. Überwiege tags die geistige Individualität im Leibe und *„tätigt ihre Einwirkungen"*, so überwögen nachts die geistigen Einflüsse *„aus der den Leib aufbauenden Sphäre der allgemeinen Menschheitsgeistigkeit"*, lesen wir dort.

Die okkulte Erklärung von Krankheit, Völkermord und AIDS

Die Anthroposophie sieht alles, was Leben zeigt, in wahnreichen Bildern. Sie gibt irrig vor, daß vieles im Leben nicht physisch organisiert und geistig *„im Keimzustande"* sei. Deshalb bedürfe die Naturforschung der *„übersinnlichen Ergänzung"* durch die Anthroposophie. Dazu müsse, betont Dr. Dumke in Anlehnung an verschiedene Arbeiten Rudolf Steiners, das *„gewöhnliche Denken, das nahezu immer von den Vorgängen ... der sinnlichen Welt gelenkt wird"* (schon dies ist eine schizophrene Vorstellung!) *„so umgeschult werden, daß es geübt ist, auch solche rein übersinnlichen Inhalte aufzunehmen, wie sie die Geistesforschung"* (gemeint ist die Anthroposophie) *„mitteilt. Das gelingt nur, wenn der Wissenschaftler mit seiner Denkerfahrung durch die Phase des reinen Denkens*

hindurchgeht...“In der Anthroposophie ist dabei von *„Schwellenerfahrungen“* in Rede. Nicht nur hier zeigt sich die Anthroposophie als Geheimlehre, die mit den Mitteln des Wahns und der Suggestion arbeitet (Induziertes Irresein!)

Nach Steiners *„geisteswissenschaftlicher Schau“* kommt es durch *„Abschnürung dynamischer Unterwesen“* vom *„schöpferischen Geistwesen“* (= übersinnlichem Menschen) zur Entstehung von *„Krankheitsdämonen“*. Das schöpferische Geistwesen (= Individualität) arbeitet täglich nach diesen okkulten Vorstellungen in den Modell-Leib hinein, der vierleibig ist durch Ich-, Astral-, Äther- und physischen Leib, wobei das Geistwesen seine Fähigkeiten und Unfähigkeiten angeblich vom Karma bezieht. Steiner beschreibt, wie so z.B. Lüge und Heuchelei vom Tage ihre geistigen Spuren hinterlassen, mit denen dann nachts die *„höheren geistigen Wesen beschäftigt sind“*. Weiter im Originalton (R. Steiner in: *„Natur- und Geistwesen...“):*

„Und dadurch, daß das drinnen ist in der Nacht im physischen Leibe, wird etwas besonderes bewirkt. Dadurch werden immer Stücke abgerissen von der Substanz dieser in den Leib sich hineinsenkenden Wesenheiten. Abschnüren müssen sich dadurch gewisse Teile der höheren Wesenheiten. Die Folge von Lüge... am Tag ist die Abschnürung gewisser Wesenheiten in der Nacht, die dadurch eine gewisse Verwandtschaft haben zum physischen Menschenleib. Diese Wesenheiten gewinnen dadurch ein selbständiges Dasein in der uns umgebenden geistigen Welt... Sie werden Ihnen ein Beweis sein dafür, daß das Menschenleben selbst die Ursache ist von Wesenheiten, die nun keineswegs in besonders günstiger Weise auf den Menschen einwirken... Sie fristen ihr Dasein damit, daß sie den Menschen in ihrem Leben Hindernisse in den Weg legen... In solchen Wesen sind wichtige Krankheitserreger zu suchen; denn wenn diese Phantome geschaffen sind durch den Menschen, dann finden sie in Bazillen... eine sehr gute Gelegenheit zu ihrem Dasein, sie finden sozusagen Nahrung darinnen. Sie würden mehr oder weniger in ihrer geistigen Wesenheit vertrocknen, wenn diese Nahrung nicht da wäre. Aber diese Bakterien werden von ihnen in gewisser Weise wiederum geschaffen.“

In der Vorstellung Rudolf Steiners finden diese abgeschnürten geistigen Wesenheiten, unheilgeboren und unheilbringend, in Bakterien ihre Nahrung, erzeugen aber anderseits auch Bakterien. Diese wenigen Zeilen Rudolf Steiners geben nicht nur eine typische Kostprobe des von ihm in der Anthroposophie gelehrten Okkultismus, sondern könnten genauso – wie unzählige weitere Darstellungen Steiners – psychiatrischen Fallbe-

schreibungen für ein paranoides Krankheitsbild entnommen sein.

Damit ist zumindest eine Stelle aus dem Gesamtwerk Steiners zitiert, die einen ursächlichen Zusammenhang behauptet zwischen selbst- und karmabedingtem Seelenprozeß und schweren Erkrankungen, die danach als von Geistwesen erzeugt erscheinen. Auch Krebs gehört dazu. Selbst Bakterien und Viren werden als inkarnierte, d.h. von geistiger Führung und geistigem Schicksal beeinflußte Lebewesen betrachtet, die in die *„übersinnlichen Lebenszusammenhänge"* eingebettet sind. Dabei könne es vorkommen, lernen wir, daß über die geschilderten Schlafvorgänge *„Wirkungen in die niedere Elenentarnatur"* geschehen, wodurch die geistig daran orientierten Mikroben eine erhöhte Giftigkeit erhalten würden.

In *„Grundelemente der Esoterik"* beschreibt R. Steiner noch eine andere Form von *„Abschnürungen"*, die Krankheiten von einzelnen Menschen und den Untergang eines Volkes okkult steuern:

„Nehmen wir z.B. an, irgendein Volk oder eine Rasse geht zugrunde, sie geht ihrem Untergang entgegen. Sie wehrt sich gegen diesen Untergang. Dieses Sich-wehren gegen den Untergang ist ein geistiger Ausdruck, etwas, das in dem Astralkörper des betreffenden Volkes lebt. Würde solch ein untergehendes Volk für sich allein hinsterben, so würden die Gefühle, die sich da ausleben, keine besondere Wirkung haben auf andere in der Welt. Nehmen wir aber an, daß es mit einem anderen Volk in Konflikt kommt und das andere in Furcht und Schrecken versetzt, so entsteht bei dem anderen Volk eine Wirkung. ... Das ist etwas Bleibendes."

Nämlich wieder eine *„Abschnürung"* von *„geistigen Gebilden"*.

Steiner erinnert an die Mongoleneinfälle in Europa, die die Völker in Schrecken versetzen:

„Man nehme an", sagt er, *„einem solchen Ansturm würde mit Kühnheit und Liebe begegnet, so würden die Verwesungsstoffe aufgelöst. Aber Furcht, Haß ... konservieren solche verwesenden Gebilde, und Wesen wie Bazillen finden daher einen Nährboden. Sie inkarnieren sich später in denjenigen materiellen Gebilden, die für ihre Inkarnation geeignet sind. Sie haben in die Furcht und den Schrecken der europäischen Völker die Verwesungsstoffe als Verwesungssamen eingebettet. Und das sind kleine Lebewesen. So entstand der mittelalterliche Aussatz ... Sie"* (die Zerstörer der menschlichen physischen Natur) *„kommen von früheren Versündigungen. Das ist das Karma, wie es in dem Volkskörper wirkt."*

An anderer Stelle (R. Steiner: *„Theosophische Moral"*) beschreibt Steiner aus seiner Sicht, daß die Volks- und Rassenunterschiede immer mehr

zurückgehen würden. Bei der Beschreibung des anthroposophischen Menschenbildes sind wir schon auf diese Behauptung gestoßen. Nur wenn man den Niedergang der Rassen nicht aufhalten wolle und Haß durch Liebe geistig auflöse, könne Allerschlimmstes (im Geistigen, Schicksalhaften) verhütet werden. Auf die Frage, wie Rassenhaß entsteht (z.B. durch Rassedünkel und religiös begründete Erwähltheit usw.) geht Steiner nicht ein.

Klaus Dumke kommt hier nun auf den *„Zusammenstoß zwischen jüdischem und deutschem Volk“* zu sprechen, den es so ja gar nicht gegeben hat. Die Inanspruchnahme der jüdischen Auserwähltheit, christlichen, insbesondere katholischen Antisemitismus, aber auch solchen in der jüdischen Frühgeschichte und schlimme Pogrome, die von unklaren Eiferern angestachelt wurden (auch Martin Luther gehört in diese Tradition), übergeht der anthroposophische Ideologe, weil all dies nicht in sein okkultes Bild paßt. Die Geschichte des jüdischen Volkes zeige, so Dumke, in den letzten 2000 Jahren eine zunehmende Auflösung des jüdischen Volkskörpers *„in der allgemeinen Menschheitsleiblichkeit“*. Das stimmt offensichtlich ebensowenig wie die folgende Behauptung: *„Die Ghetto-Situation dieses Volkes schien weitgehend überwunden. Man konnte von einer Verwesung dieses Volkes sprechen ...“* Dies traf allenfalls auf Teile des jüdischen Volkes zu. Und hier haben der II. Weltkrieg und die ns Judenverfolgung entgegengewirkt: Die uralte, typische jüdische Ghettobildung ist verstärkt worden, nun auch im erlangten biblischen Judenstaat.

In Dumkes anthroposophischer Sicht haben *„Haßdämonie, ... Verfolgung und Vernichtung“* durch das deutsche Volk infolge seines *„ideologischen Rückfalls in die degenerierte Kultur einer Volks- oder Rassengeistigkeit“* auf der eine Seite und durch das Festhalten *„des jüdischen Volkes an der leiblichen Geistesführung durch Jahwe“* auf der anderen Seite zu *„Verwesungsdämonen“*, eben zu *„geistigen Abschürungsgebilden“* geführt. Durch derlei übersinnliche *„Erklärungen“* werden Erinnerung und Blick für die Wirklichkeit getrübt und die Verantwortlichkeiten – auf der einen wie auf der anderen Seite – esoterisch aufgehoben.

Die geistigen *„Abschnürungsgebilde“* bzw. *„Verwesungsdämonen“* haben danach aber nicht nur den ns Antisemitismus und Ausschreitungen gegen Juden verursacht, sondern auch AIDS, erläutert Dr. med. Klaus Dumke. Zum Glück war und ist das Geschichtswissen R. Steiners, K. Dumkes und ihrer Geistesfreunde dürftig, sonst hätten sie uns auch noch

für frühgeschichtliche, spätere und neueste Beispiele für Völkervermischung, Völkertrennung, Völkerbildung und für Völkermord – den insbesondere die Kirchenführung in biblischer Tradition bis in die Gegenwart zu verantworten hat – anthroposophische Schlußfolgerungen und Begründungen zugemutet.

Auch wenn in die *„okkulte Entstehung“* von AIDS nach Überzeugung des Anthroposophen vieles einmündet, was dann angeblich in dieser Krankheit wieder zum Ausdruck kommt, so steht nach seiner Lehre doch im Zentrum der Ursachen der Konflikt zweier Völker. Eigentlich müßte längst auch der arabisch-jüdische Konflikt, der zum Dauerbürgerkrieg geworden ist und laufend zu den abscheulichsten Ausschreitungen führt, okkulte Auswirkungen auf alle Menschen der Gegenwart gehabt haben. Wann werden wir darüber etwas aus berufenem anthroposophischen Munde erfahren?

Schon Rudolf Steiner hat gelehrt, daß das jüdische Volk eine weltgeschichtliche Mission gehabt habe, nämlich die *„Heranbildung einer Volksleibesnatur“*. Die Mission sei auf die Christus-Inkarnation hin orientiert gewesen. Anders die Geschichte des deutschen Volkes, dessen Mission sich in seiner Seelengeschichte ausdrücke, nämlich in der *„Ausarbeitung“* des *„seelisch-geistigen Ich-Bewußtseins“*, das sich *„auf den Wärmeorganismus stützen“* konnte (R. Steiner: *„Erdensterben und Weltenleben“*) Da mutet es freilich merkwürdig an, daß Volksbewußtsein und der Selbsterhaltungswille der unterbewußten Volksseele im deutschen Volk ebensowenig wie in anderen Völkern *„geistig aufgelöst“* worden sind und daß es erst Rudolf Steiners bedurft hat, der den geistigen Weltplan in seiner okkulten Schau bekanntgemacht und erklärt hat, daß sich nun alle Rassen und Völker auflösen würden und müßten.

Weil, so Dr. Dumke, *„zwei der Ich-Wesenheit des Menschen besonders verpflichtete Völker aufeinander“* stießen, *„mußten sich für das Ich und seine Organisation giftige Verwesungsstoffe bilden. AIDS ist eine Krankheit, bei welcher okkult-epidemiologisch ein unerhörter, bisher nie dagewesener Angriff von Krankheitsdämonen auf das menschliche Ich begonnen hat. Die Menschheit wird alle Kräfte zusammenraffen müssen, um die Zeichen der Zeit auch aus der AIDS-Krankheit zu deuten.“*

Daß diese Krankheitsdämonen dann ausgerechnet bei Menschen in Zentralafrika sich zuerst und auch heute noch am stärksten inkarniert (als Geist einverleibt) haben und AIDS entstehen ließen, ist eine besonders schlimme Grausamkeit der schicksalhaften Geistwesen. Und wie soll

man es erst beurteilen, daß ähnliche Erkrankungen schon viel früher unschuldige Tiere gequält und getötet haben?

Anderseits ist es beruhigend, daß es anscheinend nur die so sehr gefährlichen Abschnürungen des deutschen Volkskörper-Astralleibs und des jüdischen Volkskörper-Astralleibs gibt und nicht auch noch solche bei den vielen anderen Völkern. Seit Jahrzehnten dürften sich eigentlich von dem in Frieden schlummernden deutschen Volkskörper-Astralleib gar keine Krankheitsdämonen mehr abschnüren, um so mehr aber, sieht man auf die jüngste Vergangenheit und Gegenwart, vom jüdischen. Ob es am Ende so ist, daß das Unheil der letzten vier Jahrzehnte, also auch AIDS, allein von der einen Abschnürung herrührt? Dies wäre die weitreichendste kollektive Verleumdung des jüdischen Volkes (!), die es je gegeben hat.

Die anthroposophische Einweihungs- und Eingeweihtenliteratur – man sollte wenigstens einige Seiten davon im Original gelesen haben – zeigt, was es bedeutet, statt von der Inkarnation eigenmächtiger und eigenverantwortlicher okkulter *„Abschnürungen“* und *„Verwesungsdämonen“* u.ä. von der Lähmung der Normalfunktionen des Bewußtseins betroffen zu sein.

Auch das psychiatrische Syndrom des induzierten Irreseins *(„folie à deux“)* entsteht nicht durch freischwebende geistige Unter-Wesen, die den vierleibigen Menschenleib manipulieren, sondern durch ein okkultgläubiges oder wahnkrankes Vorbild und einen dafür aufnahmebereiten Anhänger. Zur Erklärung der Induktion (Übertragung) reichen die jedermann zugänglichen und verständlichen Begriffe aus Psychologie und Psychiatrie aus.

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 5 | 9. 3. 1981 | 21. Jahr

Inhalts-Übersicht

Hat Deutschland Raum für alle? — Aus dem Werk „Standing Room Only?“ des amerikanischen Wissenschaftlers an der Universität Wisconsin, Prof. Eduard E. Ross 193

Verblödung als Befähigungsnachweis für Manager / Von Franz Karg von Bebenburg 200

Die Beschränktheit der Religionen / Von Dietrich Cornelius
Der Ursprung der Religionen — Das Christentum — Mathilde Ludendorff 211

Zum Zeitgeschehen 220

Politische Schlaglichter: Die Supermächte tasten sich ab (220) / Von Reagan in die Traufe (220) / Greift die polnische Armee noch vor den Sowjets in Polen ein? (222) / Ein weißer Rabe: Meinungen dürfen nicht bestraft werden, erklärt ein SPD-Publizist (223) / Thema Deutsche „Kriegsverbrechen“ (223) / Das Kärntner Weißbuch ist da! (224) Österreichfeindliche Ausfälle rund um den Oktober-Tabor (224)

Umschau 225

Aus Frankreich: Zum Thema „Neuformierung der Bilderberg-Gruppe“ (225) / Der neue Herr im Weißen Haus (227) / „Geständnisse eines deutschen Dissidenten“, Hans Dietrich Sander: Der nationale Imperativ (231) / Gerd Schmalbrock: Ran an den Freund! — Harte Sachen (235) / Wider den Massenwahn in der Heilkunde (236) / Erwin Mehl: Jahn als Spracherzieher (237)

Leserbriefe 239

Verblödung als Befähigungsnachweis für Manager

Von Franz Karg von Bebenburg

Unter den Industriegiganten der Welt nimmt die Siemens-AG, immer noch geführt vom Siemens-Klan, die vierte Stelle ein. An ihrer Spitze stand bis zum 30. 1. 1981 Peter von Siemens, der sich mit besonderem Eifer für den Bau von Kernspaltwerken einsetzte. Dieser Tycoon der deutschen Atomlobby stützte seine Forderungen nach dem, bislang stark gehemmten, Weiterbau der Kernspaltwerke nicht nur auf fadenscheinige Beweise für drohende „Energie-Lücken“, auf die winkende Freiheit vom Diktat der Ölscheichs sowie auf das viel strapazierte 1 Millirem (das in der Praxis ständig überschritten wird), sondern auch mit „geisteswissenschaftlichen“ Gründen, die er den Lehren Rudolf Steiners entnommen hat. Er berief sich auf die Lehren der Anthroposophie, wonach die Atomkraft neben der Elektrizität und dem Magnetismus die große „dritte“ Kraft sei.

Da das Atom als kleinster Bestandteil der Welt schon bei den griechischen Philosophen vorkommt, so erwähnte Steiner in seinen Büchern und Schriften auch das Atom und sprach ihm eine ganz besondere geisteswissenschaftliche Bewandtnis zu. In zwei Vorträgen über „Hochgradfreimaurerei“ beschrieb Steiner, wie die Erdentwicklung von der sogenannten *„Weißen Loge“* geleitet wird, in der *„hochentwickelte Menschenindividualitäten mit Individualitäten noch höherer Art“* zusammenarbeiten:

„Der menschliche Gedanke ist dasselbe Wesen wie die Elektrizität. In dem Augenblick, wo die Menschen diese elementarste okkulte Wahrheit von Gedanke, Elektrizität und Atom erkannt haben, werden sie etwas können, was das Wichtigste sein wird für die Zukunft. Sie werden mit den Atomen bauen können durch die Kraft des Gedankens. Dann wird sich nicht mehr die Industrie so abspielen wie jetzt. Sie wird chaotisch werden und nur auf reinen Kampf ums Dasein hinarbeiten können, solange man nicht weiß, was als Gedanke in diese Hülsen hineingegossen werden muß. Unsere Epoche wird zugrundegehen durch den Krieg aller gegen alle, das Böse; und es wird das Trostlose sein, daß die Menschen selbst die Schuld daran tragen.“

Nach Steiners Auffassung werde der Mensch allein mit der Kraft seiner Gedanken die Atome so lenken können, daß die daraus sich

entwickelnden industriellen Prozesse den Kampf ums Dasein unterbinden. Noch kein Sektengründer hat auf die Verheißung eines Paradieses verzichtet.

Steiner hat sich also eine geistige atomare Ordnung vorgestellt. Trotz aller seiner Hellsehkunst sah er jedoch die Kernspaltung des Atoms nicht voraus. Da nun die Kernspaltung, die Entdeckung und ihre Folgen, eine ungeheuere Gefahr auf die Menschheit herabbeschwört, so kann es nicht ausbleiben, daß auch die Anthroposophen einen Standpunkt zur Nutzung der Kernenergie suchen und die Lehren ihres großen Meister daraufhin abklopfen. (Allerdings sind sie darin nicht ganz einig.) So schreibt z. B. in der maßgebenden anthroposophischen Wochenschrift „Das Goetheanum" Georg Unger (der Sohn des Mitte der 20er Jahre in Stuttgart von einem vollends geisteskrank gewordenen Anhänger erschossenen damaligen jüdischen Vorsitzenden der deutschen Sektion der Anthroposophischen Gesellschaft):

„Ist nun die Kernenergie die Dritte Kraft oder nicht? So wird man gefragt. Aber die Frage sollte anders gestellt werden! Was an der heutigen Nukleartechnik deutet auf die dritte Kraft? Und was nicht? Hier gibt es Antworten. Daß allein durch das Zusammenbringen von Stoffen eine neue Art ‚kernchemischer' Umsetzung ohne unmittelbare Beteiligung von Elektrizität und Magnetismus erfolgt, deutet auf eine wörtlich dritte Kraft neben den erstgenannten."

Mögliche Strahlenschäden durch Atomkraftwerke deutet Georg Unger auch gleich mit nach den Lehren seines Meisters:

„Man wird angesichts der Furcht vor mißgebildeten Kindern, die man heute schon in gewissen Fällen glaubt vor der Geburt diagnostizieren zu können, darauf hinzuweisen haben, wie in vielen Familien ein ‚Mongölchen' eine Atmosphäre der Liebe, des Einanderhelfens hereinbringt, die man sonst oft suchen muß. Und daß es eine nicht zu unterschätzende Tat eines jeden Elternpaares ist, das einem Ich die Durchführung einer unvollständigen Verkörperung ermöglicht, die vielleicht dazu dienen soll, Kräfte zur Verbesserung der zerstörten Natur zu sammeln."

Schreckenerregende Mißbildungen an Kindern als „unvollständige Verkörperung", das zeigt, wie hoch Anthroposophen allem Menschenleid entrückt sind und nur noch in wiederholten Erdenleben und an

Karma denken können. Anderfalls müßte einen grausen vor solchem Zynismus.

Für sie ist alles, was geschieht, verknüpft mit den bisherigen und künftigen Erdenleben, und daher kann auch das ‚Mongölchen' nicht von ungefähr kommen. Nach anthroposophischer Lehre könnte das ‚Mongölchen' gar nicht aus heiterem Atom-Himmel den Eltern beschert werden, sondern es ist entweder eine Folge der Vergangenheit oder es gilt das Lebenmüssen als Krétin als „Vorschuß" auf das nächste Erdenleben. Man sieht, Wahnlehren lassen sich endlos ausspinnen.

In der Gegenwart ist die Anthroposophie mehr durch ihre Schulen (Waldorfschulen, Rudolf-Steiner-Schulen) und durch ihre Betätigung im Landbau (Dynamisch-Biologische Düngung) und in der Arzneimittelherstellung (Veleda-Produkte) bekannt. Das Image ihres Gründers Rudolf Steiner (1861—1925) wird in der Öffentlichkeit weniger als Hellseher und Geheimforscher gepflegt. Steiners Hauptanliegen seien die Entflechtung von Staat, Wirtschaft und Geistesleben gewesen, weil die Menschheit nur genesen könne, wenn der soziale Organismus, den jede Gesellschaft darstelle, bewußte drei-gegliedert würde. Die Arbeitskraft des einzelnen dürfe nicht zur Ware degradiert werden; alle Einrichtungen in Staat und Wirtschaft müßten so getroffen werden, daß die Würde des arbeitenden Menschen nicht angetastet werden könne. Der Staat solle nach Steiner nicht selber Wirtschaftsunternehmer sei. Die Anthroposophie also als goldener Mittelweg zwischen Marxismus und Kapitalismus, und Rudolf Steiner als Wohltäter der Menschheit.

Steiner schuf nicht nur ein Schulwesen, das von dem sogenannten Schulstreß frei sein sollte, sondern er entwarf eine neue Kunstrichtung in Malerei, Plastik, Architektur und Tanz. Über Kunst kann man nicht streiten, auch wenn sie nicht dem Geschmack des Kritikers entspricht, und was das Schulwesen Steiners anbetrifft, so ist seine Erfolgsbilanz durchaus fragwürdig. Zumal, wenn man es auf dem Hintergrund des geistigen Gehalts der Steinerschen Lehren und geistigen Haltung des Lehrpersonals betrachtet.

Durch ihre Vielseitigkeit ist es den Anthroposophen gelungen, sich den Nimbus des „Alternativen Denkens" zu verschaffen. Dieses alternative Denken wollen wir ein wenig durchleuchten, damit wir wissen, was wir von den Früchten zu halten haben.

Schon in dem Jahrzehnt vor der Jahrhundertwende hatte sich im Hause des Grafen Moltke, des Neffen des Siegers von 1870 und späteren Generalstabschef von 1914, ein spiritistisch-okkulter Zirkel gebildet, denn die Gräfin Moltke war dem Geisterglauben verfallen. Als sich Steiner der Theosophie zuwandte, wurde er auch in das Haus Moltke eingeladen.

Moltke selbst war kein Christ mehr, auch wenn er äußerlich noch der evangelischen Kirche angehörte. Er glaubte an eine Weltentwicklung, die von einem Weltentwicklungsplan aus nach höheren Gesetzen geleitet würde, Auffassungen, die auch heute noch gang und gäbe sind, wenn wir an zahlreiche Naturwissenschafter der Gegenwart denken (Hoimart v. Ditfurt u. a.) Da sie an den Zufall nicht glauben wollen, so scheint ihnen eine gezielte Entwicklung vom Urstoff über den Einzeller bis zum Menschen vorzuliegen, die ihnen jedoch keineswegs als abgeschlossen vorkommt angesichts der unbestreitbaren Unvollkommenheit des vorliegenden Ergebnisses: des Menschen. Daher ist es ihnen unglaubhaft, daß der Mensch der Gegenwart den ganzen Aufwand der Entwicklungsgeschichte wert gewesen sein soll. Da der christliche Glaube für sie fortfällt, wonach der drei-eine Gott die Menschen von ihrer Unvollkommenheit erlöst, bleibt ihnen nur die Alternative (Ausweg) einer Weiterentwicklung der Menschheit.

Auch der Generaloberst Graf Moltke war von einer solchen Weiterentwicklung überzeugt. In einem Brief vom 15. 4. 1903 lesen wir zum Beispiel:

„Wenn wir diese Stufe aus der Leiter der Weltentwicklung herausbrechen, so tritt unser Fuß ins Leere und wir fallen, da wir noch keine Flügel haben. Ich meine, wir sollten fest und sicher auf dieser Stufe stehen, den Blick nach oben gerichtet, im Bewußtsein, daß weitere Stufen folgen.“

Moltke war sich bewußt, daß aus der Unvollkommenheit des Menschen nur ein seelischer, geistiger Entwicklungsweg herausführt. Nur verband er diese Erkenntnis mit den damals herrschenden darwinistischen Vorstellungen und den Gedankengängen Häckels. Das heißt, er glaubte, die Weltentwicklung als äußerer Vorgang schreite eben nun in der seelischen Entwicklung der Menschheit im Sinne einer Vervollkommnung weiter, statt sich darüber klarzuwerden, daß die Überwin-

dung der Unvollkommenheit als weiteres Schöpfungsgeschehen in die Freiheit des einzelnen Menschen gestellt ist. Er übersah die Tatsache, daß mit dem Auftreten des Menschen als bewußtes Lebewesen auch die Freiheit den Erdball betreten hatte und daß deshalb die Weiterentwicklung eine unübersteigbare Schranke gefunden hatte.

Bei Rudolf Steiner fand Moltke gleichfalls einen Weltentwicklungsglauben. Im März 1904 las Moltke Steiners Bücher über Nietzsche und Häckel und äußert darüber, Niezsche sei ihm erst durch Steiner verständlich geworden, und er ist erstaunt, daß Steiner den Sprung von der monistischen Philosophie Häckels zur Theosophie hätte machen können, doch sei *„kein philosophierender Schriftstellen (ihm) bisher so verständlich gewesen wie er"*.

Im Sommer 1904 las Moltke Steiners Buch „Theosophie". In einem Briefe schreibt er:

„Gestern kam zufällig das Gespräch auf die theosophische Weltauffassung. Wir saßen unser fünf oder sechs zusammen, und da ich der einzige war, der von diesen Dingen etwas wußte, mußte ich das Wort führen. Erst lachten einige, dann wurden sie immer ernster und zuletzt hörten sie mir zu, wie dem Pastor in der Kirche . . ."

Welche Gedanken Moltke dabei entwickelte, können wir aus einem Briefe schließen, den Moltke am 28. 9. 1905 verfaßte; Moltke berichtet da über ein Gespräch mit einem evangelischen Pfarrer:

„Wir hatten ein langes religiöses Gespräch zusammen, und ich freute mich über die Ansichten, die er entwickelte. Er ist der Ansicht, daß die Entwicklung der Menschenseele nach dem Tode weitergeht, daß ein Zwischenreich existiert; er meinte, daß die Seele nach dem Tode durch Sympathie in Kreise gezogen werde, die ihr gleichgestimmt seien, daß höhere Geister sich der Seelen annehmen, sie belehren und von Sphäre zu Sphäre heben."

Diese Ansichten, denen Moltke so erfreut zustimmt, sind theosophische Lehrmeinungen in Reinkultur.

Ideenmäßig ist die Anthroposophie aus der Theosophie hervorgegangen. 1875 gründete Helena Petrowna Blavatsky, Henry Steel Olcott und William Quan Judge in New York die „Theosophische Gesellschaft". Indische Mythologie, brahmanische und buddhistische Vorstellungen, die Kabbala und alle Arten von magischem Denken

und okkultistischer Anschauungen bilden den Inhalt der Theosophie. Steiner kam um die Jahrhundertwende in Berührung mit der Theosophie. Bis dahin war er Häckelianer und eher ein Atheist gewesen. Dennoch hielt er bald darauf, im Winter 1900/01, Vorträge über Mystik in einem theosophischen Klub in Berlin. Man sieht also ganz deutlich, daß eine sogenannte „aufgeklärte Geisteshaltung" nicht davor schützt, plötzlich dem Okkultwahn zu verfallen.

1901/02 spricht er über „das Christentum als mystische Tatsache". Im selben Jahr wird er am 23. 10. 1902 durch die Nachfolgerin Madame Blavatskys, die frühere englische Pfarrersfrau Annie Besant, in die „Esotherische Schule" der Theosophie aufgenommenen und alsdann Generalsekretär der deutschen Sektion der „Theosophischen Gesellschaft".

1910 geschieht jedoch etwas in der Theosophischen Bewegung, das Rudolf Steiner nicht mitmacht, sondern sich von ihr trennt: Mrs. Besant entdeckt in Benares (Indien) einen Hinduknaben, in dem sie eine Reinkarnation (Wiederverkörperung) von Krischna-Christus erblicken zu können glaubt. Mrs. Besant gründet als besondere Gefolgschaft für diesen Knaben, dem sie den Namen Krischnamurti gibt, den „Orden des Sternes", nimmt den Knaben nach London mit und stellt ihn dort als künftigen Lehrer der Welt und wiedergekehrten Krischna-Christus vor. (Nach theosophischer Lehre ist Christus die Reinkarnation des indischen Gottessohnes Krischna, seit dem 4. Jahrhundert von den Brahmanen verehrt.)

Diesen Propagandarummel um den aufgefundenen Krischnamurti machte Steiner nicht mit. Er legte sein Amt als Generalsekretär nieder und gründete, gefolgt von der Mehrzahl der deutschen Theosophen am 2. 2. 1913 eine eigene Bewegung, der er den Namen „Anthroposophische Gesellschaft" gab. Steiner ließ sich in Dornach bei Basel nieder und errichtete dort einen Kuppeltempel, den er „Goetheanum" nannte (1920 abgebrannt, ab 1925 in Beton weit größer neugebaut, enthält in der Hauptsache einen großen Theaterraum für Mysterienspiele usw.)

Mit Rudolf Steiner als messianischer Führungsgestalt blickten die Anthroposophen nunmehr sehr von oben herab auf die Theosophen. Wenn man Steiner glauben darf, so hatte er die Schriften der Helen Blavatsky und der Annie Besant gar nicht gelesen und hatte auf nichts

Wert gelegt, *„was die Theosophen zu sagen hatten, was diejenigen zusammenleimten, die sich in der theosophischen Bewegung eingepökelt hatten“ (Steiner).* Seine Anhänger bezeichnen noch heute die Theosophie als Irrlehre im Gegensatz zur Wahrheit ihres Meisters.

Unbestritten zeigen sich zwischen theosophischer und anthroposophischer Lehre gewisse Unterschiede. Der Darstellung eines Kenners zufolge ist kennzeichnend für den Stil der Theosophen, was Annie Besant anläßlich einer Feier des „Stern des Ostens“ in Benares am 11. 12. 1911 mit ihren „geistigen Sinnen“ erschaute. Sie sah, wie Maytreya (eine endzeitliche Gestalt des Mahayana-Buddhismus) und Christus hernieder kamen und von dem Körper des Hinduknaben Krishnamurti Besitz ergriffen. Dabei sah sie die Aura des blauen Lichts, die mit Maytreya in die Auserwählten hineinströmt, und das Purpur des Meisters Jesus, und auch das Grün der Hindugötter war zu sehen.

An diesen Worten zeigt sich deutlich der Synkretismus der Theosophie, wonach die verschiedenen Religionen miteinander vermischt werden, ohne daß eine innere Einheit zustandekommt, wogegen die Lehren Steiners auf eine Synthese, bzw. eine Synkrise abzielen, wonach die „übersinnlichen Erkenntnisse“, woher sie auch stammen, zu einem Ganzen zusammengefügt und verbunden werden. Die Christologie Steiners sieht daher anders aus; vor allem viel verwickelter:

In Steiners Werk „Theosophie“ heißt es auf Seite 74 f:

„Im Beginn unserer Zeitrechnung sind zwei Jesusknaben geboren worden. Der eine stammte aus der nathanischen Linie des Hauses David, der andere aus der salomonischen Linie desselben Hauses. Diese beiden Knaben waren nicht ganz zu gleicher Zeit geboren, aber doch annähernd. In den salomonischen Jesus-Knaben, den das Matthäus-Evangelium schildert, inkarnierte sich dieselbe Individualität, die früher als Zarathustra auf der Erde gelebt hat, so daß man in diesem Jesus-Kinde des Matthäus-Evangeliums vor sich hat den wiederverkörperten Zarathustra oder Zoroaster.

So wächst heran, wie ihn Matthäus schildert, in diesem Jesus-Knaben bis zum zwölften Jahre die Individualität des Zarathustra. In diesem Jahr verläßt Zarathustra den Körper dieses Knaben und geht hinüber in den Körper des anderen Jesus-Knaben, den das Lukas-Evangelium schildert. Daher wird dieses Kind so plötzlich etwas ganz anderes. Die Eltern erstaunen, als sie ihn in Jerusalem im Tempel wie-

derfinden, nachdem in dasselbe der Geist des Zarathustra eingetreten war. Das wird dadurch angedeutet, daß der Knabe, nachdem er verlorengegangen war, und in Jerusalem im Tempel wiedergefunden wurde, so gesprochen hat, daß ihn die Eltern nicht wiedererkannten, weil sie dieses Kind — den nathanischen Jesus-Knaben — eben nur so kannten, wie es früher war. Aber als es anfing, zu den Schriftgelehrten im Tempel zu reden, da konnte es so sprechen, weil in dasselbe der Geist des Zarathustra eingetreten war.

Bis zum dreißigsten Jahre lebte der Geist des Zarathustra in dem Jesus-Jüngling, der aus der nathanischen Linie des Hauses David stammte. In diesem anderen Körper reifte er heran zu einer noch höheren Vollendung. Noch ist zu bemerken, daß in diesem anderen Körper, in dem jetzt der Geist des Zarathustra lebte, das Eigentümliche war, daß in dessen Astralleib der Buddha seine Impulse aus der geistigen Welt einströmen ließ."

Für den, der dieses „Wissen" glaubt, ja von der Wucht der Enthüllung förmlich erschlagen ist, hat Steiner damit eine elegante Lösung für die Widersprüche in den Stammbäumen der Evangelien bereit. Es gibt danach keinen Widerspruch in den Evangelien zwischen zwei unvereinbaren Geschlechterlisten, also nicht zwei Stammbäume für ein und dieselbe Person, sondern es handelt sich um zwei Personen mit jeweils eigenem Abstammungsregister.

Und woher weiß Steiner das so genau? Ganz einfach, wenn auch nicht für jedermann: er hat es in der Akasha-Chronik gelesen! Nach der Lehre Steiners hinterläßt alles Geschehen seine Spuren in einem geistigen Weltstoff, dem Äther. Wer *„Erkenntnisse höherer Welten"* erlangt, der kann diese Spuren und Eindrücke erkennen und „lesen". Die „Akasha-Chronik" wäre damit im technischen Vergleich der Gegenwart so etwas wie das Kasettenarchiv eines Fernsehteams samt Video-Recorder, woraus man sich jederzeit die Aufnahmen historischer Vorgänge vorspielen lassen kann. (Fürwahr, ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle Historiker!) Da Rudolf Steiner nach seiner Aussage die dazu nötigen hellseherischen Fähigkeiten erworben hatte, so begeisterte er seine Anhänger und verblüffte die Zeitgenossen*) mit Enthüllungen über historische Ereignisse und Personen.

*) soweit er sie dessen für würdig hielt.

Offensichtlich ist die „Akasha-Chronik“ keine bloße Erfindung Rudolf Steiners, denn schon Madame Blavatsky verkündete:

„Die Orakel behaupten, daß Eindrücke von Gedanken, Charakteren, Menschen und göttlichen Visionen im Äther erscheinen. In diesem werden die Dinge ohne Figur abgebildet.“ (Die angebliche Behauptung der Orakel ist natürlich nur eine Behauptung der Blavatsky.)

Das rückt die Steinersche Leistung mit der Jesus-Knaben-Lösung in ein bedeutendes Licht, denn es bedarf zweifellos ganz hoher Hellseherkünste, um aus Abbildungen von Figuren ohne Figur schlau zu werden. Daher weiß Steiner, daß der salomonische Jesus-Knabe starb, nachdem der Geist des Zarathustra ihn verlassen hatte und in den anderen Knaben gefahren war. Die gespaltene Phase im Erlösungsgeschäft ist damit zuende und der Ätherleib des nicht mehr Benötigten geht in die ewige Welt.

Unterdessen ist auch der Vater des salomonischen Jesus gestorben, und da die Mutter des nathanischen Jesus ebenfalls gestorben ist, so ziehen die überlebenden Eltern zusammen mit Jesus und ihren übrigen Kindern in eine gemeinsame Wohnung und bilden eine Familie. Im 30. Jahr aber geht der Zarathustra aus diesem Jesus fort und verbindet sich in der ewigen Welt mit dem Ätherleib des entrückten salomonischen Jesus. Diese „salomonische Zarathustraverbindung“ wird immer wieder verkörpert und heißt dann „Meister Jesus“. Denn die Antropo- und Theosophen glauben ja an die Lehre von den wiederholten Erdenleben.

Hier kann man nun erkennen, wo die Kernpunkte des Streites zwischen Anthroposophen und Theosophen liegen. Annie Besant mag — so räumt Steiner ein — bei ihren Krishnamurti-Schauungen die purpurne Aura des „Meister Jesus“ erblickt haben, aber das war bloß oberflächliche Hellseherei. Wenn sie so tief wie Steiner in die Akasha-Chronik hätten blicken können, dann hätte sie wahrgenommen, wie 1. dieser Meister Jesus entstanden ist und daß 2. er nicht mit dem nathanischen Jesus und mit Christus verwechselt werden darf! Solcherart Streit, ob der Irrsinn oder der Wahnsinn recht hat, füllt einen Teil des anthroposophischen und theosophischen Schrifttums.

Die Reinkarnationen des „Meister Jesus“ bilden ein besonderes Kapitel der anthroposophischen Glaubenswelt. Im internen Kreise werden die bestechendsten Wiederverkörperungen nicht nur des „Meister

Jesus" sondern auch von historisch bezeugten Gestalten der Geschichte dargeboten. Aus der buntschillernden Reihe der Wiederverkörperungen ist dem Verfasser noch erinnerlich, daß der Jünger Johannes, Goethe und Rudolf Steiner zusammengehörige Reinkarnationen seien, obwohl auch Buddha — Meister Jesus — Steiner als Reihe verehrt würde. Besonders Dichter und Ärzte, aber auch Fürsten wurden durch solche Kombinationen in Beziehung gebracht, wie etwa der römische Kaiser Nero und der Erzherzogthronfolger Rudolf, womit der Selbstmord des letzteren plausibel gemacht wurde.

Doch zurück zum nathanischen Jesus: Nachdem ihn der Geist des Zarathustra verlassen hat, senkt sich bei der Taufe im Jordan in den nathanischen Jesus das Christus-Ich, und auf diese Weise entsteht der palästinensische Jesus, der nun durch seine Wunder wirkt.

Die eigentliche religiöse Botschaft Jesu, wie sie besonders durch die Bibelkritik und die sogenannte Entmythologisierung der Evangelien in den Mittelpunkt gerückt wurde, wird von Steiner recht stiefmütterlich behandelt. Für ihn sind die Wunderberichte der Evangelien eine Fundgrube für seine aus dem Mahayana-Buddhismus übernommene Dreileiber-Lehre und dienen ihm als Beweise für ihre Richtigkeit. Danach besitzt der Mensch drei Leiber: den physischen Leib, den Äther-Leib und den Astral-Leib.

Nach seiner Meinung heilt Jesus die Besessenheit durch Einwirkung auf den *Astralleib*, die Gichtbrüchigkeit durch Einwirkung auf den *Ätherleib*, das blutflüssige Weib durch Einwirkung auf den *physischen Leib*. Woraus sich nach Steiner als eigentliche Botschaft Jesu ergibt: *„Euer Ich soll Herr werden über den Astral-, den Äther und den physischen Leib!"* Damit wird der Apell Jesu zur Vorbereitung auf die nahende, drohende Gottesherrschaft und zur Reinigung der Seele umgewandelt in die Aufforderung zu einem mystischen verbrämten „Gesundheitstraining" in Form von Meditation und Autosuggestion, wobei die geistige Gesundheit weitgehend abhandenkommt und partielle Verblödung eintritt.

Das Mysterium von Golgatha besteht für Steiner darin, daß Christi Blut in die Erde geflossen sei. Da die „hellseherische Untersuchung" des Blutes Jesu ergeben habe, daß ihm die Liebeskraft des Christus (seit der Taufe im Jordan) beigemischt war, sei auch diese Liebe in die Erde geflossen. Dies aber hat die Aura der Erde in besonderer Weise

verändert und wirkt nun im Unterbewußtsein auf alle Menschen ein. Beweise für diese Wirkungen im Unterbewußtsein sind für Steiner alle sogenannten Visionen und Halluzinationen, wie sie z. B. Kaiser Konstantin vor der Schlacht im Jahre 312 und später die Jungfrau von Orleans 1429 gehabt haben sollen.

Kaum hatte Steiner seit 1906 mit seinen christologischen Forschungen begonnen, ließ dies die theosophische Konkurrenz der Mrs. Besant und des Mr. Leadbeater, eines führenden Theosophen (später in Australien), nicht ruhen. Sie verfolgten die Reinkarnationen Jesu etwa 15 000 Jahre zurück, bis zu den Mondmenschen, wobei ihre Einbildungskraft keine Grenzen kannte. So behaupteten sie, daß Jesus schon einmal die Schwester des Dalai Lama gewesen sei (man beachte die Gleichberechtigung der Frau!!), in einem anderen Dasein die Gattin eines indischen Fürsten. Solche Zumutungen vermied Rudolf Steiner. Nach ihm hat sich das Christus-Ich nur einmal — im palästinensischen Jesus — verkörpert und dann nie wieder. Diese Einmaligkeit inmitten der ständigen Reinkarnation aller Geister macht die „christliche“ Prägung der Anthroposophie im Unterschied zur Theosophie aus, die sich nicht auf das Christentum als etwas einmaliges festlegen wollte, sollte sie doch die Dachreligion aller Religionen abgeben.

Alle Anthroposophen und Theosophen sind sich darin einig, daß sie selbst schon viele frühere Erdenleben hinter sich haben und daß sie in das gegenwärtige Leben keineswegs mit einer Seele wie ein unbeschriebenes Blatt eingetreten sind. Schuld und unschuldig erlittenes Leid aus dem früheren Leben wirken sich als Malus oder Bonus, wie bei der Autohaftpflichtversicherung, vor- oder nachteilig aus.

Um der Tatsache der Bevölkerungszunahme gerecht zu werden, sind nicht alle Seelen gleich alt. Es gibt junge und alte Seelen, zu welch letzteren sich ein richtiger Anthroposoph zählt. Junge Seelen werden in der Regel unter primitiven Völkern geboren, so daß sie sich ihre Weisheit erst in vielen Inkarnationen erwerben müssen. Nach Steiner ist der Philosoph Immanuel Kant solch eine junge Seele gewesen, woraus eine an Weisheit gereifte anthroposophische Seele schließen wird, man dürfe deshalb Kant seine Metaphysik-Kritik und die Widerlegung alles Gottesbeweise nicht zum Vorwurf machen — frei nach dem Struwelpeter: „Was kann denn dieser Kant dafür, daß er so klug ist nicht wie wir!

(wird fortgesetzt)

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 6 | 23. 3. 1981 | 21. Jahr

Inhalts-Übersicht

500 000 Zigeuner in Auschwitz vergast? — Eine Berichtigung
Von Dr. O. Müller 241

Die auftretenden Fragen — Die Antwort der Institute — Das Buch aus England — Die Sinti — Die Zigeuner in Österreich, Polen, Jugoslawien — Der Suchdienst — Die Antwort der Redaktionen — Andere Quellen — Weitere Gesichtspunkte — Zusammenfassung

Verblödung als Befähigungsnachweis für Manager
Von Franz Karg von Bebenburg (Fortsetzung und Schluß) 253

Die Macht der Organisation / Von Dr. Brunow Preisler 269

Zum Zeitgeschehen 275

Zur „deutschen Frage“ (275) / SPD-Mannen gegen Grundrechte (276) Wer regiert? (277) / Für und Wider (277) / „Linker“ Filz überall (278) / Kriegsgeschrei (279) / Brokdorf und kein Ende (279) / Politische Justiz (280) / Sowjetischer Imperialismus (281) / Christliche Politik (281) / Rotes und Rötliches (282) / Freiheitskämpfer? (283) Bonner „Freunde“ (283) / Vor 50 Jahren (284)

Umschau 284

Aus der Giftküche (284) / „Reißt die Mauer nieder!“ (286) / Niemand gewinnt Preis für paranormale Kräfte (286) / Schändung der Menschenwürde in Südtirol (287) / Deutscher Almanach 1981 (287)

Verblödung als Befähigungsnachweis für Manager

Von Franz Karg von Bebenburg (Fortsetzung)

„Vor das übersinnliche Bewußtsein treten drei Gebiete des Geisterlandes, welche sich vergleichen lassen mit drei Teilen der physischen Sinnenwelt. Das erste Gebiet ist gewissermaßen das ‚feste Land' der geistigen Welt, das zweite das ‚Meeres- und Flußgebiet' und das dritte der ‚Luftkreis'" (Rudolf Steiner, „Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten", S. 38).

Um zu diesen Erkenntnissen vorzustoßen, bedürfe es der Vorbereitung. *„Eine gewisse Grundstimmung der Seele muß den Anfang machen"*, allein der *„Pfad der Verehrung, der Devotion gegenüber der Wahrheit und Erkenntnis"*, führe dorthin. Dies versichert Rudolf Steiner dem Leser der obengenannten Schrift. Die Grundstimmung der Devotion, die Steiner hier von seinem Leser verlangt, ist so ziemlich das Gegenteil dessen, was der gesunde Menschenverstand als selbstverständlich ansieht, wenn er etwas Neuem gegenübersteht: nämlich die Anwendung auch seiner Vernunft gegenüber dem Gebotenen.

„Ein Lehrer, der lehren und überzeugen will, hält das Denken seiner Hörer" und Leser *„mit großer Kunst wach. Er wandert auf seinen Gedankenwegen, zum fortwährenden Mitdenken anregend, von einem Inhalt zum nächsten ... Immer wieder fordert er zum Nachdenken auf, freut sich der Einwände, freut sich auch der Widerstände, sofern sie nicht auf Suggestion und Vorurteil beruhen, und erkennt in ihnen die ernste, ständige Mitarbeit seiner Hörer" (und Leser). „So gewinnt seine Lehre schrittweise langsam unter dem zähen Widerstand selbständig Denkender Boden in den Seelen der Hörer, die sich alles durch Mitdenken selbst erwarben, um es zu besitzen."* (Mathilde Ludendorff)

Genau dies aber will der große Weisheitslehrer Rudolf Steiner vermeiden, und darum hält er dem Leser vor:

„Die Wege, die den Menschen reif zum Empfange eines Geheimnisses machen" — seine Lehre ist ja in den Duft des großen weiten Geheimnisses gehüllt — *„sind genau bestimmt. Ihre Richtung ist mit unauslöschbaren ewigen Buchstaben vorgezeichnet in den Geisteswelten, in denen die Eingeweihten die höheren Geheimnisse behüten ..."*

Steiner hätte auch hinzusetzen können: *„diese Wege sind uralt"*, denn sie sind immer schon die Wege der Suggestion gewesen, mit denen

jede Priesterschaft ihre religiösen Lehren den Gläubigen beigebracht hat. Es ist der Weg der Ausschaltung des kritischen Denkens gegenüber den vorgetragenen Lehren und ihre willige Übernahme ohne Nachprüfung.

„Der Suggereur schaltet bei den Hörern das Denken aus, indem er das Gebotene als unantastbare Wahrheit gibt, ja er verbietet womöglich das Denken. Er hämmert sein Dogmengebäude auf suggestivem Wege in das Gehirn und lähmt Denk- und Urteilskraft diesem Gebäude gegenüber. Dann aber erlaubt er sophistisches Scheindenken, das das Dogma ‚beweisen' soll. Er täuscht also obendrein sein Opfer. Er tut, als ob die Denkfähigkeit keineswegs ausgeschaltet sei. Diese hat sich nur noch dafür einzusetzen, das Vernunftwidrige des Dogmas vor der Vernunft zu verhüllen." (M. Ludendorff, Induziertes Irresein durch Okkultlehren, S. 18/19).

Vor unserem geschulten Auge zeigt sich Rudolf Steiner als gewiegter Suggereur und zielbewußter Führer zur Autosuggestion. In seinen Ermahnungen fährt er folgerichtig fort:

„Eine gewisse Grundstimmung der Seele muß den Anfang bilden. Der Geheimforscher nennt diese Grundstimmung den Pfad der Verehrung, der Devotion gegenüber der Wahrheit und Erkenntnis. Nur wer diese Grundstimmung hat, kann Geheimschüler werden. Wer Erlebnisse auf diesem Gebiet hat, der weiß, welche Anlagen bei denen schon in der Kindheit zu bemerken sind, welche später Geheimschüler werden." (Es sind z. B. die Willensschwachen, die auch die Garde der politischen Ja-Sager stellen.)

„Es gibt Kinder, die mit heiliger Scheu zu gewissen von ihnen verehrten Personen emporblicken. Sie haben eine Ehrfurcht vor ihnen, die ihnen im tiefsten Herzensgrunde verbietet, irgendeinen Gedanken aufkommen zu lassen von Kritik, von Opposition. Solche Kinder wachsen zu Jünglingen und Jungfrauen heran, denen es wohltut, wenn sie zu irgend etwas Verehrungsvollem aufsehen können. Aus den Reihen dieser Menschenkinder gehen viele Geheimschüler hervor.

Hast du einmal vor der Türe eines verehrten Mannes gestanden und hast du bei diesem deinem ersten Besuche eine heilige Scheu empfunden, auf die Klinke zu drücken, um in das Zimmer zu treten, das für dich ein ‚Heiligtum' ist, so hat sich in dir ein Gefühl geäußert, das der Keim

sein kann für deine spätere Geheimschülerschaft." (Wie erlangt man . . ., S. 15 f)

Bei diesen Worten fällt uns die alte Regel der Jesuiten ein: Es ist leichter 100 Jugendliche abzurichten als einen Greis. Was aber Steiner bei seiner Geheimschülersuche stillschweigend übergeht, das ist der Umstand, daß jene Kinder ja schon durch die christliche Religionsunterweisung in Elternhaus und Schule suggestibel geworden sind.

So stammen die Anthroposophen — wie Steiner selbst trotz seinem Umweg über Nietzsche und Häckel — ausnahmslos aus christlichen Familien, zumeist solchen, die bisher schon mit dem landläufigen Kirchenchristentum wenig im Sinn hatten und nach einer vergeistigteren Form suchten. Und daher sind es in der Hauptsache Mitglieder der evangelisch-lutherischen und der protestantischen Kirchen, die der Überhöhung ihrer Erlösers durch die Christologie Rudolf Steiners zuströmen. Kaum ein katholischer Geistlicher, aber Dutzende von evangelischen Pastoren fanden ihren Weg zu Steiner.

Vom Zugang zu Erkenntnissen höherer Welten angelockt und nachhaltig in seiner Kritikfähigkeit gebremst, findet der „Geheimschüler" in Steiners „Geheimwissenschaft" eine recht ungewöhnliche Weltentstehungslehre. Die „Urerde" soll sich danach durch einen dreistufigen Saturn-Sonne-Mond-Zyklus zum Erdzustand entwickelt haben. Im Saturnzustand war der physische Leib des Menschen ein bloßer „Wärmeleib". (Zum Glück ging der „Zyklus" weiter.) Nach weiterer Entwicklung ging die Urerde in den Zustand der Sonnenerde über und es entwickelten sich dabei die Sonnenmenschen mit ihrem höchsten Geistführer, dem Christus. Schließlich löste sich die Sonnenerde von der Urerde ab und der Christusgeist nimmt seine Wohnstätte auf der abscheidenden Sonne ein. (Wenn sich dann im Erdzustand der Urerde der Christusgeist im palästinensischen Jesus inkarniert, ist dies eine Befruchtung der Erde durch die Sonne.)

Die Urerde kommt dann in den wäsrigen Mondzustand, wobei sich überirdische Mondwesen bilden. Dabei wird der Mond langsam reif zur Geburt und entschwebt der Urerde. Die Urerde verdichtet sich dann weiter und kommt in den Erdzustand, wobei viele Geister sie umgeben. Auch die Planeten lösen sich nacheinander jeweils mit ihren Geistern aus der Erde.

Der „Geheimschüler" muß schon sehr weit in seiner Denklähmung

fortgeschritten sein, wenn er dies alles nicht als Traum, Phantasie, als wissenschaftlichen Asterix oder als Vorgriff auf Erich von Dänickens Phantasmagorien abweist, sondern als hellseherisch erschaute „Geheimwissenschaft“ klaglos schluckt und bestaunt.

Die Vorstellung, daß der Christusgeist auf der Sonne weilt, ist eine Entlehnung aus dem Manichäismus, wo es einen Sonnenchristus gibt, wie auch manches in Steiners Weltentstehungslehre Verwandtschaft mit der Mithras-Kosmogonie zeigt. Auch der in die Christologie eingebaute Zarathustra — dessen heilwirkende Funktion ebenso rätselhaft bleibt wie die des Buddha trotz aller Farbeneffekte — weist auf Steiners Vorliebe fürs persische Kulturleben hin. Nur die nordische Mythologie scheint von Steiner nicht für seine Anthroposophie ausgeschlachtet worden zu sein.

Nachdem sich die Urerde zur Erde verdichtet hat, so berichtet Steiner aus der Akasha-Chronik weiter, beginnt und vollzieht sich die Entwicklung des Menschen in großen Abläufen: der „hyperboräischen“, der „lemurischen“ und der „atlantischen“ Periode. Der Übergang von einer Periode zur anderen sei von großen geistigen und klimatischen Umwälzungen begleitet gewesen. Dem Verlust moralischer Werte folgten Gewitter, Stürme und Erdbeben, da alle seelischen Veränderungen auf die Materie und daher auch auf das Wetter einwirken würden. Infolge solcherart ausgelöster Naturkatastrophen sei auch der atlantische Kontinent untergegangen. (Da muß sich Steiner verlesen haben, da es einen atlantischen Kontinent ja nie gegeben hat. Wer weiß, was Steiner aus der Kontinentaldrift gemacht hätte, hätte er noch rechtzeitig davon erfahren.)

Aus dem Untergang von Atlantis haben sich, nach Steiner, einige Menschen gerettet. Geheimwissenschaftler, in einer Sonnenloge zusammengefaßt und vom Sonnenchristus rechtzeitig alarmiert, machten sich an den Bau von Luftschiffen, die mit *Samenkraft* angetrieben wurden. (Wahrscheinlich fürchteten sie die Seekrankheit, im Gegensatz zu Noah.) Die Geretteten gründeten eine neue Kultur; daraus entstand die urindische, dann die persische, dann die chaldäisch-babylonisch-ägyptische und schließlich die griechisch-römische Kulturperiode, an die sich vor rund 700 Jahren die neue Periode anschloß, in der wir jetzt leben.

Offenbar ist die Akasha-Chronik nicht mehr im besten Zustand,

sondern recht zerlesen und zerfleddert; auch scheinen die Seiten durcheinandergekommen und viele davon ganz verloren zu sein. Wie es sich eben für eine so alte und ehrwürdige Chronik gebührt — aber halt, sie ist ja gar kein Buch, sondern ja nur ein Sammelsurium aus Spuren und Eindrücken in einem Äther, Abbildungen ohne Figur. So darf es nicht wundernehmen, daß nur eine uferlose Einbildungskraft mit der Akasha-Chronik zurechtkommt.

Doch möchten wir gerne noch etwas von den Urzeiten der Menschheit wissen und geben Rudolf Steiner wieder das Wort; wir zitieren ihn aus der Schrift: „Aus der Akasha-Chronik“:

„Die Seelen- oder Astralvorfahren des Menschen wurden in die feine oder Äthererde hereinversetzt. Sie sogen den feinen Stoff gleichsam — wie ein Schwamm, um grob zu sprechen — in sich auf. Indem sie sich mit Stoff durchdrangen, bildeten sie sich ätherische Leiber. Dieselben hatten eine längliche, elliptische Form, doch waren durch zarte Schattierungen des Stoffes Gliedmaßen und andere, später zu bildende Organe bereits veranlagt.“ (S. 78)

Als dann aus der Äthererde die endgültige Erde wurde, scheint auch der Mensch etwas Handfesteres geworden zu sein. Noch meint Steiner:

„So verschieden auch die Gestalt des Menschen von seiner gegenwärtigen in den alten Zeiten war, die in den vorhergehenden Auszügen ‚Aus der Akasha-Chronik‘ beschrieben worden sind: wenn man noch weiter zurückgeht in der Menschheitsgeschichte, kommt man zu noch viel verschiedeneren Zuständen.“ (Offensichtlich beansprucht Steiner die Urformen des Lebens in der Entwicklungsgeschichte, wie z. B. das Lanzettfischchen oder die Pandorina, als menschliche Ätherwesen. In seiner absichtlich verschwommenen Ausdrucksweise benutzt er Häckels Ideen für seine Geisterwelt.) Steiner fährt fort:

„Denn auch die Formen des Mannes und der Frau sind erst im Laufe der Zeiten aus einer älteren Grundform entstanden, in welcher der Mensch weder das eine noch das andere, sondern beides zugleich war. ... Denn daß die Seele einen männlichen oder weiblichen Leib annimmt, rührt davon her, daß ihr die Entwicklung der äußeren Erdennatur den einen oder anderen aufdrängt. Solange die Stoffe noch nicht verfestigt waren, konnte die Seele diese Stoffe unter ihre eigenen Gesetze zwingen ...“ (Damals scheinen die Menschen rechte Luftikusse gewesen zu sein.)

Als gewiegter Suggereur wiederholt Steiner das Gesagte gleich nochmal, damit es sich seinen Hörern und Lesern einprägt::

„Verfolgt man die Akasha-Chronik, so zeigt sich folgendes. In einer alten Zeit erscheinen menschliche Formen vor uns, weich, bildsam, ganz verschieden von den späteren. Sie tragen noch die Mannes- und die Frauennatur gleichsam in sich. Im Verfolg der Zeit verdichten sich die Stoffe: der Menschenleib tritt in zwei Formen auf, von denen die eine der späteren Mannes-, die andere der späteren Frauenbildung ähnlich wird. Als dieser Unterschied noch nicht aufgetreten war, konnte jeder Mensch einen anderen aus sich hervorgehen lassen. Die Befruchtung war kein äußerer Vorgang, sondern etwas, was sich im Innern des Menschenleibes selbst abspielte . . .“ (S. 57 f)

(Wie war's vor Zeiten doch so schön! könnte man „gleichsam“ sagen, als die Menschheit noch nicht so heruntergekommen war und sich noch nicht mit der Emanzipation der Frau herumschlagen mußte. Damals gab es offensichtlich nur Emanzen beiderlei Nichtgeschlechts.)

Natürlich haben wir es bei Steiner, wenn er nicht gerade aus der Akasha-Chronik vorliest, auch mit den Menschen der Gegenwart zu tun. Nach Steiner lebt der Mensch nicht nur einmal, sondern erlebt eine Reihe von Wiederverkörperungen. Ist für den Christen beim Durchschreiten des „irdischen Jammertales“ die Galgenfrist bis zum Jüngsten Gericht nur recht kurz, so trägt Steiner der Angst vor dem Tode wegen begangener Sünden in großzügigster Weise Rechnung, indem er die indische Lehre von der Seelenwanderung übernimmt. Dem Inder kann es allerdings passieren, daß er eine Inkarnation als Rindvieh (heilige Kuh) durchstehen muß, bei Steiner verschlechtern sich nicht einmal die Geistesgaben, damit das Ziel lebenslangen Nachsitzens in einem neuen Dasein nicht verfehlt wird.

Zunächst ein Blick auf die Seelenlehre Steiners. Er unterscheidet — wir beginnen sozusagen von unten nach oben — Körper, Seele und Geist. Den Schwerpunkt bildet der Geist; auf diesen kommt es besonders an:

„Ebensowenig wie der Mensch am Morgen neu geschaffen ist, ebensowenig ist es der Menschengeist, wenn er seinen irdischen Lebensweg beginnt. Man versuche sich klarzumachen, was bei dem Betreten des Lebensweges geschieht. Ein physischer Leib tritt auf, der seine Gestalt durch die Gesetze der Vererbung erhält. Dieser Leib wird der

Träger eines Geistes, der ein früheres Leben in neuer Gestalt wiederholt. Zwischen beiden steht die Seele, die in sich geschlossnes Eigenleben führt. Ihre Neigungen und Abneigungen, ihre Wünsche und Begierden dienen ihr: sie stellt das Denken in ihren Dienst. Sie empfängt als Empfindungsseele die Eindrücke der Außenwelt; und sie trägt sie dem Geiste zu, auf daß er die Früchte daraus sauge für die Dauer . . ."

Steiner spricht hier „gleichsam" von Vererbung, die er aber nur für den „physischen Leib" anführt; es ist keine Rede davon, daß sämtliche Begabungen, seelische Anlagen usw. über die Chromosomen ebenfalls geerbt werden. Sein „Geist" kommt ohne Erbgut aus, da er sich im Zuge wiederholter Erdenleben einen Inhalt erworben hat. Der „Seele" weist Steiner alle Regungen eines lusterpichten Lebenswillens zu und schmiedet sie in die Ketten des Zweckdenkens. Die Trennung in Seele und Geist wird bei den meisten Religionen benötigt, weil man diesen bequem aus- und einfahren lassen kann, was mit der Seele schlecht geht. So ist auch der „Geist" bei Steiner als wichtiges Versatzstück für sein Wolkenkuckucksheim unentbehrlich.

Hören wir nun weiter:

„*Aber die physische Welt, die der Menschengeist betritt, ist ihm kein fremder Schauplatz. In ihr sind seine Spuren eingeprägt.*" (Aha, jetzt ist von der Akasha-Chronik die Rede!) „*Es gehört von diesem Schauplatz etwas zu ihm. Das trägt das Gepräge seines Wesens. Es ist verwandt mit ihm.*" (Für den Suggereur typisch die Wiederholung gleicher Worte, das Auf-der-Stelle-Treten der Gedanken.) „*Wie die Seele einst die Eindrücke aus der Außenwelt ihm übermittelt hat, auf daß sie ihm dauernd werden*" (Milieutheorie!), „*so hat sie, als sein Organ, die ihr von ihm verliehenen Fähigkeiten in Taten umgesetzt, die in ihren Wirkungenen ebenfalls dauernd sind.*" (Danach ist die Seele einerseits das „Organ" des menschlichen Geistes, dem dieser andererseits seine Fähigkeiten, wie Denken und Tatkraft, ausleiht. Dann lädt also der Geist Schuld auf sich und muß sein Leben wiederholen, wenn er der Seele das Denken für ihre Begierden ausleiht. Die reinste Zwickmühle!)

In den folgenden Ausführungen geht Steiner darauf los, wie man begründen könnte, warum die Kausalkette von Ursache und Wirkung über das einzelne Erdenleben hinausreiche und daß man zurecht Schicksale des Menschen auf Ursachen im früheren Leben zurückzuführen könne. Aber warum einfach, wenn es auch umständlich geht:

Weil die Seele mit den überlassenen Fähigkeiten bei der Tat mitgewirkt hat, *„ist die Seele in die Tat eingeflossen. In den Wirkungen seiner Taten lebt des Menschen Seele ein zweites selbständiges Leben weiter. Dies aber kann Veranlassung dazu geben, das Leben daraufhin anzusehen, wie die Schicksalsvorgänge in dieses Leben eintreten.*

Etwas ‚stößt' dem Menschen zu. Er ist wohl zunächst geneigt, ein solch ‚Zustoßendes' wie ein ‚zufällig' in sein Leben Eintretendes zu betrachten. Allein, er kann gewahrwerden, wie er selbst das Ergebnis solcher ‚Zufälle' ist . . .

Man kann sich so geeignet dazu machen, in dem Schicksalserlebnis wahrzunehmen, wie eine frühere Tat der Seele den Weg zu dem Ich nimmt, so wie in der Erinnerung ein früheres Erlebnis den Weg zur Vorstellung nimmt, wenn eine äußere Veranlassung dazu da ist. Es wurde früher als von einer ‚möglichen' Vorstellung gesprochen, daß die Folgen der Tat die Menschenseele wieder treffen können. Innerhalb des einzelnen Erdenlebens ist für gewisse Tatfolgen deshalb ein solches Treffen ausgeschlossen, weil dieses Erdenleben dazu veranlagt war, die Tat zu vollbringen. Da liegt in dem Vollbringen das Erleben. Eine gewisse Folge der Tat kann die Seele da so wenig treffen, wie man sich an ein Erlebnis erinnern kann, in dem man doch darinnensteht.

Es kann sich in dieser Beziehung nur handeln um ein Erleben von Tatenfolgen, welche das ‚Ich' nicht mit den Anlagen treffen, die es in dem Erdenleben hat, aus dem heraus es die Tat verrichtet. Es kann der Blick nur auf Tatenfolgen aus anderen Erdenleben sich richten. So kann man — sobald man empfindet: was als Schicksalserlebnis scheinbar einem ‚zustößt', ist verbunden mit dem Ich, wie das, was ‚aus dem Innern' dieses Ich selbst sich bildet — nur denken, man habe es in einem solchen Schicksalserlebnis mit Tatfolgen aus früheren Erdenleben zu tun . . .“ Kapiert?

Genug des Geschwafels, doch wollen wir nicht vergessen, daß diese Art Kontoführung für Schuld und Sühne seit je ohne Computer auskommen muß und daß deshalb trotz der Erweiterung der christlichen Besserungsanstalt von einem Menschenleben auf unzählige folgende so mancher Sünder durch die Maschen schlüpft, während andere unter der Last ihrer Schuldkomplexe bei unverschuldeten Schicksalen zusammenbrechen. Das im ersten Teil erwähnte „Mongölchen“ ist daher kein

Freibrief für das Aufkommen einer „Atmosphäre der Liebe, des Einanderhelfens“ (Georg Unger), sondern kann genauso gut als Karma, als mitgeschleppter Schuldkomplex, gewertet werden, der den Ehepartner oder gar das Kind in einem früheren Leben zum Urheber hat, wobei dann das eingebildete Karma das Leben dieser Familie vollends vergiftet.

Wie Steiner den Taten des Menschen eine eigene Wesenheit zuspricht, so auch den Gedanken bzw. dem Gedachten:

„Der Inhalt eines Gedankens lebt als solcher nur in der Seele des Denkenden: aber dieser Inhalt erregt Wirkungen in der Geistwelt. Diese sind für das Geistesauge der wahrnehmbare Vorgang. Als tatsächliche Wirklichkeit strömt der Gedanke von einer menschlichen Wesenheit aus und flutet der anderen zu ... Nur angedeutet kann die reichmannigfaltige Welt werden, die sich vor dem ‚Seher‘ hier auftut. Ein menschlicher Gedanke, der sonst nur in dem Denkverständnisse des Zuhörenden lebt, tritt z. B. als geistig wahrnehmbare Farberscheinung auf. Seine Farbe entspricht dem Charakter des Gedanken. ... In roten Farbnuancen durchziehen Gedanken, welche dem sinnlichen Leben entspringen, die Seelenwelt. In schönem hellen Gelb erscheint ein Gedanke, durch den der Denker zu einer höheren Erkenntnis aufsteigt. In herrlichem Rosarot strahlt ein Gedanke, der aus hingebungsvoller Liebe stammt ... Der präzise Gedanke des Denkers zeigt sich als ein Gebilde von bestimmten Umrissen; die verworrene Vorstellung tritt als ein verschwimmendes, wolkiges Gebilde auf.“ Der umwerfenden Klarheit dieses letzten Gedanken können wir nur ehrfürchtig zustimmen.

Abschließend wollen wir noch hören, wie wir unser Daherkommen uns vorzustellen haben:

„Die dem ‚geistigen‘ Auge wahrnehmbaren Farbwirkungen, die um den in seiner Betätigung wahrgenommenen physischen Menschen herumstrahlen und ihn wie eine Wolke (etwa in Eiform) einhüllen, sind eine menschliche Aura. Bei verschiedenen Menschen ist die Größe dieser Aura verschieden. Doch kann man sich — im Durchschnitt — etwa vorstellen, daß der g a n z e Mensch doppelt so lang und viermal so breit erscheint als der physische.“ (Theosophie, S. 125)

Man könnte direkt meinen, daß die Damen des 18. und 19. Jahr-

hundert dies schon gewußt haben müssen, als sie mit ihren Reifröcken und Krinolinen wenigstens die untere Hälfte ihrer Aura schützten.

Die Steinerschen Schriften war in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen nur für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft zu haben. Bei Unbefugten, so fürchtete man wahrscheinlich, hätte sich die Aura bei noch nicht eingeschläfertem Verstand wohl pechschwarz gefärbt. Diese Befürchtungen scheinen vorüber, denn nun sind die Schriften als Taschenbücher für jedermann käuflich. Heute kann man auch dem Neuling schon zutrauen, daß er vor ehrfürchtigem Staunen erst gar nicht den Versuch macht, seinen Verstand zu bemühen.

Die Mischung aus asiatischer Religion, Christentum samt Manichäismus, Kabbala ,Rosenkreuzertum, magischer Naturauffassung, ägyptischer und persischer Mystik und üppiger Phantasie des Gründers, die die Anthroposophen als ihre Religion betrachten, ist in der Öffentlichkeit heute weniger bekannt als ihr allgemein als positiv gewertetes „alternatives" Denken und Handeln in den Bereichen Landwirtschaft bzw. Gartenbau (Dynamisch-biologische Düngung), Schule (Waldorf- und Steiner-Schulen), Medizin (Weleda-Produkte, Homöopathische Therapie) und auch künstlerischer Aufgaben (Eurhythmie). Auf welchen weltanschaulichen Grundlagen die anthroposophischen Alternativen beruhen, ist kaum bekannt und kümmert weder die Eltern, die ihre Kinder vor dem „Schulstreß" in die Waldorfschulen flüchten, noch jene Menschen, die auf der Suche nach gesunden Lebensmitteln allen Anpreisungen blind vertrauen, noch jene mitfühlenden Zeitgenossen, die von der „Dreigliederung des sozialen Organismus" Steiners die goldene Mitte zwischen Privat-Kapitalismus und Staats-Kapitalismus erhoffen. Sie vertrauen auf den christlichen Spruch: „An ihren Früchten sollt ihr sie Erkennen." Wenn sich schließlich die Früchte als nicht so wohlschmeckend erweisen, so ziehen sie auch daraus kaum einen Rückschluß.

Eine Auseinandersetzung mit den Lehren Rudolf Steiners ist nur schwer möglich und auch nur da, wo Steiner sich allzuweit auf Anschauungen stützt und in sein System einbaut, die bis dahin als richtig galten, aber inzwischen wissenschaftlich überholt sind, wie z. B. der untergegangene Kontinent Atlantis oder die schon zu Steiners Zeiten unsinnige Vorstellung, daß die Himmelskörper des Sonnensystems alle aus einer Urerde hervorgegangen seien.

Bei solchen Behauptungen der Steinerschen Lehre, wonach ein sinnlicher Gedanke die menschliche Aura rot färbe, ja schon bei der Behauptung, daß der Mensch eine Aura von etwa 3,50 Meter Höhe und 2,50 Meter Breite besitze, läßt sich jeder Einwand damit abfertigen, daß ja nur der „Eingeweihte“, der „Hellseher“, der „Weiße Magier“ die Aura und ihre Farben sehen könne und daß man wohl nicht erwarten dürfe, diese Aura mit so stofflichen Mitteln wie etwa mit elektrischer Feldmessung nachprüfen zu können. Mit solcher Kritik richtet man bei Anthroposophen nichts aus, denn sie leben ja in einem geschlossenen Wahnsystem.

So bleibt zum Schluß die Frage, war „Rudolf Steiner ein Schwindler wie keiner“, wie es viele behaupteten, u. a. auch sein Nachbar, der katholische Pfarrer von Arlesheim, oder glaubte er selbst felsenfest an seine Schauungen? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, weil Steiner sich doch gegenüber seinen Lehrmeistern in der „Esoterischen Schule“, der „Eingeweihten“ der Theosophen, einige Zweifel bewahrt hatte und den Krishnamurti-Rummel nicht mitmachte. Doch ist solche Verhaltensweise nicht neu. Die Lähmung der Denk- und Urteilskraft durch okkulte Lehren blockiert nur die Gebiete, auf denen die okkulten Suggestionen an die Stelle früherer Überzeugungen getreten sind. Die Suggestionen bilden dann den Unterbau für ein selbständiges Weiterdenken und Weiterkombinieren. Aus einem gemeinsamen Wahn, z. B. Opfertod eines Gottessohnes, entspringen dann die einzelnen Zweige, wie die Kirchen, Sekten usw. der Religionen, die sich dann meist erbittert bekämpfen.

Daher deutet die Entstehung der Lehren Steiners durchaus auf eine geistige Erkrankung, auf eine partielle Lähmung, die dann zusammen mit Meditation und einer paranoiden Veranlagung, aber auch einer üppigen Phantasie in ein uferloses Wahngebilde auswucherte.

Der von Steiner gelehrte „Weg“ zum übersinnlichen Schauen und Wissen („Wie erlange ich Erkenntnisse höherer Welten“) ist der klassische Weg zum induzierten Irresein. Wer ihn geht, spinnt sich durch Autosuggestion usw. in dem dichten Dschungel eines geschlossenen Wahnsystems ein, verliert den Kontakt zur Gegenwart durch seine vermeintliche „Verinnerlichung“, verliert seine Tatkraft und wendet sich in immer zunehmenderem Maße seiner geistigen Nabelschau zu. Vor allem wird er schicksalsgläubig.

Der Generalstabchef des deutschen Feldheeres, Graf Moltke, ist dafür das klassische Beispiel, denn er, der noch um die Jahrhundertwende ein Mann voll Energie und Tatkraft war, wird, nachdem er Steiners Bücher und Schriften gelesen hat, von düsteren Ahnungen ergriffen:

„Wir alle leben unter einem dumpfen Druck, der die Schaffensfreude ertötet, und kaum jemals kann man etwas beginnen, ohne die innere Stimme zu hören: Wozu auch, es ist ja doch alles vergebens!“ (Brief vom 25. 8. 1905)

Als dann der Krieg kommt, bricht er seelisch zusammen und schreibt am 9. 9. 1914 seiner Frau:

„Es geht schlecht. Die Kämpfe im Osten von Paris werden zu unseren Ungunsten ausfallen ... Der so hoffnungsvoll begonnene Anfang des Krieges wird in das Gegenteil umschlagen. — Wir müssen ersticken in dem Kampf gegen Ost und West.“

Diesen Brief schrieb Moltke, obwohl er keinerlei schlechte Nachrichten bis dahin erhalten hatte und die Kämpfe vor Paris einen vollen Erfolg brachten. Die Steinerschen Lehren und Suggestionen haben Moltke zwar nicht das Denken auf seinem Fachgebiet geraubt, aber sie haben den Kern seiner Persönlichkeit ins Mark getroffen und gelähmt.

Ganz gewiß läßt sich Moltkes Schicksal nicht mit dem eines Industriemanagers von heute so ohne weiteres vergleichen, denn er vermochte nicht, *„die irdischen Phänomene mit den geistigen Realitäten in Einklang zu bringen“*. Offensichtlich war Moltke noch nicht so tief in die Lehren Steiners, geschweige denn in die „Erkenntnisse höherer Welten“ eingedrungen, daß er eine Alternative für seine Führungsentschlüsse gefunden und sie nicht bloß auf einen untergeordneten Offizier abgeschoben hätte, wie er es getan hat.

Anders als Moltke geht es heute anthroposophischen Industriebossen, die sich aus den Lehren Steiners den sträflichen Optimismus für den Ausbau der Kernkraftwerke holen. Der bisherige Topmanager der Siemens-AG, Peter von Siemens, ist davon überzeugt, daß er sein Leben und Wirken der *„göttlichen dritten Kraft“*, der Kernenergie, geweiht hat. In dieser Auffassung unterstützt ihn nicht nur Georg Unger (siehe Folge 5), sondern auch die führende anthroposophische Zeitschrift *„Goetheanum“*, wo z. B. *Karl-Heinrich Meyer-Ulenried* erklärte:

„Das ernsthafte Bemühen, die irdischen Phänomene mit den geistigen Realitäten in Einklang zu bringen, erfordert oft eine Konzentration, die den Charakter einer Meditation annehmen kann, selbst wenn es sich dabei um Dinge handelt wie die Atomenergie."

Je schwieriger das Problem, um so tiefer meditiert der Anthroposoph, um zur gewünschten Erleuchtung zu kommen. Dabei beschäftigt er sich weniger mit den „physischen" Gegebenheiten als mit den für ihn dahinterstehenden geistigen Welten. So fährt *Meyer-Ulenried* auch fort:

„Das Durchtauchen durch den physischen Materialismus ist für den rechten Fortgang der Weltentwicklung unabdingbar. Das heißt aber, daß die Beurteilung konkreter Erscheinungen unserer Weltlage, auch die der modernen Technik, auf der einen Seite in wesentlich größere Zusammenhänge gestellt und auf der anderen Seite das einzelne Phänomen — wie die Anwendung der Atomenergie — viel differenzierter betrachtet werden muß.

Anthroposophische Erkenntnisse können dafür Anhaltspunkte geben, bis hin zur geisteswissenschaftlichen Bewertung sogar der verschiedenen Typen von Kernkraftwerken."

Das ist also unter allgemeinem Bla-bla das Ja zum Bau der Kernkraftwerke.

In der gleichen Zeitschrift „Goetheanum" dozierte Georg Maier:

„Die technische Zivilisation beansprucht die Ressourcen" (Rohstoffquellen usw.) *„der Erde ohne Einschränkung. Solches Eingreifen des Planeten"* (? soll wohl „i n d e n Planeten" heißen?) *„begleitet die Entwicklung einer neuen Kraft, die selber, bezeichnenderweise, der irdischen Materie entlockt wird. Der Gesichtspunkt der Gefährdung der Lebensprozesse durch radioaktive Einwirkung paßt in dieses Bild konsequent hinein. Aber die Entwicklung, mit welcher diese einhergeht, kann nicht begriffen werden allein auf Grund von Gedankenformen, die aus dem Materialismus stammen. Motive fürs Handeln, die in Vergessenheit geraten waren, gewinnen in neuer Weise Aktualität. Sie liegen so nahe: Den Zusammenhang mit dem Göttlichen herstellen — nicht mehr die momentane Nützlichkeit zum alleinherrschenden Kriterium erheben. Dann kann der Mensch beginnen, den Sinn seiner irdischen Tätigkeit mit dem Kosmos, dem Weltwerden zu verbinden."*

Wie wahr! wäre man versucht zu sagen, stände nicht hinter dieser Forderung die anthroposophische Anschauung, daß die „göttliche dritte Kraft" Atom auch dem Ziel des Weltentwicklungsplanes dient, der sich in den Phantastereien der okkulten anthroposophischen Lehren im Neben verliert, aber gerade die Mutationsgefahr*) durch radioaktive Verseuchung als Beitrag zur Weiterentwicklung von Mensch und Kosmos betrachtet.

Den Anthroposophen durch die Windungen ihrer Hirne zu folgen, bedarf es der Meditation. Sie ist die wichtigste Weghilfe auf dem anthroposophischen Pfad; so z. B. mit der Formel: *„Ich sicher — ich standhaft"*, die mit Drehung des Kopfes nach rechts und links zu denken ist. Solche z. B. im autogenen Training bekannten Formeln werden dann aber mit überweltlichem Tiefsinn gefüllt, wie z. B. in der Formel:

„Ich soll mich konzentrieren auf die Stirn. Ich soll verbinden dies Zentrum mit der Weltmutter.

Ich soll mich konzentrieren auf das Herz. Ich soll verbinden dieses Zentrum mit dem Weltvater.

Ich soll mich konzentrieren auf beide Hände. Ich soll verbinden die linke Hand mit Christus. Ich soll verbinden die rechte Hand mit Luzifer."

„Meditations- und Konzentrationsübungen" bewirken aber im Laufe der Zeit eine Einengung des geistigen Blickfeldes und Gedankenreichtums. Allmählich kreisen die Gedanken nicht nur während der Meditation sondern auch am übrigen Tage um den Meditationsspruch. Es beginnt der Hang zum Kreisen und Haften der Gedanken, eine Neigung zum Verharren des Denkens bei dem einmal gefaßten Gedanken, ein Hang zum „Perseverieren", wie der Psychiater dies nennt.

„Wenn bei der Einengung des geistigen Blickfeldes durch die ‚Konzentrationsübungen' die Aufmerksamkeit nicht auf irgendeinen Gedanken oder Gegenstand, sondern auf die eigene Person gerichtet wird, so hat dies noch eine ganz besondere, sehr verheerende Wirkung. Durch die Betrachtung des eigenen Körpers und seiner Vorgänge und durch die Betrachtungen der eigenen Seele wird das Bewußtseinsfeld nicht nur künstlich eingeengt, sondern immer und immer wieder auf die eigene

---

*) Mutationen, also Abwandlungen des Erbgutes, verlaufen zumeist negativ.

Person hin gerichtet. Bei den so dressierten Menschen stellt sich nun allmählich ein Kreisen aller Gedanken und allen Erlebens um das Ich und seine Interessen ein . . ." (M. Ludendorff)

Während sich die vorgenannten Schäden erst im Laufe der Jahre einstellen, wirkt das Netz völlig neuer Gedankenverbindungen (Assoziationen) noch schneller seelenschädigend. Das Assoziations-Gesetz (d. h. die Gesetzmäßigkeit, nach der in unserem Gehirn die Erinnerungen und Einzelvorstellungen miteinander verknüpft werden) ist eine der wichtigsten Grundlagen unseres Denkens. Es sichert den „sinnvollen Gedankengang".

„Es ruhen nämlich in unserem Gehirn die Erinnerung an Erlebtes, jede einzelne Vorstellung und jeder Begriff nicht völlig abgeschlossen, sondern sie sind miteinander verknüpft, und zwar in sehr sinnvoller Weise, so daß die, die am innigsten miteinander verbunden sind, sich gegenseitig am leichtesten wachrufen. Am wertvollsten sind hierbei die Verknüpfungen, die die Wissenschaft die ‚inneren Asoziationen' nennt; je reicher der Vorstellungsinhalt und je reger die Gedankenarbeit eines Menschen ist, um so mehr überwiegen bei ihm diese inneren Verknüpfungen, d. h. Verbindungen nach dem Inhalt. So wird, wenn wir das Wort ‚Winter' aussprechen, z. B. der Gedanke geweckt: der Winter ist die Zeit der Kälte und Stürme, der langen Nächte und deshalb auch die Zeit der Not für viele unseres Landes. Eine solche Assoziation kann nun weitere auslösen . . .

Je lebendiger die Vernunft in einem Menschen arbeitet, und zwar gesund arbeitet, um so mehr bereichern sich allmählich nicht nur der Vorstellungsschatz an sich, sondern auch diese Verknüpfungen untereinander." (M. Ludendorff aaO)

Die Meditationen bewirken durch den Ersatz der natürlichen Assoziationen durch Zwangsverknüpfungen aus dem okkulten Wahn, daß die das religiöse Erleben betreffenden Vorstellungen Gewohnheit werden. Die willkürlichen Assoziationen, die durch die Suggestionen in der Seele verankert werden, lenken die Einbildungskraft in bestimmte Bahnen und führen dazu, daß psychogen veranlagte Menschen die Steinersche Geisteswelt in sich reproduzieren, also Trugwahrnehmungen des Gesichts und des Gehörs haben. Das systematische Erzeugen traumartiger Phantasien kann zunächst zu einer vermeintlichen Steigerung der Phantasie (Kreativität) führen; der Erkrankte

beginnt zu malen, zu komponieren, zu dichten, auch wenn er es vorher nie getan hat. Bei fortschreitender „Geheimschulung" baut er sich eine Phantasiewelt auf, die für Wirklichkeit gehalten werden soll, aber nur offenbart, daß der Bewußtseinszustand des Übenden bei Wahnvorstellungen angelangt ist.

Natürlich gibt es auch bei den Anthroposophen eine große Zahl von Menschen, die kaum oder nicht allzutief in die Vorstellungswelt der Steinerschen Schriften eingedrungen sind, die von ihrer Schulzeit in den Waldorfschulen her noch eine gewisse Sympathie und Verehrung für ihre Lehrerschaft und den großen Meister von Dornach bewahrt haben, ja die man eigentlich nur als Sympathisanten dazuzählen dürfte, die aber aus irgendwelchen Gründen Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft geworden sind. Die Schulung ihrer Erkenntniskräfte entsprechend den Steinerschen Anleitungen zur Autosuggestion und Selbsthypnose haben sie nie durchgemacht; es haben ja auch bei vitalen Jugendlichen solche Lehren kaum große Aussicht, befolgt zu werden, besonders wenn das Leben Erfolg verspricht und keine Daseinsnöte eintreten.

Doch auch sie hat der Zauberstab des „weißen" Magiers Rudolf Steiner berührt und ihnen eine partielle Denklähmung beschert. Sie können auf dem Gebiet ihrer religiösen Anschauungen nicht mehr frei denken, aber sie haben die Denkkraft auf allen anderen Gebieten behalten und nutzen sie für ihren Beruf. Sobald aber die religiösen Vorurteile hineinspielen, schlagen diese sich auch in den fachlichen Entscheidungen nieder und setzen sich dort durch, wie im Fall des Peter von Siemens für den Bau der Kernkraftwerke. Sie gaben ihm die „philosophisch-religiöse Tiefendimension"!

Die Erklärung der Atomenergie als „göttliche dritte Kraft" ist auch in den USA vorgedrungen. Dort forderte der Reaktorspezialist Prof. Alvin Weinberg als Grundbedingung des „faustischen Paktes" mit der Atomenergie eine intellektuelle und moralische Elite, eine „nukleare Priesterschaft". Der Atomphysiker und Nobelpreisträger Frederic Soddy hatte schon 1920 verkündet, die Atomenergie werde die Legende in die Wirklichkeit des Gartens Eden verwandeln. Später bezeichnete er Erfindung und Bau des ersten Atomreaktors durch Enrico Fermi 1942 als *„die gottähnlichste wissenschaftliche Tat des Menschenverstandes seit Menschengedenkens"*.

Es sei nicht verschwiegen, daß auch unter den Anthroposophen sich die Gegner der Kernenergie finden lassen. Sie halten den Bau der Kernkraftwerke für ein Werk Ahrimans, des Teufels in der anthroposophischen Geisteswelt, und zeigen dabei deutlich, wie sehr auch sie durch ihre religiösen Vorstellungen in ihrem gesunden Menschenverstand gelähmt sind; sie machen ihrer Gesellschaft den Vorwurf:

„Ja wir sagen, daß sie dem Christusimpuls absolut zuwiderhandeln. Vor mehr als 10 Jahren sprach der inzwischen verstorbene Dr. Ernst Hagemann davon, als die Planungen und der Bau von Atomkraftwerken am Oberrhein anliefen, daß er es nicht verstehen könne, wie angesichts der Tatsache, daß nun die Burgen Klingsors rund ums Goetheanum entstünden, von der Leitung der Gesellschaft nicht das rettende Wort gefunden wurde, um diesen bisher wohl massivsten Angriff Ahrimans zu stoppen." (Ernst-Otto Cohrs, Vizepräsident des Weltbundes zum Schutze des Lebens)

Wenn der Leser meint, damit sei der Angriff Ahrimans in Form radioaktiver Verseuchung gegen die Menschheit gemeint, so irrt er sich leider. Es ist hier nur der Angriff auf das Goetheanum gemeint, auf einen häßlichen Betonkoloß und die angebliche große farbige geistige Aura, die durch das Wirken Rudolf Steiners und seiner Schüler und Anhänger dort entstanden sei. Die Verblödung ist unschlagbar!

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 2 23. 1. 1981 21. Jahr

Inhalts-Übersicht

Die „Integration“ der Ausländer — Theorie und Wirklichkeit
Von Siegfried Schmidt 49

Zeitströmungen / Von Dr. F. Horst 52

Von der Würde des Menschen / Von Gunther Duda 56

Omnia instaurare in Christo / 3. Teil / Von Dieter Wächter 67

Zum Zeitgeschehen 73

Aktiv- und Passiv-Völker in der EG (73) / Entwicklungsländer brauchen keine Westmodelle (73) / Berlins OB Stobbe hat in der Ausländerfrage zugelernt (75) / Siemens-Atomsekte: Strahlentod, um Gott zu befreien (76) / Aufgespießt: Religiöser Imperialismus (77) / Würdelos? (78) / Maß-los (78) / Einweltwirtschaft am Ende (79) / Zum Freiheitsringen der Frau (79) / In Kürze (80) / Auszeichnungen (81) / Extremismus vor 100 Jahren (81) / Mit allen Mitteln gegen die Volkserhaltung (82)

Umschau 85

Die Zukunft des deutschen Volkes (85) / Nahum Goldmann: Mein Leben als deutscher Jude (86) / H. W. Hagen: Von Rembrand bis Beethoven (88) / R. Ruhnau: Freie Stadt Danzig (89) / Friedrich Breiß: Haß und Liebe (90) / J. de Mahieu: Der weiße König von Ipir (90) / Frederic Spotts: Kirchen und Politik in Deutschland (91)

Leserbriefe 94

Siemens Atomsekte: Strahlentod, um Gott zu befreien

Unter dieser Überschrift reitet das zeitkritische Magazin Diagnosen eine heftige Attacke gegen die Verquickung von Atomwirtschaft und Anthroposophie, speziell durch den Siemens-Konzern:

„Und dies geschieht in Dornach, im Herzen der Anthroposophischen Gesellschaft ... Während die unteren Gliederungen der Gesellschaft einen bitteren Kampf gegen Atomenergie und das damit verbundene wirtschaftliche Komplott führen, engagiert sich Dornach unter Berufung auf Steiner für Atomenergie.

Wer ist verantwortlich für die bisherige laufende Falschinformation der Anthroposophischen Gesellschaft über die todbringende, erdenzerstörende, ahrimanische Atomspaltungstechnologie? Die Frage findet eine kurze Antwort, wenn man erfährt, daß der Vorsitzende des Ausichtsrats der Siemens AG, die mit 100% an der Kraftwerk-Union, dem größten Kernkraftwerkshersteller des Kontinents, beteiligt ist, daß Peter von Siemens seit 1940 Mitglied der Anthroposophischeo Gesellschaft ist.

Unter den Industriegiganten der Welt ... rangiert Siemens in der Branche nur noch nach den 3 US-Firmen General Electric, IBM und ITT sowie der holländischen Philips ... Zwischen ITT und Siemens gibt es einen grundsätzlichen Unterschied: ITT macht die Umstürze im Ausland, Siemens im Inland — mit Hilfe der Kraftwerks-Union, seinem Atomkraftwerk-Lieferanten ... Im Gegensatz zu anderen Atomkraftwerk-Befürwortern fährt Peter von Siemens zweigleisig:

Er beschränkt sich nicht auf ‚Energielücken' ... sondern kommt einflußreichen Freunden auch mit geisteswissenschaftlichen ‚Argumenten' ...“

Danach wird die Atomkraft als 3. Kraft neben Magnetismus und Elektrizität gedeutet. Evtl. Strahlenschäden durch Atomkraftwerke werden von anthroposophischen Schreibern wie Georg Unger so gerechtfertigt:

„Man wird angesichts der Furcht vor mißgebildeten Kindern, die man heute schon in gewissen Fällen glaubt vor der Geburt diagnostizieren zu können, darauf hinzuweisen haben, wie in viele Familien ein ‚Mongölchen' eine Atmosphäre der Liebe, des Einanderhelfens hereinbringt, die man sonst oft suchen muß. — Diese teufliche Logik eines unvollständigen Geistes erinnert etwas an den Philosophen Eduard von Hartmann (1842—1906).“

Seine Schlußfolgerungen für die Ethik:

„‚... die Erlösung des Unbewußten nach Kräften zu fördern durch Hingabe an das qualvolle Leben, so daß die Kulturtätigkeit des Menschen ihren Wert schließlich darin zu finden schien, daß sie Mitarbeit an der Selbsterlösung Gottes wurde.' Nun ist erwiesen, daß Peter von Siemens diesen Gedanken Hartmanns kennt. Um aber den Zusammenhang von zerstörerischer radioaktiver Strahlung und der Selbsterlösung Gottes zu erkennen, muß man wissen, daß in der Philosophie (nicht nur) Hartmanns Gott bei

der Schöpfung der Welt in eben dieser Welt gefangen wurde ...

Ähnlich in der Zeitschrift ‚Goetheanum' Karl-Heinrich Meyer-Ulenried:

‚Anthroposophische Erkenntnisse können dafür Anhaltspunkte geben, bis hin zur geisteswissenschaftlichen Bewertung sogar der verschiedenen Typen von Kernkraftwerken'."

Um solche Gedankengänge nachzuvollziehen, muß man wohl dafür besonders „sensibilisiert" und programmiert worden sein. Die Diagnosen betonen schließlich:

„Prof. Werner Georg Haverbeck, Präsident eines der mitgliederstärksten deutschen Umweltschutzvereine, des Weltbund zum Schutze des Lebens (WSL), engagiert sich zusammen mit seiner Frau innerhalb der Organisation gegen die Atomenergie. Beide sind auch Anthroposophen, wagen als solche aber nicht, gegen Siemens aufzubegehren, verzichteten insbesondere auf ein Dementi zu den Veröffentlichungen im ‚Goetheanum'.

Die Interpretation der Atomenergie als gottbefreiender Weg ist auch in die USA vorgedrungen. Der Reaktorspezialist Prof. Alvin Weinberg fordert als Grundbedingung des ‚faustischen Paktes' mit der Atomenergie eine intellektuelle und moralische Elite, eine ‚nukleare Priesterschaft'. Der Atomphysiker und Nobelpreisträger Frederic Soddy ... bezeichnete ... die Erfindung des ersten Atomreaktors (Enrico Fermi, USA, 1942) als ‚die gottähnlichste wissenschaftliche Tat des Menschenverstandes seit Menschengedenken'."

Wenn schlichte Leute ähnliches äußern, mag man noch darüber hinwegsehen. Wenn Intellektuelle und Industriemultis solchen Gedanken anhängen, wirds gefährlich.

Nach dem Großen Brockhaus ist „Anthroposophie (grch. ‚Weisheit vom Menschen'), vorgebliches höheres Wissen von Wesen und den Kräften des Menschen; in dieser Bedeutung wurde die A. von Rudolf Steiner als eine neue „Geisteswissenschaft" begründet. Sie ist eine Mischung aus theosophischen Ideen oriental. und europ. Ursprungs. — Sie lehrt die Existenz eines Ätherleibes und Astralleibes, die Wirkung des Karma, die Wiedergeburt. Ihren Wissenschaftscharakter suchte Steiner durch Anlehnung an Goethes Weltanschauung zu verdeutlichen."

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 7 9.4.1990 30. Jahr

Inhaltsübersicht

Wer kämpft für das „Ewige Deutschland“? 297
Von Mathilde Ludendorff

Aus „Liebe zum Volk“ 302
Ludendorffiana, gesammelt von Arnold Cronberg
zum 125. Geburtstag Erich Ludendorffs

Was bedeutet die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als polnische Westgrenze? 310
Von E. und G. Fuchs

Offener Brief eines empörten Deutschen 312
Von Walter Schiemann (Nachdruck)

Zum Zeitgeschehen 322
Blick in die Parteien (322)/Wie realistisch ist das Weltbild der „Realos“? - Satirische Betrachtungen (325)/Kurznachrichten: Autonome Strategie (326)/Versöhnung auf Polnisch (326)/Sozialistisches Musterland Schweden (327)/Orientalische Geschäfte (327)/Geschenke des Himmels (328)/Offene Worte (328)

Für Sie gelesen 328
Deutschland in der Schule: Die Einheit der Nation bleibt Verpflichtung (328)/Irmgard Oepen und Rolf Scheidt: Wunderheiler heute (335)/Aus der Welt des Aberglaubens (338)

Leserbrief 339

Wie realistisch ist das Weltbild der „Realos"?

Satirische Betrachtungen

„Realos" zeichnen sich bekanntlich vor allem dadurch aus, daß sie im Gegensatz zu linken Grünen ein realistisches Weltbild haben. Der realistischste aller *„Realos"* war zweifellos Otto Schily. Bedauerlicherweise ist er kürzlich zur SPD übergewechselt, um dort für mehr Realitätssinn zu sorgen.

Otto Schilys Weltbild ist durch die Anthroposophie geprägt. Die Anthroposophie wurde durch Rudolf Steiner (1861-1925) begründet. Nach Steiner ist die Anthroposophie eine *„Geheimwissenschaft"*, die er auch als *„Geisteswissenschaft"* bezeichnet. Es geht nicht an, daß die Geheimnisse dieser Geheimwissenschaft nur einer kleinen Elite von Eingeweihten vorbehalten bleiben. In einer Demokratie haben selbst linke Grüne ein Recht, davon zu erfahren. Im folgenden soll daher ein kleiner Einblick in Schilys Geheimwissenschaft gewährt werden. Wer mehr wissen will, dem sei vor allem Steiners Buch *„Die Geheimwissenschaft im Umriß"* zur Lektüre empfohlen.

Steiner sah eine seiner wichtigsten Lebensaufgaben darin, dem (bei Marxisten und anderen Linken besonders kraß ausgeprägten) materialistischen Weltbild entgegenzuwirken. Die Realitätsferne des marxistischen Materialismus sei kurz an einem Beispiel erläutert.

Die Marxisten sind davon überzeugt, daß der Mensch mit seinem Gehirn denkt, daß also das Gehirn die Gedanken produziert. Diese Vorstellung ist völlig abwegig. Das Gegenteil ist vielmehr richtig. Nicht das Gehirn produziert die Gedanken, sondern die Gedanken produzieren das Gehirn. Steiner erklärt: *„Denn die Denktätigkeit besteht nicht in einer Tätigkeit des Gehirns, sondern die Denktätigkeit besteht darinnen, daß das Gehirn vom Denken ausgesondert wird, abgesondert wird."*

Was wird denn da abgesondert? Steiner fragt: *„Womit ist denn eigentlich unser Gehirn angefüllt?"* Seine Antwort: *„Mit einem ganz besonders gearteten Darminhalt ist es angefüllt! Und wenn Sie den Darminhalt Dreck nennen, so können Sie sagen, ist das Gehirn Dreck."*

Hier ist jedoch eine kleine Korrektur anzubringen. Der Darminhalt besteht nicht aus Dreck, sondern aus Kot. Das menschliche Gehirn besteht also — zumindest beim Anthroposophen — aus Kot. Der restliche Organismus besteht allerdings nicht aus Kot, sondern aus Feuer, Wasser, Erde und Luft, wie Steiner zu berichten weiß.

Abgesehen von der Qualität des Gehirnkots hängt die Intelligenz eines Menschen noch von der Haar- und Augenfarbe ab. *„Die Menschen würden ja, wenn die Blauäugigen und Blondhaarigen aussterben, immer dümmer werden, wenn sie nicht zu einer Art Gescheitheit kommen würden, die unabhängig ist von der Blondheit"*, erklärt Steiner. Und weiter: *„Die blonden Haare geben eigentlich Gescheitheit . . .*

Die Braunhaarigen und Braunäugigen und die Schwarzhaarigen und Schwarzäugigen, die treiben das, was die Blonden ins Gehirn treiben, in die Augen und Haare hinein. Daher werden sie materialistisch, sehen nur auf dasjenige, was man sehen kann, und es muß durch geistige Wissenschaft ausgeglichen werden. Man muß also eine Geisteswissenschaft haben in dem Maße, als die Menschheit mit der Blondheit die Gescheitheit verliert."

Mit der Geisteswissenschaft, die wegen der Abnahme der Blondheit erforderlich ist, ist die Anthroposophie gemeint.

Bei dieser Schilderung muß man unwillkürlich an Jutta Ditfurth — die große Gegenspielerin Otto Schilys — denken, deren materialistisches Weltbild durch ihre langen dunklen Haare verursacht wird. Diese Haare sind ein deutliches Indiz dafür, daß sie keine reinrassige Arierin ist. Das ist bedauerlich. Schon lange vor Adolf Hitler hat nämlich Helena Petrowna Blavatsky (1831-1891) festgestellt, daß die Arier die höchstentwickelte „*Wurzelrasse*" sind. Blavatsky war die Begründerin der Theosophie, aus der die Anthroposophie hervorgegangen ist. Von 1902 bis 1913 war Steiner Generalsekretär der deutschen Sektion der „*Theosophischen Gesellschaft*".

Erschwerend kommt noch hinzu, daß Jutta Ditfurth im Gegensatz zu Otto Schily offensichtlich keinen Kot im Gehirn hat. Aus geisteswissenschaftlicher Sicht ist außerdem zu bemängeln, daß sie die Tochter eines Naturwissenschaftlers ist. Seine populärwissenschaftlichen Fernsehsendungen über den Aufbau des Kosmos offenbarten ein ziemlich gestörtes Verhältnis zur Realität. So ging er beispielsweise nicht mit einem einzigen Wort auf die von Steiner entdeckte Tatsache ein, daß die Drehung der Erde „*durch das Wechselverhältnis der verschiedenen über den Menschen stehenden Geister bewirkt*" wird. Bei diesen Geistern handelt es sich nach Steiner um die Söhne des Lebens, die Feuergeister, die Geister der Persönlichkeit, die Geister der Form, die Geister der Bewegung, die Geister der Weisheit und die Throne.

Unerwähnt blieb auch, daß neben der Erde auch andere Himmelskörper von Menschen bewohnt werden, beispielsweise die Sonne, Jupiter, Saturn und Mars. Die geistig am höchsten entwickelten Menschen leben auf der Sonne. „*Der Jupiter wurde der Wohnplatz solcher nicht zur Sonnenhöhe herangereifter Wesen. Das vorgeschrittenste wurde der Führer des Jupiter*", berichtet Steiner.

Es wurde auch nicht erklärt, warum die Sonne leuchtet. Sie leuchtet, weil sie aus „*luftigen, lichterstrahlenden Gestalten*" besteht. Der höchste der hohen Sonnengeister ist übrigens Christus. „*Es fällt von diesen Erkenntnissen aus ein Licht auf die Urgründe der Planetenentstehung unseres Sonnensystems. Denn alle Körper dieses Systems sind entstanden durch die verschiedenen Reifezustände der sie bewohnenden Wesen.*" So Steiner.

Das Endziel der Anthroposophie ist die „*Vergeistigung des Kosmos*". Sie setzt die Zerstörung der Erde voraus. Steiner: „*Die Kräfte müssen angewandt werden, um die Erde zu zerstören, damit der Mensch frei wird von der Erde, und damit der Erdenleib abfallen kann. . . . Wir werden dadurch lernen, daß es notwendig ist, die Erde zu zerstören, sonst wird der Geist nicht frei.*"

Vorläufig denkt nur eine kleine Minderheit der „*Realos*" so realistisch wie Otto Schily. Die Anthroposophi-

sierung der „*Realos*" macht aber Fortschritte. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß trotz des Ausscheidens ihres Vordenkers das anthroposophische Weltbild bei den „*Realos*" mehrheitsfähig wird.

Rudolf Köhler

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 17 9.9.1988 28. Jahr

Inhaltsübersicht

Geht es mit dem sowjetischen Reformkurs weiter? 769
Von G. Rühle

Die Trittbrettfahrer 775
Von Bert Wegener

War Rudolf Steiner geisteskrank? 778
Von Dr. Gunther Duda

„Der größte Lump im ganzen Land ...“ 783
Dirne Wissenschaft / Von Dieter Wächter

Balthasar Hubmaier 787
Ein Schicksal vor 460 Jahren / Von Josef Killer

Zum Zeitgeschehen 789
Ist der Friede ausgebrochen? (789)/König Hussein verzichtet auf Westbank (790)/Friedensforscher warnen vor einseitiger Abrüstung (791)/Interessenstreit um den Religionsunterricht (792)/Israels Geheimdienst soll in Großbritannien Attentate organisiert haben (793)/„Prawda“: Schlamperei und Vetternwirtschaft in Tschernobyl (793)/Aus dem Amerikabrief (794)

Für Sie gelesen 797
Joachim Siegerist: Das Testament des Uwe Barschel (797)/ Dagobert Lindlau: Der Mob (799)/Carlheinz Gräter: Ulrich von Hutten (802)/Rolf Kosiek: Jenseits der Grenzen (803) u.a.

Umschau 804
Präsident Reagan Ehrenmitglied des Schottischen Ritus (804)/ Sind die Franzosen „Rassisten“? (808)/Lefebvres Bischofsweihen und die Folgen (809)/Angriffsplan Ogarkows (810)/ Gib dem Aberglauben keine Chance (811) u.a.

War Rudolf Steiner geisteskrank?

Von Dr. Gunther Duda

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß zahlreiche Sekten- und Religionsgründer geisteskrank waren, meist an Schizophrenie litten. Leben, Werk und Wirken belegen das und nicht zuletzt auch die Gefolgschaft von früher oder später ebenfalls Geistesgestörten oder induziert Irrgemachten. Die bekanntesten Beispiele sind die Geißler, der Voodo-Kult, die Evangelisten und ihre Erweckungsbewegungen, die früheren und heutigen Satanisten, J. Wesley, der Gründer der Methodistenkirche, und das Riesenheer der Fakire und Gurus von gestern und heute. Der Übergang von echter zur künstlich hervor gerufenen Psychose sowie zur Massenhypnose erschwert selbstverständlich jede *„Ferndiagnose"*. Jedoch ist es jeder gesunden Denk- und Urteilskraft durchaus möglich *„den hochgradigen Schwachsinn"* beispielsweise aus Buddhas Reden oder den Schriften der heutigen New-Age-Aposteln zu erkennen.

Wie stand es nun mit dem Vater der derzeit nun auch hoffähig gewordenen Anthroposophie, dem *„Wendepunkt der gesamten Kultur"* (F.W. Zeylmans von Emmichoven)? Nun, schon ein flüchtiger Blick auf Werk und Wirken Rudolf Steiners läßt ihn in die lange Reihe geisteskranker Menschen der europäischen Geistesgeschichte einreihen. Und hört man seine Gläubigen an, ihre Verherrlichung des *„Meisters"*, dann befindet man sich nicht minder in einer ungesunden Welt. Daß sich diese dabei

zufrieden und glücklich fühlen, wundert nicht. Schon der auch von R. Steiner hochgeschätzte Goethe spottete zutreffend, „*den Teufel spürt das Völkchen nie, und wenn er sie beim Kragen hätte!*“ Den „*Teufel*“ einer religiösen Wahnlehre. Max Dessoir, der berliner-jüdische Hochschullehrer, 1917/1930: „*Die Anthroposophische Gesellschaft wurde… zu einer Zufluchtsstätte erlösungsbedürftiger, wahrheitshungriger Seelen.*“ Und das war und bleibt der geeignetste Mutterboden für „*Rattenfänger*“ aller Art, vorausgesetzt, man versteht unter „*wahrheitshungrig*“ den Schrei nach Trost, „*Stallwärme*“ und seelsorgerische „*Bemutterung*“.

Ich schreibe hier für Gesunde, für Nichtsteinerianer und noch kritikfähige „*Anthroposophen*“. Ich schreibe, um vor Wahn zu warnen, um zu feien! Auch sei betont, daß Krankheit und gerade Geisteskrankheit, von der Neurose, Psychopathie bis zur Psychose, ernstes Lebensschicksal bedeuten und der Kranke selbst, echt oder induziert irr, ihr erstes und bedauernswertes Opfer ist. Verantwortlich für den Seelenmißbrauch, den Geisteskranke meist zwanghaft – als „*Auftrag*“ – treiben, ist viel mehr die Wissenschaft (Psychiatrie, Psychologie, Pädagogik) und die Politik. Sie bemühen sich gar nicht mehr, über die Volksgesundheit zu wachen, lassen sogar Sekten ungeschoren, die ihre oft durch List und sanfte Gewalt geworbenen Mitglieder körperlich und seelisch zu Grunde richten, selbst in Massenselbstmorden.

Der „Fall R. Steiner“

Die Krankheitsmerkmale bei Rudolf Steiner liegen klar zu Tage. Der große „*Meister*“ schaute Geister, hörte, fühlte und tastete „*Geist*“. Wahnvorstellungen und Wahnerlebnisse beschreibt er selbst: die dem sinnlichen Leben „*entspringenden*“ Gedanken, die „*in roten Farbnuancen die Seelenwelt durchziehen*“. „*In schönem hellen Gelb erscheint ein Gedanke, durch den der Denker zu einer höheren Erkenntnis aufsteigt. In herrlichem Rosarot erstrahlt ein Gedanke, der aus hingebungsvoller Liebe aufsteigt.*“ Die „*menschliche Aura*“ sieht das geistige Auge Steiners als eiförmige Wolke, individuell verschieden groß ausfallend. „*Doch kann man sich – im Durchschnitt – etwa vorstellen, daß der ganze Mensch etwa doppelt so lang und viermal so breit erscheint wie der physische.*“ Steiners „*Theosophie*“ enthält die entlarvenden Abschnitte: „*Das Geisterland*“; „*Der Geist im Geisterland und nach dem Tode*“; „*Die physische Welt und ihre Verbindung mit dem Seelen- und Geisterland*“.

Das krankhafte *„unmittelbare Anschauen des Schaffens geistiger Wesenheiten"*, der *„verdichtete Ätherkopf"* und auch die *„sieben Ätherbeinpaare"*, die, laut *„Wege zu einem neuen Baustil"*, *„sicherer unsere ätherische Schädeldecke"* tragen, verraten ebenfalls das abwegige Wahrnehmen und Denken. Bei R. Steiner fehlen nicht das hervorragende Gedächtnis, das schizophrene *„Lauftrommelphänomen"* ununterbrochener Geschäftigkeit, die Gedankenübertragung, die Außenlenkung, der *„verblasene Rededuktus"*, das Stimmenhören, das levatorische Innenerlebnis (das Heben ungeheurer Lasten durch bloße Willensentwicklung), die *„Affektverflachung"* und der Größenwahn: Führer der Menschheit, Eingeweihter, Gottesbote, *„reinkarnierter"* Gottessohn (vielleicht sogar der *„Bodhisattwa des 20. Jahrhunderts"*), Geisterseher...

Steiner wußte und konnte alles. Er schrieb und sprach über Moses, Hermes, Goethe, Hegel, Nietzsche, Haeckel, Buddha, Christus, Thomas v. Aquin; über die Evangelien, über *„Mathematik und Okkultismus"*, über die *„Wiederkunft Christi"*; über Lichtlehre, Wärmelehre, wissenschaftliche Experimente, Medizin (Weleda A.-G./Stuttgart), Landwirtschaft (biologisch-dynamische Düngemittel), Pädagogik (Waldorfschulerziehung), über die *„Dreigliederung des sozialen Organismus"*; über das *„Karma des Materialismus"*. Steiner *„dichtete"* Mysteriendramen, malte mit *„selbsterfundenen"* Pflanzenfarben, schuf die magische *„Eurythmie"* und regte die anthroposophische, wässrig-verwaschen-symbolträchtige Malerei an, schnitzte Säulen und Architrave seines ersten *„Goetheanums"* und auch den *„Menschheitsrepräsentanten"*. Steiner wußte von den *„Atlantiern"*, *„die Samenkraft der Lebewesen in ihren technischen Dienst"* gestellt hatten. Von *„ewiger Weisheit erfüllt"*, kannte er auch deren Vorfahren, die *„Lemurier"*, die schließlich zu verkümmerten Menschen wurden. Deren Nachfahren bewohnen noch heute gewisse Teile der Erde, die sogenannten wilden Völker. Rudolf Steiner, der *„Meister"*, sah sich als d e n Eingeweihten, der als Persönlichkeit *„wesenlos"* geworden ist, dafür aber die Ewigkeit eingetauscht hatte. Deshalb erstreckte sich der geweihte Führer der Menschheit in die Unendlichkeit aller Vergangenheit und Zukunft. Wen wundern dann noch die *„Geistesschauungen"*:

Der Wechsel zwischen der hyperboräischen, lumerischen und atlantischen Periode wurde jeweil von großen geistigen und zugleich klimatischen Umwälzungen begleitet, da alle seelischen Veränderungen auf die Materie und daher auch auf das Wetter einwirken. Dem Verlust moralischer Werte folgen schwere Gewitter, Stürme, Erdbeben. Darüber ist auch

der atlantische Kontinent der letzten Periode zugrunde gegangen. Aus dieser Katastrophe haben sich einige Menschen mit Luftschiffen retten können. Diese Luftschiffe wurden mit *„Samenkraft"* angetrieben. Durch *„Geheimwissenschaftler"*, die in einer *„Sonnenloge"* zusammengefaßt waren und vom *„Sonnenchristus"* geführt wurden, wurde diese Rettungsaktion vorbereitet. Die Geretteten gründeten eine neue Kultur. Daraus entstand die urindische, dann die persische, dann die chaldäisch-babylonisch-ägyptische und schließlich die griechisch-römische Periode, an die sich vor etwa 700 Jahren die neue Periode, in der wir jetzt leben, anschloß (die bolschewistisch-freimaurerische?)

Die Welt, die Politik und vermutlich nicht zuletzt auch das Wetter werden erst dann wieder in Ordnung kommen, wenn eine *„Loge geschulter Eingeweihter die Regierungsgeschäfte"* führt. *„Tibet"* läßt grüßen!

„Originalton" Rudolf Steiner, des *„Meisters":*

„Die Kraft, durch die sich die Menschheit ein denkendes Gehirn formt, ist dieselbe, durch welche sich in alten Zeiten der Mensch befruchtet hat."

Urteil

Der Schweizer Psychiater Wolfgang Treher stellte 1956 an Hand von Rudolf Steiners Werk und Wirken die Diagnose einer chronischen Schizophrenie. Obwohl Steiners Dissertation aus dem Jahre 1891 schon verdächtig genug erschien, datierte Treher den Ausbruch der Erkrankung erst auf 1902, nach der Londonreise und der *„Einweihung"*-Initiation in die *„asiatische"* Theosophie. Alle jene Krankheitszeichen, die Kraepelin, Bleuler und später Jaspers, Conrad, Weitbracht und K. Schneider als kennzeichnend anführten, lägen vor: Wahnwahrnehmungen, Wahneinfälle, Gedankenübertragung, Gedankenausbreitung und Sinnestäuschungen. Lange-Eichbaums *„Genie, Irrsinn und Ruhm"* von 1967 folgt dem Schweizer Arzt:

„Werke Steiners ab 1900 Produkt eines Geisteskranken. Schizophrene Symptome eindeutig... St. litt an jener besonderen Verlaufform der Schizophrenie, deren verschiedene Varianten Emil Kraepelin unter dem Namen Paraphrenie zusammenfaßte: Paraphrenia expansiva, confabulans und phantastica. Alle drei Untergruppen erfüll St. in ihren Merkmalen."

Wichtig zu wissen ist, daß sich die *„Paraphrenie"* gegenüber der Schizophrenie durch das Fehlen des sich mit der Zeit ausbildenden *„Persönlichkeitszerfalls"* unterscheidet. Als Steiner 1925 64jährig starb, war von einer *„Verblödung"* keine Rede. Die auffallenden Jugendjahre dürften

gegen eine alleinige Induktionspsychose sprechen. Wohl aber kann das Initiationserlebnis der äußere Anstoß für den Ausbruch der Geisteskrankheit gewesen sein.

Es bedeutete also eine Irreführung des Volkes, zu behaupten, Steiner sei *„ein Gaukler oder phantastischer Schwindler"* gewesen. *„Es ist die Lebendigkeit des sich in ihm vollziehenden Krankheitsprozesses, die ihn zu immer neuen Erlebnissen führt; es ist die Produktivität seiner Krankheit, die über eine Welträtsellösung als stationären Zustand fortwährend hinaustreibt und den Kranken zu jener unabschließbaren Kette von Produktionen führt, die ihm selbst als 'Geisteswissenschaft' erscheinen mußte und ihren literarischen Niederschlag in den Aberhunderten seiner Bücher und Tausender seiner Vorträge fand."* (W. Treher)

Das herrschende liberalistische Totschlagwort *„Toleranz"* sollte angesichts der Vorgelegten Tatsachen nicht ins Feld geführt werden. Hinnahme und stillschweigendes *„Erdulden"* der religiösen Verführung durch die Anthroposophie wäre nicht nur Lieblosigkeit den Menschen gegenüber, sondern Frevel am Menschenamte, dem Bösen zu wehren und dem Guten zu dienen. Außerdem wurde zu Recht betont, daß die Wahrheit selbst *„intolerant"* ist.

Abschließend ein Urteil Erich Ludendorffs über den asiatischen Wahneinbruch in unser Volk. Im 3. Band seiner nach wie vor völkerrettenden Lebenserinnerungen (Seite 67) heißt es:

„War schon der Hauersche Okkultismus neben dem der Christenlehre für die Deutschen eine so große Gefahr, so wurde diese noch viel mehr durch andere neubuddhistische Organisationen und namentlich durch die Anthroposophie Rudolf Steiners gezeitigt. Dieser lehrte die Wiedergeburt verstorbener Menschen in lebenden, so auch die Reinkarnation Buddhas und seines Nachfolgers Christi. Er lehrte, daß diese Reinkarnation in jedem Jahrhundert sich einmal wiederhole, wobei er bescheiden in Zweifel ließ, ob er nicht selbst Christi Reinkarnation des 19. und 20. Jahrhunderts war, wie Goethe die des 18. und 19. Jahrhunderts. Da er dies in der Schwebe ließ, so konnten seine anthroposophischen Anhänger nun auch verbreiten, daß Buddha-Christus sich doch noch im 20. Jahrhundert wiederum inkarniert habe), und präsentierten diese neue Inkarnation zunächst einmal vertarnt dem Volke. Anderer-*

---

*) In M. Ludendorffs *„Mein Leben"*, 6. Teil, S. 245 f, wird berichtet, daß 1932 einige Steinerverehrer mit Berufung auf eine seiner *„Verkündigungen"* von 1911 die Philosophin selbst als den *„Bodhisattwa des 20. Jahrhunderts"* erkannt haben wollten und kaum vom Gegenteil zu überzeugen waren.

seits verkündete auch Rudolf Steiner das Karma, das Unabänderliche des Schicksal, und machte dadurch den Menschen zu einem Spielball gewissenloser Betrüger, namentlich dann, wenn diese zugleich die Reinkarnation Buddhas-Christi darstellen. Da die Anthroposophie ihre Anhänger tief in die nationalsozialistischen Kreise geschoben hatte, so war sie besonders gefährlich. In welchem Umfange dies der Fall war, wurde mir indes erst nach der Machtübernahme voll bewußt."

So ist der *„Fall R. Steiner"* ein Schulbeispiel *„geistiger"* Infektion und einer religiösen Propagandalehre im Dienste des überstaatlichen Buddhismus zur Erringung einer Welttheokratie. Ohne Duldung, ja Förderung durch die *„alten Glaubensmächte"* wäre Steiner nur ein kleiner und vergessener Sektengründer geblieben. Heute gehört seine Jüngerschaft zu den Speerspitzen des seelenmordenden und vernunftszerstörenden Okkultismus, des *„Neuen Zeitalters"* – New Age!

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 7 9.4.1993 33. Jahr

Inhaltsübersicht

Ist die Menschheit an einem einzigen Ort entstanden? 289
Von Arno Dietmann

Warnung vor Geltungssüchtigen und anderen geistig Abnormen 292
Von Dr. U. Ruentsch und Dr. G.-A. Vetter

Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen 295
Von Kurt Martens (1. Fortsetzung)

Offener Brief an Prof. Dr. Zimmer 304
Von Gunther Duda

„Nibelungenkampf" vor 200 Jahren 309
Von Arnold Cronberg

The Structure of Freemasonry 312

Zum Zeitgeschehen 314
Politik in Bonn (314)/Kohl als Übervater (315)/Bubis will nicht deutscher Bundespräsident werden (315)

Aufgespießt 316
Ausbeutung/Volksgefährdung/Volksverblödung/Volksverführung/Volkskritik/Volksmißbrauch/Volksaufklärung (316-18)

Umschau 318
Die „Ossis" verbauen sich ihre Chancen selbst (318)/Gastarbeiter/Asylanten/Bevölkerungspolitik (319)/Die alte Krankheit (321)/Streit in Israel und anderes (323 ff)

Presseschau 327
Rotlicht-Oskar und Amigo-Max in störrischer Verteidigung (327)/Gericht über Maastricht (329)/u.a.

Bücherschau 331
Karlheinz Deschner: Der Moloch (331)/E.W. Lachmann: Chaos Asyl (334)

Offener Brief

an Prof. Dr. phil. Jochen Zimmer, 4100 Duisburg!

Herr Professor!

Mit Schreiben vom 23.12.1992 bat ich Sie, mir Ihre Urquelle zu nennen, nach denen *„die Familie Ludendorff"* den *„kruden Unfug"* Rudolf Steiners *„begeistert aufgenommen"* haben soll. Ihre Antwort erhielt ich nach nun fünf Wochen nicht, was allen akademischen Gepflogenheiten widerspricht. Ihre Arbeit, die die Medien ausgewertet haben, kenne ich zwar nicht, doch Sie hätten sie gewiß mir gegenüber richtiggestellt, sollten sie falsch zitiert worden sein. Da Ihre völlig unbegründeten Behauptungen nichts anderes als Denunziation und Stimmungsmache sind, wähle ich die Form des *„offenen Briefes"*, um ihre offensichtlich ideologischen *„Vorurteile"* zu korrigieren. Wären Sie an der historischen Wahrheit interessiert gewesen, hätten Sie mich fragen oder, noch besser, im Schrifttum sich von Ihrem Fehlurteil leicht überzeugen können. Wie *„begeistert"* Steiners Wahnvorstellungen aufgenommen wurden, mögen Ihnen folgende Auszüge aus den Lebenserinnerungen beider Ludendorffs belegen:

Die Anthroposophie *„war besonders vergiftend in unser Volksleben eingetreten. Biologisch-dynamische Düngemittel sollten den Bauern aufgeschwätzt werden und dergleichen mehr. Meine Frau zeigte die verhängnisvolle Beeinflussung des Generals von Moltke, des Chefs des Generalstabes, vor dem Weltkriege und in den ersten Tagen des Weltkrieges durch den Anthroposophen Steiner, in der die Ursache seines völligen Zusammenbruchs und des Befehls zum Rückzug aus der Marneschlacht liegt."* (Erich Ludendorff, Meine Lebenserinnerungen von 1926 bis 1933, II. Band, Verlag Hohe Warte, 1951, S. 345)

„War schon der Hauersche Okkultismus neben dem der Christenlehre für die Deutschen eine so große Gefahr, so wurde diese noch viel mehr durch andere neubuddhistische Organisationen und namentlich durch die Anthroposophie Rudolf Steiners gezeitigt. Diese lehrte die Wiedergeburt verstorbener Menschen in Lebenden, so auch die Reinkarnation Buddhas und seines Nachfolgers Christi. Er lehrte, daß diese Reinkarnation in jedem Jahrhundert sich einmal wiederhole, wobei er bescheiden in Zweifel ließ, ob er nicht selbst Christi Reinkarnation des 19. oder 20. Jahrhunderts war, wie Goethe die des 18. und 19. Jahrhunderts. Da er dies in der Schwebe ließ, so konnten seine anthroposophischen Anhänger nun auch verbreiten, daß Buddha-Christus sich doch noch im 20. Jahrhundert wiederum inkar-

niert habe, und präsentierten diese neue Inkarnation zunächst einmal vertarnt dem Volke. Andererseits verkündete auch Rudolf Steiner das Karma, das Unabänderliche des Schicksals, und machte dadurch den Menschen zu einem Spielball gewissenloser Betrüger, namentlich dann, wenn diese zugleich die Reinkarnation Buddhas-Christi darstellen. Da die Anthroposophie ihre Anhänger tief in die nationalsozialistischen Kreise geschoben hatte, so war sie besonders gefährlich. In welchem Umfange dies der Fall war, wurde mir indes erst nach der Machtübernahme voll bewußt." (ders., Band III, Verlag Hohe Warte, Pähl 1955, S. 67)

Schließlich sei Ihnen noch aus den Lebenserinnerungen Mathilde Ludendorffs etwas ausführlicher ihre Stellung zu R. Steiner zur Kenntnis gebracht, um Ihnen zu zeigen, in welche Richtung Ihre offensichtlichen Sorgen einer Wiederholung des ns-Rassismus zu lenken wären. Im Band VI. Seite 244 ff heißt es über den geistigen Kampf zur Abwehr jedes Okkultismus und damit auch jeden Imperialismus:

„*Wir sind auch mit Occultlehrern verschiedenster Art dadurch in Berührung gekommen, daß sie sich mühten, uns zu belehren oder uns in ‚arische Ringe' und dergleichen einzufangen. Wenn das brieflich nicht zum Ziele führte, so rückten sie persönlich an und baten unter irgendwelchen, anders gearteten Begründungen um einen Empfang. Aus Amerika, aus Norwegen, aus Indien kamen die ‚Mahatmas' hoffnungsfroh; wieder wurden uns bedeutende Summen angeboten für Propagandazwecke, wenn Ludendorff in den betreffenden Geheimorden eintreten würde; raschester Aufstieg zur Macht wurde versprochen. Nun, sie kamen alle schlecht an! ‚Die Geheimorden sind die Pest der Völker; wir vertreiben keine Pest mit Pest!' war die Antwort.*

Wir erlebten anläßlich solcher Bemühungen manchmal auch recht heiteres und griffen die Gelegenheit, mitten in unserem bitterernsten Ringen herzlich lachen zu können, mit Freuden auf. So erinnere ich mich, daß sich am Geburtstag meines Mannes einer melden ließ und um Empfang bat. Er ließ durch den Diener sagen, Friedrich der Große habe sich in ihm reinkarniert, deshalb wolle er den Feldherrn sprechen. ‚Sagen Sie ihm, ich bedauerte sehr, die Bitte abschlagen zu müssen; ich verkehre grundsätzlich nicht mit Geistern', ließ mein Mann dem Besucher ausrichten.

Aber es kamen auch andere, die wirklich Wesentliches zu übergeben hatten und mit ihrem Occultwahn erst an zweiter Stelle herausrückten. Ein Ereignis kam mir viel später wieder in Erinnerung und wurde mir erst verständlich, als mir von einem abtrünnigen Anthroposophen der Text eines

Vortrages übersandt wurde, der nur für Mitglieder gehalten worden war und ein grelles Schlaglicht auf die ungeheuerliche Occultverblödung unserer Zeit warf. Nur dieser hohe Grad der herrschenden Occultverblödung und die Größe der daraus drohenden Gefahr werden es der Zukunft begreiflich machen, daß wir diesem Wahnsinn Zeit und Forschung widmen mußten, wollten wir das Volk aus diesen Klauen befreien.

In dem Vortrag, den Adolf Arenson in Stuttgart 10 Jahre nach dem Tode Rudolf Steiners gehalten hatte, feierte er jenen unseligen Gründer der Anthroposophie, der unter anderen auch den General v. Moltke in seine Netze gezogen hatte, was sich zu Beginn des Krieges 1934 als Ursache zum ,Wunder an der Marne' auswirkte. Dieser Vortrag sollte Klarheit in der für Anthroposophen allerdings recht wesentlichen Frage bringen, ob Rudolf Steiner selbst der wieder fleischgewordene (,reinkarnierte') Gottessohn, der ,Bodhisattwa' des 20. Jahrhunderts gewesen sei oder ob man weiter nach diesem suchen solle.

Dieser Vortrag des Anthroposophen, der mir im Jahr 1936 übermittelt wurde, machte jenen seltsamen Vorfall hochgradiger Occultverblödung, der sich in unserem Empfangszimmer im Jahre 1932 abgespielt hatte, erst nachträglich voll begreiflich. Wenn weite Kreise der großen Anthroposophenschar auf der eifrigen Suche waren nach dem Bodhisattwa des 20. Jahrhunderts, auf den Steiner nur unklar hingewiesen hatte, dann durften wir uns nicht wundern, wenn sich gelegentlich sogar zu uns Menschen verirrten, die nach dem Bodhisattwa suchten, und zwar unbekümmert um unsere grundsätzliche Ablehnung solcher Irrlehren und unseren Kampf gegen jeden Occultwahn. So waren zwei Menschen zu uns gekommen, die uns recht wichtiges Material und wichtige Mitteilungen zu überbringen hatten und ganz vernünftig mit uns sprachen; wenige Minuten später aber bewiesen sie meinem Mann, was ich ihm gesagt hatte, daß nämlich in induziert Irren Inseln schwerster Verblödung zu finden sind, die sich aber erst zeigen, wenn sie auf ihr Wahngebiet zu sprechen kommen. Sie fingen mit einem Mal an, sich auf dies Wahngebiet zu begeben, und erklärten, nicht nur mein Werk und sein Inhalt, sondern auch andere Umstände machten es ihnen gewiß, daß ich der Bodhisattwa des 20. Jahrhunderts sei! Kein Geringerer als Rudolf Steiner selbst habe mich verkündet, und zwar habe er dies bezeichnender Weise in dem Jahre getan, nachdem ich das 33. Lebensjahr vollendet hätte. Am 4.10.1911 sei ich 34 Jahre alt geworden, und am 5.11.1911 habe Rudolf Steiner verkündet, daß der Bodhisattwa des 20. Jahrhunderts schon verkörpert sei! Zehn Jahre nach dieser Verkündigung sei dann mein Buch

‚Triumph des Unsterblichkeitswillens' erschienen.

Wir nahmen ihre Eröffnungen so humoristisch, daß sie ganz traurig wurden. Deshalb machten wir die Wahnbefangenen darauf aufmerksam, daß doch eine solche Ehre nur Männern zuteil werde, kamen aber schlecht damit an.

‚In den fernen Jahrtausenden der Mutterreiche waren immer Frauen die Bodhisattwa, die die übergeschlechtliche Gottheit zur Inkarnation auswählte. Erst die Zeiten der Männerstaaten zeigen Inkarnationen in Männern. Es ist Weltwende; warum sollten da nicht jene frühesten Zeiten wiederkehren?' wurde in ernstem Eifer erwidert.

Als ich nun mich erkundigte, wie ich mich denn zu verhalten hätte und ob ich denn bisher auch alles recht gemacht hätte – eine Frage, die für ernsthaft gehalten wurde –, richtete der eine Besucher plötzlich die Augen starr auf mich, öffnete weit den Mund im Erstaunen und schrie gehörgefährdend darauf los, wie es in unserem Empfangszimmer nicht eben üblich war. ‚Nun haben wir das Unglück, nun bricht schon die Tobsucht aus', dachte ich und faßte schnell nach der Blumenvase auf dem Tischchen an meiner Seite, um sie zu sichern. Aber es folgte kein Ausbruch, sondern nur verzücktes Gestammel:

‚Sie haben ja auch das Gotteszeichen, den Buddha-Knopf, auf der Stirn!'

‚Das hat man mir schon einmal gesagt; schade, daß ich das nicht früher beachtet habe. Wie mühsam habe ich in meiner Frühjugend vor dem Necken meiner Schwestern diesen „Buddha-Knopf" als „Augenbrauenknotenpunkt" gerechtfertigt, ohne zu ahnen, daß er ein „Gotteszeichen" war. Aber tief bedauerlich ist doch, daß die Photographen in ihrem europäischen Unverstand mir meine Gottheit auf den Lichtbildern mir nichts, dir nichts wegretuschiert haben.'

‚Ach, scherzen Sie nicht!' rief der begeisterte Wahngläubige. ‚In Indien würden die Wissenden Sie wie eine Gottheit verehren!'

‚Da bin ich denn doch weit lieber von den guten Deutschen aller Richtungen, einschließlich der Indologen, die zur Zeit so gehässig hetzen, verlästert; das stört entschieden weniger beim Schaffen!' antwortete ich.

Es kostete mich wahrhaft Mühe, die Leute zu überzeugen, daß ich mich nicht zum Bodhisattwa des 20. Jahrhunderts von ihnen ernennen ließe; daß es für einen Psychiater nicht eben verlockend sei, seine Werke mit den hochgradigen Schwachsinn enthüllenden Reden Gautama Buddhas gleichgestellt zu sehen, sahen sie noch weniger ein. Es halfen weder Scherz noch Ernst. Ich entschied mich schließlich, ihren Occultwahn, der so oft geheim-

nisvolles Schweigen über Weisheiten und Einsichten gebietet, zu verwerten, und gebot ihnen tiefes Schweigen!

Zwar lachten wir herzlich über diesen Aberglauben: eine kleine Hautverdickung auf der Stirne Buddhas als Zeichen der Gotterfülltheit anzusehen. (Die meine habe ich von da an mit Erfolg wegmassiert.) Aber bald ergriff uns der Ernst der Lage doppelt. Mein Mann war ganz erschüttert, daß Menschen, die auf allen Gebieten so klug gesprochen hatten, zu solchem Aberwitz fähig waren. ‚Induziertes Irresein', sagte ich, und in jener Stunde reifte die überzeugung, daß es wohl dringliche Pflicht sei, über die Gesetze dieser Erkrankung und die Anfälligkeit der Menschen ein Buch zu schreiben.

So hat denn auch dieser Besuch seine Früchte getragen; denn am Ende dieses Jahres verfaßte ich das Buch über den Occultwahn und was er anrichtet: ‚Induziertes Irresein durch Occultlehren.' Ferner erweiterte ich meine Kritik an der Astrologie und gab sie als Schrift heraus unter dem Titel: ‚Der Trug der Astrologie (Dein Horoskop)'. Beides sollte der Occultpest steuern.

All dieser überreichen Kampfarbeit gesellte sich dann noch das für unser Volk beschämende Abwehren gröbster Lügen und Verlästerungen, die ja um so mehr im Volke und vor allem in Massenversammlungen der NSDAP verbreitet wurden, je mehr das Volk auf uns hörte...“

In der Hoffnung, daß Sie in ihrer berechtigten Auseinandersetzung mit Steiners wahnhaften Rassenvorstellungen bezüglich des Hauses Ludendorff nur guten Glaubens verleumderische Sekundärliteratur verwendet haben, grüße ich Sie trotz Ihres merkwürdigen Schweigens. Gunther Duda

---

Nicht ewige Mächte *„lenken in Strenge und Güte“* die Geschicke des Einzelnen und des Volkes. Nein, die für die Welterhaltung notwendigen, ausnahmelos gültigen Naturgesetze schaffen einen Teil unseres Geschicks. Zum anderen aber wird es geschaffen durch Menschen von gar unterschiedlicher seelischer Beschaffenheit. Edle, unedle, ja völlig entartete, bewußt uns liebende und bewußt uns hassende, unbewußt uns schädigende oder fördernde Menschen, sie all e gestalten an den Ereignissen, die uns als unser Schicksal entgegentreten. Die Notwendigkeit der Naturgesetze einsehend, setzen wir ihnen nur in einer Beziehung Widerstand entgegen, als wir sie erforschen und mehr und mehr sinnvoll verwerten. Dadurch können wir in vielen Fällen Unheil verhüten, in anderen es lindern. Den an unserem Schicksal gestaltenden Menschen aber setzen wir überall da Widerstand entgegen, wo ihr Wirken mit den göttlichen Wünschen und der Volkserhaltung nicht im Einklang steht. Mathilde Ludendorff

B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 4 23.2.1990 30. Jahr

Inhaltsübersicht

Eine Diskussion über Blutgruppen-Mystizismus 145
Von Prof. Dr. T. Nagai/Japan

Friedrich Schiller und die Französische Revolution 162
Die deutsche Antwort/III. Teil
Von Gunther Duda

Anthroposophische Hilfe für sowjetische Landwirtschaft 170
Von Hasso Bühler

Zum Zeitgeschehen 175
Die SED versucht um jeden Preis an der Macht zu bleiben (175)/ Wirtschaftliche Hilfe für die Menschen in der DDR (179)/ Deutsche Einheit und europäische Sicherheit (182)

Blick auf die Parteien 184

Für Sie gelesen 188
Nebenkriegsschauplätze (188)/Die Großloge von London im Blickpunkt der Öffentlichkeit (189)/Kirchenmitglieder-Schwund in der DDR (190/Wußten Sie . . .? (191)

Anthroposophische Hilfe für sowjetische Landwirtschaft

Von Hasso Bühler

Auf Einladung von Otto Schily (einst Terroristenanwalt, später Prominentenmitglied der Grünen, Mitglied des Bundestags, jetzt SPD und dort auf aussichtsreichem Listenplatz für die nächste Bundestagswahl, Anhänger Rudolf Steiners) und anthroposophischen Geistesfreunden war im September 1989 eine Delegation sowjetischer Agrarwissenschaftler in der BRD und besuchte Objekte des sogenannten *„ökologischen Landbaus“* (*„Lazarus“* Nr. 3/1989, *„Info“* Nov./1989, *„EZW“* 12/1989). Delegationsleiter war Prof. Dr. Aleksandr A. Nikonov, Präsident der Moskauer Lenin-Akademie der Agrarwissenschaften und Mitglied einer Kommission, die neue Gesetzesvorlagen für ein Landpachtsystem in der Sowjetunion ausarbeiten soll.

Prof. Nikonov vertrat in einem Interview die Auffassung, daß heute das Privateigentum in der Landwirtschaft genauso berechtigt erscheine wie das staatliche, beide nebeneinander, wobei keines bevorzugt werden dürfe. Bekanntlich übernimmt auch die KP Rumäniens nach der jüngsten *„Reform“* dieses Rezept, wobei sie den größten Teil der landwirtschaftlichen Flächen im Besitz des Staates beläßt.

Die Privatisierung der Landwirtschaft hat Lenin schon vor fast 70 Jahren in der Sowjetunion eingeführt, vorübergehend! Lenin war seit 1917 Regierungschef, nämlich Vorsitzender des Rats der Volkskommissare, der die diktatorische Regierung darstellte. Er war überzeugt vom *„dialektischen Prozeß“* der geschichtlichen Entwicklung, die — weitgehend weltgesetzlich vorbestimmt — in Richtung kommunistische Weltrevolution laufe. Eben wegen dieser festen Überzeugung konnte er — wie ihm dies politisch zweckmäßig erscheinen mußte — eine Doppelstrategie verfolgen: Einerseits hielt er fest am Ziel der Weltrevolution, andererseits verfolgte er das taktisch bestimmte, vorläufige Auskommen mit dem Kapitalismus. In diesen Zusammenhang gehört auch der scheinbare und nur zeit- und teilweise Rückzug Lenins ab 1921, als er den revolutionären *„Kriegskommunismus“* durch die sogenannte *„Neue ökonomische Politik“* (NPÖ) ablöste. Damals war Stalin in Lenins Regierung der Volkskommissare Volkskommissar für Nationalitätenfragen und für staatliche Arbeiter- und Bauerninspektion, ab 1922 wurde er zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt (Lenin hatte ab 1919 das bolschewistische Herrschafts-

system durch die Schaffung von Zentralkomitee und Politbüro und anderes intelligent reformiert). Lenin — und nach seinem Tod — Stalin haben im Rahmen der NPÖ die Bauern von 1921 bis 1926 privat wirtschaften lassen. Deren Erträge und ihre Erlöse auf dem Markt wurden vom Staatssicherheitsdienst überwacht. Was mit den tüchtigen Bauern, die sich als noch *„unreif für den Sozialismus"* erwiesen, am Ende jener Übergangszeit 1926 geschah, ist hinlänglich bekannt: Verschleppung, Lager, Folter, Tod.

Wenn sich die heutigen *„Reformer"* (wieder für eine Übergangszeit und im Vertrauen oder Hoffen auf die nach dem dialektischen Materialismus so oder so näherkommende Weltrevolution) also auch auf eine Reform des Grundbesitzes und Wirtschaftens in der Landwirtschaft besinnen und dabei großen Wert darauf legen, daß neben privatem Besitz auch der staatliche Besitz gewährleistet bleibt, dann kann das nur wieder taktisch erklärt werden: Die Bauern werden teilweise zufriedengestellt, die Produktion auf Privatbesitz wird sich zum Vorteil für die Versorgung der Bevölkerung verbessern und die Bauern bzw. Bewirtschafter können ggf. an den Pranger gestellt, schikaniert usw. werden, wenn sie in Kolchosewirtschaft auf vergleichbarer Fläche weniger Weizen oder Milch und Fleisch produzieren als privat.

Von der sowjetischen Delegation sind das *„Institut für Biologisch-Dynamische Forschung e.V."* in Darmstadt, der biologisch-dynamische Musterbetrieb *„Dottenfelder Hof"* bei Frankfurt und andere anthroposophische Einrichtungen besucht worden. Es hat auch schon einen Gegenbesuch in der Sowjetunion gegeben durch Mitglieder der *„Internationalen Föderation Organischer Landwirtschaftlicher Bestrebungen"* (IFOAM). Außerdem haben einzelne bekannte Vertreter der anthroposophisch begründeten *„biologisch-dynamischen"* Wirtschaftsweise wie z.B. Maria Thun (die in Fortführung der Okkultvorstellungen Rudolf Steiners auch noch die Homöopathie gegen *„Unkräuter"* und Insektenbefall empfiehlt, aaO) u.a. die Republiken Georgien, Estland und Lettland besucht. In Estland ist im September 1989 auch die Anthroposophische Gesellschaft neu gegründet worden, die nach der sowjetischen Besetzung verboten worden war (*„Lazarus"* 3/1989; *„EZW"* 12/1989). Einer der 40 Teilnehmer war Sergej O. Prokofieff aus Moskau, der in einem Buch über Rudolf Steiner (deutsch in Stuttgart 1982) die These vom vierfachen Opfer Rudolf Steiners aufstellte: Zwischen dem 35. und 42. Lebensjahr habe Steiner sein Ich, ein Jahrzehnt später seinen Astralleib, später seinen Ätherleib und von seinem 56. Lebensjahr an bis zu seinem physischen

Tode seinen physischen Leib geopfert (vgl. „*Erde und Kosmos*" 3/1983; „*EZW*" 12/1989).

Kehren wir zurück zur sowjetischen Landwirtschaft, die nach den Vorstellungen der Schilys und anderen Freunde der anthroposophischen Geisterwelt aus ihrer Rückständigkeit und Ertragsschwäche mittels Anthroposophie aufgerüstet werden soll. Das wird nämlich die landwirtschaftliche Fachwelt verwundern, weil sie weiß, daß auf den „*biologisch-dynamisch*" u.ä. bewirtschafteten Flächen der Arbeitseinsatz um gut 40% höher und die Erträge dennoch — je nach Produkt — um 25% bis 55% geringer sind. Und obwohl auf diesen Höfen der Unternehmensaufwand geringer und die Verkaufspreise höher sind (Liebhaberpreise), bleibt der Gewinn vergleichsweise weit zurück. Ein Modell zur Schließung der riesigen Versorgungslücken in der Sowjetunion — oder nur zur Befriedigung des in der Sowjetunion sehr starken Aberglaubens? In einem wesentlichen Punkt gibt es zwischen dialektischem Materialismus und Anthroposophie ohnehin eine Gemeinsamkeit: Beide gehen von einer gesetzmäßigen, höhergeistigen Weiterentwicklung des Menschen und der Völker — hin zu **einer** neuen Menschheit — aus. Nur die Vorstellungen über die dabei wirkenden Hintergrundgeister sind verschieden.

1919 hat Rudolf Steiner die Idee von der Dreigliederung des „*sozialen Organismus*" verkündet mit der Forderung nach der völligen Freiheit der Wirtschaft vom Staat — was in dieser Radikalität katastrophale Folgen haben müßte, was auch die Väter der „*freien Marktwirtschaft*" wußten: Hier wird durch staatliche planerische, gesetzliche Eingriffe ein Zusammenbrechen von Wirtschaftsbereichen zu Lasten des Volkes und ein Zerstören von Resourcen und Umwelt zu verhindern versucht. Aber natürlich ist Steiners Idee von der völligen Freiheit der Wirtschaft erst recht unverträglich mit dem Leninismus.

Blicken wir nun auf die geschichtlichen Erfahrungen, die man mit der anthroposophisch inspirierten Landwirtschaft gemacht hat. An Pfingsten 1924 hat auf Initiative des okkultgläubigen Grafen Keyerlingk auf dem schlesischen Gut Koberwitz ein „*Landwirtschaftlicher Kurs*" stattgefunden, auf dem Rudolf Steiner seine Ideen zur Neugestaltung der Landwirtschaft entsprechend seiner Anthroposophie und bar jeglicher biologischer und landwirtschaftlicher Kenntnisse vorgetragen hat. Zu diesem Vorstoß Steiners haben damals gewiß die Kriegsfolgen, die Weltwirtschafts- und Hungerkrise und die Inflation angeregt. Zur Zeit des Nationalsozialismus kam es zu der nächsten Bio-Occult-Welle, die von maß-

geblichen Köpfen des NS, insbesondere Hitler, Hess und Himmler selbst, sehr gefördert worden ist. Die *„biologisch-dynamische"* Wirtschaftsweise nach Rudolf Steiner wurde jetzt — 1940 — zur *„lebensgesetzlichen Landbauweise"* erklärt. Heute erfährt sie in einer Wohlstandsnische bei uns kräftige Impulse durch die allgemeine *„Lebens- und Umweltangst"* und den allgemein gepflegten Okkultismus, sicher auch durch Geschäftstüchtigkeit findiger Köpfe.

Welche Rezepte stecken hinter dem hochtrabenden Ausdruck *„biologisch-dynamische"* Landwirtschaft? Es sind Steiners Okkultvorstellungen (oder die Wahnvorstellungen eines Schizophrenen, falls die fachpsychiatrische Diagnose für den Geisteszustand Steiners zutrifft, was am wahrscheinlichsten ist). Danach sind für die Ernährung von Mensch, Tieren und Pflanzen die stofflichen (= physikalischen und chemischen und daher auch biologischen) Gegebenheiten weniger wichtig als die kosmischen, nämlich die okkulten Einflüsse über Mond und Sternbilder, und die teilweise in der Hand des Menschen liegenden *„dynamischen"*. Das Wort *„dynamisch"* wird von Steiner im Sinne von *„okkulte Kraft übertragend"* angewandt.

Nach R. Steiner kann das Pflanzenwachstum dadurch statt der sonst üblichen Düngungen *„biologisch-dynamisch"* gefördert werden, daß Mist und Kiesel in Kuhhörnern vergraben und danach in geringer Dosierung auf den Feldern verstreut werden, wenn der Mond vor bestimmten Sternbildern steht.

Wählen wir ein Beispiel, das Maria Thun, die zur anthroposophischen Belehrung in die Sowjetunion reist, propagiert und das so (nur ohne den homöopathischen Zusatz) samt Begründung auch von Rudolf Steiner gelehrt wurde: Man nehme zur Herstellung eines *„biologisch-dynamischen"* Präparats gegen einen Pflanzenschädling z.B. 50 Exemplare dieses Schädlings (z.B. Kohlweißlings oder Apfelblütenstechers), verbrenne sie im Holzfeuer unter Beachtung der kosmischen Konstellation, verreibe die verbliebene Asche (die Verreibung dient der *„Dynamisierung"*, also *„Kraft"*steigerung), verschüttele 1 g davon mit 99 g Wasser 3 Minuten lang, versetze 10 g davon mit 90 g Wasser, verschüttele wieder 3 Minuten usw., bis eine Verdünnung von 1 g Asche zu 100 000 Liter Flüssigkeit entstanden ist (wobei man natürlich zwischendurch auf kleinere Flüssigkeitsmengen umsteigen muß, damit sich die Gefäß- und Wasserkosten nicht auch noch kosmisch entwickeln). Diese Spritzbrühe soll dann 3 mal, und zwar an 3 Abenden, ausgebracht werden und nach den vorliegenden

Erfahrungen bei verschiedenen Schädlingen *„gute Erfolge"* bringen (M. und M. Thun, Aussaattage 1989, D-3560 Biedenkopf).

Nach Steiner kann man bei seiner Wirtschaftsweise auf Mineraldünger verzichten (das sind durch Trennverfahren der chemischen Industrie aus Naturrohstoffen gewonnene Nährsalze für den Pflanzenstoffwechsel, Substanzen, die zusammen mit Wasser und Kohlendioxid die einzigen Stoffe sind, die die Pflanzen zur chemischen Synthese ihrer organischen Pflanzensubstanz aufnehmen müssen). Als Pflanzenschutzmittel sollen die aus seiner Lehre abgeleiteten ausreichen.

Da die anthroposophisch geleiteten Versuchsbetriebe in den 20er Jahren mit dieser Wirtschaftsweise Schiffbruch erlitten, wurde sie wieder aufgegeben. Steiner war inzwischen tot. Heute greift man wieder darauf zurück, meist wohl ohne Kenntnis des okkulten Hintergrunds. Das Wort *„biologisch-dynamisch"* ist infolge der Werbung zu einem attraktiven, verkaufsfördernden Zauberwort geworden. Allerdings werden Steinersche Rezepte heute weniger orthodox, sondern nur zur ergänzenden *„Bereicherung"* angewandt.

Hohe politische Bedeutung erfährt die anthroposophische Landwirtschaft nicht erst heute durch das Interesse im Zuge der *„Reformen"* in der UdSSR. Schon die Nationalsozialisten hatten 1940 geplant, daß die *„biologisch-dynamische"* Wirtschaftsweise als *„lebensgesetzliche Landbauweise"* nach siegreicher Beendigung des Krieges für das sogenannte Altreich vorbehalten bleibe und im europäisch-asiatischen Großwirtschaftsraum zur Ernährungssicherung die Grundsätze der *„Agrikulturchemie"*, wie man schlagwortartig sagte, Anwendung finden sollten (W. Kolbe u.a., Landbau und Ernährung, Bonn 1984). Steuererleichterungen, höhere Preise und Subventionen sollten den Landwirten im Altreich dann die Umstellung erleichtern.

Wollen sich die Machthaber im europäisch-asiatischen Großwirtschaftsraum, nachdem alles anders gekommen ist, die von den Nationalsozialisten bevorzugte *„biologisch-dynamische"*, *„lebensgesetzliche"* Landbauweise nachträglich noch selber sichern? Fallen die in großer Not steckenden Bolschewisten 50 Jahre nach den führenden Nationalsozialisten und der inzwischen noch weiter fortgeschrittenen Naturerkenntnis auf denselben Schwach- oder Irrsinn herein? Oder ist es so, daß das führende kosmische Geistwesen, das angeblich den Äther- und Astralleib im ausgehenden 20. Jahrhundert immer mehr stärkt und den physischen Leib immer mehr schwächt, doch erst den neuen Menschen in die Lage

versetzt, den Segen der anthroposophisch erschauten *„biologisch-dynamischen"* Wirkungsweise zu nutzen, weil — was Steiner durch zu frühen Tod verborgen blieb — dies erst richtig möglich ist, wenn die schicksalhafte kosmisch-geistige Entwicklung weiter fortgeschritten ist? Auf jeden Fall haben die Sowjets nun die Gelegenheit, nach dem Hegelismus, Marxismus, Leninismus, Stalinismus, Lyssenkoismus usw. auch noch den Steinerismus auszuprobieren und auf Rettung zu hoffen. Dank der Mission von Schily, Thun und Co. darf man in der Sowjetunion wieder neuen Glauben schöpfen.

B 4157 DX



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 1 9. 1. 1982 22. Jahr

Inhalts-Übersicht

Unklares Freiheitsstreben / Von Karl Hauptmann 1
Freiheit, was ist das? — Die Freiheit seit 1945 — Die Durchbrechung der Schweigespirale — Wohin führt der Weg?

Selbsterhaltungswille und Freiheit / Von Elsbeth Knuth 6

Was uns alte Lieder zu sagen wissen / Von Richard Henning 14
Zweifelsfragen für das Verständnis am Beispiel von zwei mittelhochdeutschen Dichtungen

Die Ahnenstätte „Hilligenloh" / Von Heinz Kunzendorf 19

Und immer leiden die Menschen und Völker / 3. Teil. Von Walther Werner 21
Polen als Werkzeug und Opfer christkatholischen Machtstrebens

Zum Zeitgeschehen 29
Polnischer Kanarienkäfig (29) / Mißerfolg programmiert (30) / Schmutzige Hände (31) / Aufgespießt: Juden und Araber (32) / Überstaatlicher Hetzfeldzug (33) / Anthroposophie (34) / Vor 50 Jahren (35) / Mathematiker prophezeit „Rassenkrawalle" (35) / Warum so viele Asylanten? (36)

Umschau 37
Glaube und Keramik (37) / „Die Wende" (38) / Gustav Sichelschmidt: Große Preußen (39) / Emil Maier-Dorn: Anmerkungen zu Seb. Haffner (41) / Hennecke Kardel: Ein Zug durch Springers Gemeinde (41) / Ein Bekenntnis bricht sich Bahn (43) / Pakistani zwischen Alah, Asyl und Alkohol (44)

Leserbriefe 44

Anthroposophie

Umweltschützer haben eine neue Partei gegründet — die Ökologisch Demokratische Partei (ÖDP). Eines der Mitglieder, der „Bio-Bauer Baldur Springmann", begründete deren Notwendigkeit mit den „Gesetzen der Schöpfung". Hier stand die Anthroposophie Rudolf Steiners Pate. Offensichtlich hofft man auf einen weltlich-politischen Arm.

Die Anthroposophie und ähnlich die Theosophie sind Weltanschauungsgruppen, die eine Mischung aus asiatischer Religion, Christentum, Kabbala, Magie, ägyptischer und persischer Mystik und eigenwilliger Phantasie der Gründer als neue Religion betrachten. Bekannt sind die Anthroposophen durch ihr „alternatives" Denken und Handeln in den Bereichen Schule (Waldorfschule), Medizin (Wiledaprodukte einschließlich Krebsmitteln) und künstlerisch-kultartige Gebräuche mit eigener Farbensymbolik und rhythmischen Tänzen.

Eine ihrer Organisationen ist die Christengemeinschaft (CG). Als eigentlicher Gründungstag gilt der 16. 9. 1922, an dem F. Rittelmeyer, ein evgl. Pfarrer und Gefolgsmann Steiners seit 1911, in

Dornach die erste „Menschenweihehandlung“ vollzog. *„Die Ahnung ging mir auf, daß hier ein Gottesdienst geschaffen sein könnte, in dem alle wahren Christen einig sein können“*, denn *„die religiöse Erneuerung kommt in der Menschenweihehandlung“*. Diese scheint geheimgehaltenzuwerden, zumindest erhielt der Jesuit Gaupp, der über die „Christologie“ Steiners im Juni 1980 sprach, hierfür keine Unterlagen. Diese Texte wären nicht gedruckt. Aus inneren Gründen. *„Nur in reinen Händen sollen sie mitvollzogen werden. Eine Art Arkandisziplin!“* (CG 9/80)

Es wird Zeit, sich auch mit diesen Einweltlern zu befassen, denn die von den Priestern mit und ohne Kutte suggerierten „Schöpfungsgesetze“ und ihr Totalitätsanspruch haben schon mehr als genug die Schöpfung und die Völker bedroht.

[redacted]
B 20513 D



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 5 9. 3. 1986 26. Jahr

Inhalts-Übersicht

Nachfahren der Kelten als Priester und Naturheiler
Von Arno Dietmann 193

Über Feme- und Opfermorde oder „Ludendorff und der Verfolgungswahn"
III. „Entartung"? / Von Arnold Cronberg 197

Freimaurerei und Menschenwürde
Von Mathilde Ludendorff / (Schluß) 203

Die Philosophin und der Feldherr
Wissenschaft und Jenseitserkenntnis / Von Hans Kopp 213

Zum Zeitgeschehen 217
Europäische Raketenabwehr (217) / Gorbatschows Abrüstungsvorschläge (218) / Wie ein Duell mit Schmeling (219) / Antisemitismus in Deutschland (220) / Die Spur der Weltherrschaft (225) / Aufgespießt: Aus der Bundesrepublik (226) / Gläubiges (229) / USA (230) / Allah (230) / Vor 50 Jahren (232)

Für Sie gelesen 232
Südafrika im Blickwinkel der Mondialisten (232)

Umschau 234
Rudolf Steiner als Vorläufer Dänikens (234) / Die erhabenen Fürsten des königlichen Geheimnisses (235) / Logen-Nachrichten (237) / Gustav Sichelschmidt: Fridericus (238) / Alain de Benoist: Kulturrevolution von rechts (239) / Wissen Sie ...? (239)

UMSCHAU

Rudolf Steiner als Vorläufer Dänikens

Der Schweizer Däniken ist durch seine phantastischen — in Massenauflagen verbreiteten — Bücher bekanntgeworden, in denen er die Herkunft des Menschen, seiner Technik und frühgeschichtlichen Kultur (z. B. der Denkmäler auf den Osterinseln) auf science-fiction-Weise *„erklärt"*: Nach Däniken geht das alles auf gottähnliche Personen zurück, die in früher Zeit auf der Erde mit ihren Raumschiffen gelandet seien. Und wie das bei solchen undisziplinierten Denkern üblich ist, die ein Geschäft mit der Dumheit und Sensationsgier der großen Mehrheit der Menschen machen, so baut Däniken Annahmen über Annahmen auf, von denen nicht eine einzige bewiesen oder auch nur wahrscheinlich gemacht ist, sondern die — im Gegenteil — den bekannten Tatsachen widersprechen (die Däniken natürlich ignoriert). Wunschdenken nennt man so etwas, wenn nicht Betrug, wobei es freilich immer schwerfällt nachzuweisen, ob ein durch Hinterhältigkeit und bewußter Übervorteilung zustandegekommener geistiger und geschäftlich ausgenutzter Betrug vorliegt oder nicht.

Anders als der Zeitgenosse Däniken befaßte sich Rudolf Steiner (1861—1925) nicht so profan mit Fragen der Geschichte. Er deutete aufgrund seiner *„anthroposophischen bzw. geisteswissenschaftlichen Schau"* alles, was menschliches Beobachten und Denken berührt: Die Erde und die auf ihr lebenden Organismen, die Geschichte des Menschen, die Ernährung und das davon angeblich abhängige Bewußtsein des Menschen, den Lebenslauf des Menschen, die sogenannte Wiederverkörperung (eine vollständig dem Wahn entspringende Vorstellung), Sprechen und Sprache, Psychologie, Gesundheit und Krank-

heit, Erziehung und Landwirtschaft.

Angeregt durch den Atlantisbericht Platons (nach Solon), kam Steiner zu geradezu grotesken Behauptungen und okkult-obskuren Deutungen. Zunächst behauptete er einfach felsenfest, dieser Bericht überliefere Ereignisse *„vor 80 000 Jahren“* (R. Steiner, Unsere atlantischen Vorfahren, Berlin 1918). Aber nicht nur diese Zahl entsprang seinen freisteigenden okkulten Vorstellungen. Steiner behauptete hier z. B. weiter, die Atlanter hätten damals *„die Samenkraft der Lebewesen in ihren technischen Dienst gestellt“*. Und weiter: *„Pflanzen wurden in atlantischer Zeit nicht bloß angebaut, um sie als Nahrungsmittel zu benutzen, sondern auch, um die in ihnen schlummernden Kräfte dem Verkehr und der Industrie nutzbar zu machen. So hatten die Atlanter Vorrichtungen, die die Keimkraft des Pflanzensamens in technisch verwertbare Kraft umwandelten. So wurden die in geringer Höhe über dem Boden schwebenden Fahrzeuge der Atlanter fortbewegt.“*

Lauter fixe Behauptungen, nicht eine einzige Feststellung, die durch Nachforschungen überprüft werden könnte oder überprüft wurde oder gar der Wirklichkeit entspricht!

Die zitierten Äußerungen Rudolf Steiners erinnern auffällig an Wahnvorstellungen schizophrener Patienten. Steiner hat sich über all das, was er im Gegensatz zu den Naturwissenschaftlern und durchschnittlich Begabten und Gebildeten seiner Zeit nicht wußte (und anscheinend nicht wissen wollte), nicht ausgeschwiegen, sondern sich über alles hemmungslos okkultistisch verbreitet. Sonst hätte ihm beispielsweise 1918 längst bekannt sein müssen, seit welchen Zeiten Neandertalermensch und Jetztmensch auf der Erde lebten und wie ihre Zivilisationen ungefähr beschaffen waren. Die Weltausstellung in Paris 1867 zeigte schon Funde aus Alt- und Jungsteinzeit.

Man muß für jene, die sich in ihrer Ahnungslosigkeit Steiners anthroposophische *„Geisteswissenschaft“* als alternativen Weg in allen Bereichen bzw. wenigstens als Ergänzung der Medizin, Psychologie, Landwirtschaft usw. anpreisen lassen, Rudolf Steiner im Original zitieren, so wie hier geschehen (und in Mensch und Maß Folge 21/1985, S. 972 ff.). Das müßte ausreichen, vorausgesetzt, der Angesprochene will noch denken und hat seine Leuchtkraft des Wahrnehmens und Denkens noch nicht eingebüßt. H. B.



DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 5 9.3.1995 35. Jahr

Inhaltsübersicht

Der Lüge mitten ins Herz (II) 193
Von Dieter Wächter

Ein mannhaftes Wort 197
Generalfeldmarschall List vor dem Nürnberger Tribunal

Über unsere Ausländerei 199
Von Kurt Martens

Ein Soldat macht Geschichte 212
Von Frithjof Hallman

Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie 216
I. Zur methodischen Komplexheit der Untersuchung
Von Fritz Köhncke

Zum Zeitgeschehen 223
Peinlicher Deal (223) / Die offene Rechnung mit Dudajev (223) / Tschetschenien erzeugt Zentrifugalkraft (223) / „Handfeste Gefahr" für über die Hälfte des russischen Territoriums (224) / Die Auswanderung der GUS-Juden (224) / Reaktionen in islamischen Ländern auf den Krieg in Tschetschenien (225) / Polnische Bischöfe auf der Hut (225) / Neue Allianz zwischen Warschau und Moskau (225) / Fliegende Panzer und anderes mehr (226) / Die Union und die Kanzlerfrage (226) / Neue Partei? (226) / General Schultze-Rhonhof muß doch gehen (227) / und anderes.

Umschau 228
„Den Göttern gegeben" (228) / Erweiterte Heilkunst oder Esoterik? (230) / Demokratieverständnis auf Schweizer Art (233) / Die Völker entgehen nicht der Dressur (234) / Zwei ungewöhnliche Feststellungen! (236) / Ein erschütterndes Dokument (237) / Falsches Geschichtsbild wurde nicht hingenommen (239) / Haben Sie vergessen ...? (240)

Erweiterte Heilkunst oder Esoterik?

Pro und Contra anthroposophische Medizin

In Spandau soll nach dem Willen des Senats eine anthroposophische Klinik auf dem Gelände des städtischen Krankenhauses Havelhöhe in Kladow entstehen. Aus verschiedenen Gründen hatte dieser Beschluß zu Protesten unter den Mitarbeitern geführt. Mit den Stimmen der SPD wurde in dieser Woche ein von 20.000 Menschen unterschriebenes Bürgerbegehren gegen den Trägerwechsel in der Spandauer Bezirksverordnetenversammlung abgelehnt. Im April soll ein Vertrag mit den Anthroposophen unterschrieben werden, nach dem die Klinik Anfang 1995 in die Hände der neuen Betreiber übergeht. Ist die anthroposophische Medizin eine sinnvolle Erweiterung herkömmlicher Heilkunde oder nur, wie ihre Gegner meinen, eine Anhäufung unseriöser, wissenschaftlich nicht belegter Behandlungsverfahren? Wir dokumentieren zwei gegensätzliche Auffassungen.

Die anthroposophische Medizin hat als Zielsetzung, die umfassende Mehrschichtigkeit des Menschen, wie sie sich wiederfindet in den körperlich-organischen Funktionen, in der darüber hinausweisenden seelischen Wirklichkeit und schließlich in der jedem Menschen eigenen Individualität in die Praxis medizinischen Handelns aufzunehmen. Damit steht sie inhaltlich als auch ihrer historischen Entwicklung nach einem reduktionistischen Ansatz in der Medizin gegenüber, der die Komplexität menschlichen Seins auf ausschließlich körperliche, physikalisch und biochemisch beschreibbare Funktionsabläufe zurückführen will.

Der Weg vom Befinden des erkrankten Menschen zu dem objektivierbaren Befund erscheint als notwendig und selbstverständlich und ist auch für die anthroposophische Medizin unverzichtbar; eine menschennahe Medizin kann allerdings nur dann entstehen, wenn genauso entschieden dieses medizinische Vorgehen ergänzt wird durch sachkundiges Einbeziehen der seelischen und geistigen Qualitäten des Menschen. Für eine in diesem Sinne erweiterte Heilkunst ist es wesentlich, daß sie in Forschung, Diagnostik und Therapie mit entsprechender Exaktheit in der Erkenntnismethodik arbeitet, wie sie die naturwissenschaftliche Forschung kennzeichnet.

Eine vorgegebene Ideologie ist einer anthroposophisch erweiterten Medizin schon aus diesem Grund vollständig wesensfremd. Eine solche Kritik kann sich nur aufgrund einer zu oberflächlichen Kenntnis des anthroposophisch-medizinischen Ansatzes ergeben. Um es noch einmal zu unterstreichen: Es handelt sich nicht um ein komplexes Lehrgebäude, das in undurchsichtiger Weise medizinisches Handeln bestimmt, sondern um eine entwicklungsfähige Erkenntnismethode, deren Ergebnisse – so von Rudof Steiner (1861 – 1925) gefordert – ihrer jeweiligen Verifizierung bedürfen.

Damit kann sich die *„anthroposophische Medizin“* nicht als Alternativmedizin verstehen, stellt sie doch keine Alternative oder gar Gegensatz zum naturwissenschaftlichen Anspruch der *„Schulmedizin“* dar. Ihr Anliegen ist die

Erweiterung des hier gepflegten Menschenbildes um die seelische und geistige Wirklichkeit des Menschen. Sie möchte den erkrankten Menschen und nicht nur seine Krankheit in den Mittelpunkt von Diagnostik und Therapie stellen.

Aus dem Dargestellten ist es selbstverständlich, daß in einer anthroposophisch erweiterten Heilkunst die gesamte Vielfalt des therapeutischen Vorgehens, wie es gegenwärtig die Medizin kennzeichnet, gepflegt werden kann. Darüber hinaus hat sich in der bisherigen Entwicklung der anthroposophischen Medizin ein eigener Medikamentenschatz entwickelt. Hiervon hat die Misteltherapie der Krebskrankheit die weiteste Verbreitung gefunden. Zahlreiche experimentelle Arbeiten aus der Grundlagenforschung dokumentieren zweifelsfrei ihre immunmodulatorische Qualität und ebenso ihre antitumorale Wirksamkeit.

Neben der medikamentösen Therapie gehört zum anthroposophischen Behandlungskonzept als wesentlicher Faktor die künstlerische Therapie. Neben der von Rudolf Steiner entwickelten Heileurythmie findet hier die Musik-, Mal- und Sprachtherapie ihre Berücksichtigung. In diesen therapeutischen Verfahren steht die eigene, den Heilungsvorgang mitgestaltende Aktivität des Patienten im Mittelpunkt. Die verblüffende Akzeptanz derartiger künstlerisch-therapeutischer Ansätze demonstriert das so oft geäußerte Bedürfnis des Patienten, nicht nur durch äußerliche Maßnahmen *„gesünder"* gemacht zu werden, sondern von einer passiven Patientenrolle zu einem aktiven Mittun im Heilungsverlauf zu kommen.

Seit der Begründung der anthroposophisch erweiterten Heilkunst sind zahlreiche Kliniken in Europa und auch im außereuropäischen Ausland gegründet worden. Sie sind zusammengeschlossen im *„Verband der gemeinnützigen Krankenhäuser für anthroposophisch erweiterte Medizin e. V."*. An der ambulanten Versorgung nehmen zahlreiche anthroposophisch-medizinisch orientierte Arztpraxen der unterschiedlichen Fachrichtungen teil (Adresse über *„Verein für ein erweitertes Heilwesen e. V."*).

Dem dynamischen Entwicklungsweg, den die anthroposophisch-erweiterte Medizin bislang genommen hat, stehen in der Zukunft vielfache Aufgaben bevor, die in einer weiteren Ausarbeitung ihrer Methodik, in der Validierung therapeutischer Ansätze und ihrer Ausrichtung auf die praktische Hilfeleistung für den erkrankten Menschen bestehen. Matthias Girke

Der Autor ist Internist und Spezialist für anthroposophische Medizin.

Schon zu Lebzeiten war Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, ebenso streitbar wie umstritten. Seine Lebensgeschichte ist nicht frei von skandalträchtigen Vorgängen, die die Anthroposophen gerne zu verschweigen suchen. Auch heute noch lehnen ihn die einen ab, während die anderen immer noch nicht all das Material aufgearbeitet haben, das er zusammengetragen und geschrieben hat. Seine okkultistisch-mysteriöse Art vergraulte die meisten Rezensenten. Er war ein geradezu besessener Redner und Schreiber, der Außenstehende dazu brachte, ihn als *„mediokren Journalisten"* (Ernst Bloch) zu verachten.

Die Anthroposophie macht es ihren Kritikern nicht leicht, zumal sie ein allumfassendes System von Darstellungen zu Themen wie Schule, Religion, Wirtschaft und Kunst darstellt, in dessen Labyrinth man sich nur allzuleicht verlieren kann. Zu diesen Bereichen gehört auch die von Steiner inaugurier-

te anthroposophisch erweiterte Medizin, die zwar breit rezipiert, aber in einem nur minimalen Ausmaß kritisch diskutiert wird.

Ein wesentliches Fundament der anthroposophisch erweiterten Medizin ist die Unterscheidung von vier verschiedenen Wesensgliedern des Menschen: den physischen Leib, den Aetherleib, den Astralleib und den Ich-Leib. Der physische Leib gliedere sich wiederum in drei zusammenwirkende Funktionssysteme: Das Nerven-Sinnes-System, das rhythmische System und das Stoffwechsel-Gliedmaßen-System. Durch Über- beziehungsweise Unterfunktionen dieser drei Systeme wie auch der vier Glieder lasse sich die Entstehung von Krankheiten erklären. So entstünden Krebserkrankungen beispielsweise durch überschießende Aktivitäten des Nerven-Sinnes-Systems.

Entzündungen entwickelten sich nicht durch Krankheitserreger, sondern durch ein Überwiegen des Stoffwechsel-Gliedmaßen-Systems. Somit seien Viren und Bakterien nicht für Infektionen verantwortlich, sondern allenfalls begleitende Symptome einer körperlichen Erkrankung. Diese übersinnlichen Zusammenhänge erschließen sich nur anhand anthroposophischer meditativer Erkenntnismethoden.

Glücklicherweise haben moderne anthroposophische Kliniken sich von einer strikten therapeutischen Anwendung dieser *„Erkenntnisse"* gelöst und setzen schulmedizinische Präparate letztlich entgegen ihrer geisteswissenschaftlichen Anschauung gewöhnlich nach den Regeln der Kunst, *„lege artis"* ein. Die bewährte und naturwissenschaftlich gesicherte Medikation wird jedoch in anthroposophischen Kliniken durch weitere esoterische Präparate polypragmatisch ergänzt. Dabei kann es sich um sogenannte Typenmittel (Pflanzenextraktmischungen in verschiedenen Verdünnungen), Organpräparate tierischer Herkunft wie Maulwurfsfell, Raubfischgalle und Hirschgeweih sowie um Metalle wie Blei und Quecksilber handeln, die in der Therapie durchaus toxische Konzentrationen erreichen können. Erweitert wird dieses Vorgehen durch heileurhythmische Übungen und eine fremdstoffarme Ernährung.

Um wissenschaftliche Beweise für die Wirksamkeit dieser Behandlungsformen ist es schlecht bestellt. Jedoch belegt das Bedürfnis der Patienten nach Alternativen zur konventionellen Medizin deren augenscheinliche Krise. So wirkt denn auch die patientenzentrierte Atmosphäre einer anthroposophischen Klinik sehr anziehend. Nur zu schnell wird aber der Umstand vergessen, daß auch deren Medikamente teilweise heftigste Nebenwirkungen provozieren und auch *„anthroposophisch erweiterte"* Mediziner in gleicher Weise Kunstfehler begehen wie ihre nicht *„geisteswissenschaftlich"* weitergebildeten Ärzte.

Wie die sogenannte *„anthroposophische Geisteswissenschaft"* erhebt sich auch die *„anthroposophisch erweiterte Medizin"* über eine gewöhnliche Kritik. Die Anthroposophen geben vor, daß ihre Erkenntnisse durch ein mystisches Schauen zustandegekommen seien. Insofern kann man die durch einen solchen Atavismus begründeten *„Erkenntnisse höherer Welten"* und *„menschengemäßer Heilung"* zwar ablehnen, aber eigentlich nicht widerlegen – sofern sie nicht in Widerspruch zu bekannten Tatsachen stehen. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus scheint diese mystisch-irrationale Geisteswissenschaft somit eines der wenigen verbliebenen allumfassenden ideologie-geleiteten Systeme unserer Kultursphäre zu sein. Franz Stratmann

Der Autor, Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeut an der Rheinischen Landes- und Hochschulklinik Essen, schrieb ein kritisches Buch über Anthroposophie und Medizin.

(Aus „*Der Tagesspiegel*", Berlin)

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 11 9.6.1994 34. Jahr

Was steckt hinter anthroposophisch-homöopathischen Heilmitteln?

Von H. Binder

Es ist empörend: Die anthrophosophische *„Arzneimittel“*-Produktion, wie sie in Baden-Württemberg von großen und bekannten Unternehmen betrieben wir, benötigt kiloweise lebende (!) Hornissen und Rote Waldameisen, um sie durch Zerquetschen und Zerstampfen zu homöpathischen Mitteln zu verarbeiten. Sie sollen, so wird behauptet, z.B. gegen Gicht und Rheuma wirken. Beide Tierarten stehen in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Die Rote Waldameise ist zudem durch die Bundes-Artenschutzverordnung geschützt. Das Zerstampfen und Zerquetschen lebender Tiere – zumal in diesen Mengen – sind auch ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz.

Aber die Firmen erhalten für dieses Töten geschützter Tierarten behördliche Befreiungen! Nicht befreien kann man sie von vernünftiger Kritik und von moralischer Verurteilung – zumal das Töten keinem vernünftigen Zweck, sondern dem Praktizieren eines uralten Aberglaubens dient. Wissen das die Behörden? Und wissen dies die vielen Menschen im Lande? Sie schützen von Kind an Ameisen und Wespen, helfen ihnen, ihren Lebensraum zu sichern und lassen Wespen (samt der dazugehörigen Hornisse), die sich im übrigen sonst wie die Ameisen mit dem Fangen und Fressen von massenhaft auftretenden Insektenarten abmühen, an Marmelade und Honig lecken.

In Listen mit homöopathischen *„Arzneimitteln“* sind außer Ameise und Hornisse auch z.B. Honigbiene, Marienkäferchen, Kreuzspinne, Kröte, und Kreuzotter verzeichnet. Man wüßte gerne, wie die *„Arzneimittelprüfung am Gesunden“*, die Basis der Homöopathie und ihrer Arzneimittelfindung, im Falle dieser Mittel ausgesehen hat: Hat man wirklich z.B. Ameise bei Gesunden verabreicht und dann das Auftreten von Symptomen der

Gicht und von rheumatischen Beschwerden beobachtet? Nach homöopathischer Lehre wäre dies der Beweise dafür, daß Ameisen – lebend zerstampft, nach Vorschrift stark verdünnt und verschüttelt (zur angeblichen *„Potenzierung"* des Mittels) – nun gegen dieselben Beschwerden wirksam sind. Für denselben Zweck sollte, wenn man den Listen der Homöopathen Glauben schenken mag, die Ameisensäure, ein einzelner Stoff eines Ameisensekrets, ebenfalls genügen. Daß die anthroposophische Homöopathie heute noch die ganzen Tiere als Ausgangsmaterial bevorzugt, hat gewiß seine Gründe. Nein, es ist nicht mit repräsentativen Doppelblindversuchen an genügend vielen Menschen einwandfrei und schlagkräftig nachgewiesen worden, daß ganze Ameisen besser als Ameisensäure gegen diese Beschwerden wirksam sind. Vielmehr sind beide Mittel so unzuverlässig wirksam wie ein Scheinmittel.

Zu welchen abenteuerlichen Widersprüchen die Praktiken der anthroposophischen und anderen Homöopathen führen, ist bekannt (siehe O. Prokop, W. H. Hopff/H. Binder, A. Kämmerer u.a.). Im Falle des Homöopathikums Honigbiene erinnert O. Prokop daran, daß an ihrem Körper Pollenkörner kleben. Hätten die Homöopathen mit ihren Prinzipien Recht, dann müßten bei Anwendung des aus Honigbienen hergestellten homöopathischen Arzneimittels schlimme Sensationen auftreten: In dem aus diesen Insekten original nach dem Homöopathischen Arzneibuch hergestellten *„Apis"* müßten nämlich beim Verdünnen und Verschütteln auch der enthaltene Blütenstaub mit *„potenziert"* werden. Das Mittel müßte dann bei vielen Patienten eine heftige Pollenallergie auslösen – was es aber nicht tut. Wir haben an anderer Stelle an das Beispiel des gesüßten Kaffees erinnert, der durch Verdünnen und Verschütteln – entsprechend den homöopathischen Vorschriften – auch keine größere Süßkraft und zu unserem Glück auch keine größere Coffeinwirkung zeigt.

Die Homöopathie und speziell die anthroposophische Homöopathie haben mit Hornisse und Ameise – ohne daß dies ihre Anhänger wissen – uralte Mittel des Volksaberglaubens aufgegriffen, die aber im Volk wegen der inzwischen erhältlichen zuverlässigeren Mittel längst aufgegeben worden sind. Das Brockhaus Conversations-Lexikon von 1837 meldet noch: *„Durch Übergießen lebendiger Ameisen mit Weingeist erhält man den Amei-*

„Wer über alles lachen könnte, würde die Welt beherrschen."

Äußerung Schillers zu Karoline v. Wolzogen

senspiritus, der als inneres und äußeres Heilmittel gebraucht wird, wie man sie denn auch, mit heißem Wasser übergossen, zu Bädern verwendet.“ In der Literatur über Aberglauben und Volksmedizin (z.B. im Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens und bei Hiller) findet man Hinweise auf Ameise und Hornisse als Rheumamittel usw.

Die Homöopathen mit und seit Hahnemann und die anthroposophischen Okkultisten als Anhänger Rudolf Steiners, die Platz für alles haben, was okkult ist, haben nämlich hier nicht vorurteilslos geforscht oder eine *„geheimwissenschaftliche“* Intuition aus Einsicht in *„höhere geistige Welten“* (Steiner) gehabt. Vielmehr gossen sie abgestandenen alten Wein in neue Schläuche. Das war mit Rudolf Steiners vielgepriesener Mistel nicht anders. Sie produziert wie viele Pflanzenarten Lektine, die auch an menschliche Zellen, z.B. Krebszellen, binden. Die Mistel hat, wie man beim besten Kenner der Geschichte der *„Zauberpflanzen“*, Heinrich Marzell, nachlesen kann, schon in germanischen und keltischen Mythen, bei den keltischen Druiden und nachfolgend im Aberglauben des deutschen Volkes eine große Rolle gespielt. Der bekannte Arzt und Erfinder der Makrobiotik Hufeland (1762-1836) empfahl sie schließlich besonders gegen Epilepsie – und Hahnemann und die Homöopathen hielten wieder einfach daran fest und taten so, als hätten sie die Pflanze mit der *„Arzneimittelprüfung am Gesunden“* (siehe oben) getestet und einwandfreie Ergebnisse erzielt. Die Mistel taugt aber nichts gegen Epilepsie. Ein weiteres Anwendungsgebiet, nämlich bösartige Tumoren, erfand R. Steiner (sofern er dafür nicht ebenfalls eine Quelle kannte). Die auf Bäumen parasitierenden Mistelsprossen konnten leicht ein gewohnheitsmäßig im Analogiedenken behaftetes Gehirn zu diesem Einfall inspirieren. Durch Analogiedenken waren auch Ameise und Wespe zu *„Volksheilmitteln“* gegen brennende, stechende und reißende Beschwerden geworden. Bekanntlich hat sich Hahnemann bei seinem homöopathischen Pionierversuch mit Chinin ebenfalls von vorgegebenen Erwartungen leiten lassen (Hopff/Binder).

Von anthroposophisch „übersinnlichen Erkenntnissen“ über Krankheit, Rasse, Moral und Tiertötung und ihre „praxisnahen“ Anwendungen für die „Neugestaltung“ des Lebens

Tiere stehen in Rudolf Steiners Lehre in keinem hohen Ansehen und in einem schrecklich schiefen Licht. Schon Köhler (*„Tierschutz und Okkultismus“*), hat gezeigt, daß Anthroposophie und Tierschutz unvereinbar sind. In Steiners okkultem Weltbild werden Herkunft, Wesen und Fähig-

keiten der Tiere nicht entsprechend unvoreingenommener Beobachtung und nach dem Stand wissenschaftlicher Forschung beschrieben, sondern beschrieben und beurteilt gemäß Steiners Okkultvorstellungen über das Werden der Welten (Welten-Zirkel), der Sterne, Planeten, Gesteine, Pflanzen, Tiere und Menschen und der dazugehörigen wirksamen Geister und gegliederten *„geistlichen Wesenheiten"*, wie sie seine *„Geheimwissenschaft des Okkulten"* (Steiner) entdeckt zu haben wähnte. Der Mensch gehört danach vier Wesenheiten an: Dem *Ich, Astralleib, Ätherleib und physischen Leib* (= reine Materie). Bei Tieren sind nur drei davon inkarniert, das *Ich* bleibt außerhalb des Tierkörpers in der *„geistigen Welt"*, bei Pflanzen sind es zwei, bei Steinen nur eines.

Der Ätherleib der Organe unseres Körpers sorgt danach z.B. dafür, daß sie richtig zusammenwirken, so wie dies aus der Sicht Steiners für die Gestirne gilt. Er sieht ferner die einzelnen Organe jeweils einem bestimmten Planeten zugeordnet, und weil jedem Planeten ein bestimmtes Metall entspricht (Plagiat der babylonischen Astrologie), kann man nach Steiners Auffassung mit Metallen spezifisch die entsprechenden Organe behandeln. Ursache für die Zuordnung und das Zusammenwirken von Metall und Planet sei der Urbrei aller Planeten, bei dem sich die verschiedenen Planeten und verschiedenen Metalle herausgesondert hätten; daher rühre auch der Zusammenhang der Erde mit allen anderen Planeten (Steiner, zit. n. Stratmann).

Der anthroposophische Arzt O. Wolff, Herausgeber und Kommentator von Vorträgen R. Steiners, lehrt: *„Durch Bleiwirkung werden lebendige Substanzen in den mineralisch festen Zustand übergeführt; zugleich werden die ... (dort vorher) wirkenden ätherischen Kräfte freigesetzt und bilden die Grundlage für geistige Vorgänge."* Geist werde beim Menschen frei durch den *„Todesprozeß, der ... Lebendiges erstarren, ... ersterben läßt."* (Zit. n. Stratmann). Dieser okkulte Mechanismus hat nach R. Steiner sogar kosmologische Bedeutung: *„Die Kräfte müssen angewandt werden, um die Erde zu zerstören, damit der Mensch frei wird von der Erde, und damit der Erdenleib abfallen kann. ... Wir werden dadurch lernen, daß es notwendig ist, die Erde zu zerstören, sonst wird der Geist nicht frei."* Wolff wendet Blei, das Körpererstarrungs- und Geist-Freisetzungsmittel, auch gerne gegen Trunksucht an. Derselben Assoziation folgend, sieht der anthroposophische Arzt Dumke (Vorstandsmitglied der deutschen Anthroposophischen Gesellschaft) Blei *„dem übersinnlichen Menschen zu Hilfe"* kommen *„gegen die fremden Formkräfte"*.

Für denselben Dr. med. Klaus Dumke ist, wie er in seinem Buch über AIDS ausführte, diese Krankheit ein Symptom für den astralisch-ätherischen Zustand des 20. Jahrhunderts. Dahinter stecke ein *„falscher Vorgang der Befruchtung“:* Die Vereinigung von Virus und Lymphzelle finde am biologisch falschen Orte statt. So komme es nicht zu etwas Drittem, sondern zur *„Zerstörung“*. Dumke führt uns auch in einer anderen Veröffentlichung *(„die Drei“*, 10/1987) vor Augen, wie R. Steiner *„Krankheitsdämonen“* und Epidemien letztlich okkult zustandekommen sieht: Durch *„Abschnürungen“*, wenn negative Eindrücke im Bewußtsein nachts von *„höheren geistigen Wesen“* angetroffen werden.

Steiner selber: *„Dadurch werden immer Stücke abgerissen von der Substanz dieser in den Leib sich hineinsenkenden Wesenheiten. Abschnüren müssen sich dadurch gewisse Teile der höheren Wesenheiten. ... Sie fristen ihr Dasein damit, daß sie dem Menschen in ihrem Leben Hindernisse in den Weg legen. ... In solchen Wesen sind wichtige Krankheitserreger zu suchen“*. Diese Wesen würden nun, so sieht Steiner, *„in Bazillen und Bakterien eine sehr gute Gelegenheit zu ihrem Dasein finden, ... sozusagen Nahrung darinnen.“* Ohne Bakterien würden diese Wesenheiten, die durch menschliche Schuld geworden sind, *„vertrocknen“*, sagt Steiner. Und mit neuem Gedankensprung fügt er noch hinzu: *„Aber diese Bakterien werden von ihnen (den geistigen Wesenheiten) in gewisser Weise wiederum geschaffen.“* Diese feinsinnige Schöpferkraft des Menschen ist nun zweifellos besonders schlimm.

Steiner sieht aber noch eine andere *„Abschnürung“*, die zur Krankheitsursache wird, nämlich eine rassengeschichtliche. Ein Volk oder eine Rasse, astral gegen den in Gang kommenden Untergang sich wehrend, setze ein anderes Volk oder eine andere Rasse, mit denen ein Konflikt besteht, in Furcht und Schrecken. Die untergehende Rasse löse bei der anderen, überlebenden, eine bleibende Wirkung aus: Eine *„Abschnürung“* von *„geistigen Gebilden“*, die zu Krankheiten führen, wenn *„Furcht, Haß und Schrecken“* die *„geistigen Wesenheiten“* *„konservieren“* und nicht *„Kühnheit und Liebe“* sie wieder auflösen. So haben sich laut Steiner als Folgen der Mongolenstürme in den europäischen Völkern *„die Verwesungsstoffe (der untergehenden Mongolenvölker) als Verwesungssamen eingebettet .... So entstand der mittelalterliche Aussatz ...“*. Herrühren sollen diese *„Verwesungsstoffe“* als *„geistigen Wesenheiten“* von *„früheren ... Versündigungen. Das ist das Karma, wie es in den Volkskörpern wirkt. Daraus können Sie ermessen, wie das moralische Leben eines Volkes das äußere Leben der Zukunft bedingt.“ („Grundelemente der Esoterik“*, Vortrag 1905). Er macht ferner darauf aufmerksam,

daß eine Menschenseele sich so entwickeln könne, daß sie sich in einer anderen Rasse in einer späteren Inkarnation wieder verkörpere. *„Die Seelen bleiben durchaus nicht bei den Rassen.“* So läßt Steiner also nicht nur Krankheitsepidemien okkult entstehen, sondern – okkult damit verknüpft – auch gute und schlechte Rassen und Völker, in denen sich gute oder schlechte Seelen inkarnierten bzw. wiederverkörperten: Okkulter Rassismus, der, in die Politik eingeführt, dort dieselben Blüten treiben würde wie in der Heilkunde.

Vielleicht ist trotz Adolf Hitler, der okkulte Rassenvorstellungen wie Lanz von Liebenfels vertrat, und dessen Aufstieg Rudolf Steiner leider nicht mehr begleiten konnte (gestorben 1925), der anthroposophische Okkultismus auch in der Politik in greifbare Nähe gerückt. Denn die Anthroposophen sind ein weltanschaulich und wirtschaftlich einflußreiches Grüppchen, seit ein paar Jahren auch mit prominent gemachten Abgeordneten vertreten bei der SPD (z.B. Otto Schily, vormals bei DIE GRÜNEN) und bei DIE GRÜNEN (z.B. Gerald Häfner). Warum halten sie sich mit ihrer okkulten Weltanschauung und deren Anwendung in der Öffentlichkeit noch so zurück? Vielleicht sollte man sich wirklich mehr mit Steiner und seiner Anthroposophie beschäftigen und dort nachlesen, auch das, was er völkisch-okkultistisch *(„esoterisch“)* über die Deutschen und die Juden zu berichten weiß.

„Tiere sind Abfälle menschlicher Entwicklung“, lehrt Rudolf Steiner. Weil sie aber immerhin aus drei *„Wesensgliedern“* bestehen, taugen sie immerhin dafür, diese beim Menschen zu beeinflussen. Die Verwertung der Tiere ist bereits in ihrer Vielfalt bzw. stammesmäßigen Ordnung nach Steiner okkultistisch vorausbestimmt: *„Wirklichkeitsgemäß ist nämlich, daß das ganze Tierreich ein ausgebreiteter Mensch ist … ein fächerförmig auseinandergefalteter Mensch.“* (Steiner: *Die pädagogische Praxis).* Weil Tiere ebenfalls dem dritten Wesensglied, dem Astralleib, angehören, können sie, als Heilmittel verabreicht, auch psychische Störungen beim Menschen beheben, die nach anthroposophischer Vorstellung im Blut wurzeln und dem Menschen außerdem karmische Einflüsse zufügen. Blut ist also auch bei Steiner ein ganz besonderer Saft.

Wie will man bei solcher Sicht der Dinge und Zusammenhänge der anthroposophisch-homöopathischen Industrie verwehren, aus lebenden Ameisen und Hornissen *„geisteswissenschaftlich“* (nach Steiner) bestmögliche Hilfsmittel zu machen?

Wenn sich Lehrer an Waldorfschulen nicht taktisch oder schamhaft

stark zurückhalten, erfahren die Schüler schon dort Näheres über die *„Dreigliederung der biologischen Gestalt.“* Dazu gehören 1. Das Sinnes-Nervensystem, 2. das Atem-Blutkreislaufsystem und 3. das Gliedmaßen-Stoffwechselsystem. Bereits diese Gliederung und Zuordnung läßt erkennen, was als Biologie an solchen ordensmäßigen Schulen droht (s. Charlotte Rudolph: *„Waldorf-Erziehung“*, 1987). Wir geben nur ein paar Kostproben hierzu, zitiert nach W. Schad (*„Zur Gestaltbiologie ...“*, 26. Schrift der Päd. Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen, Verlag Freies Geistesleben):

„Die Kuh hat Hörner, um in sich hineinzusondern dasjenige, was da vordringen soll beim Hineinstreben bis in den Verdauungsorganismus.“ (R. Steiner, 1924) *„Ein Nagetier“*, z.B. Ratte oder Maus, *„lebt ungern und nur in Angstzuständen. Was der Mensch als krankhaften Seelenzustand in Form von Lebensunlust, Platzangst, Todesfurcht, Zwangsvorstellungen und tiefgreifendem Pessimismus kennenlernen kann, zeigt die Natur als normale seelische Konstitution in den Nagetieren.“* – *„Das Nagetier ist zu oberflächlich, das Huftier“* (z.B. Rind, Schaf) *„zu tief inkarniert.“* Im übrigen, so Steiner selber, *„bedeutet der Tod für die Maus eine Wohltat nach einem angstgeschwängerten Leben. Wohlgefühle begleiten ihre Lösung von der unzulänglichen Körperlichkeit, an die sie sich gekettet fühlte .... Daß die Katze noch einige Zeit mit der halbtoten Maus spielt, verlängert dem Opfer geradezu den Genuß des Sterbens.“* Na also! Und da machen sich Tierschützer noch Sorgen wegen der für Tierversuche verbrauchten Mäuse und Ratten! Dabei sind die Tiere, wie es die anthroposophische *„Einsicht in höhere Welten“* (Steiner) zeigt, doch wie geschaffen für den Menschen, die okkulte *„Dreigliedrigkeit“* der Körper und ihren Äther- und Astralleib zu studieren – und sie in den okkulten anthroposophischen Heilplan einzubeziehen. Ob auch Ameisen und Hornissen gerne – insbesondere für anthroposophisch-homöopathische Heilmittel sterben?

Weitere anthroposophisch erklärte Krankheiten und Behandlungen – und die Geisteskrankheit im Zentrum der Gedanken und Gedankenverknüpfungen

Heuschnupfen hängt nach Steiner (*„Über die Krankheitsursachen“*, 1922) mehr von der Jahreszeit als von den fliegenden Pollen ab. *„Dasjenige, was den Menschen geeignet macht, Heufieber zu kriegen, das ist, daß vor allen Dingen sein astralischer Leib nicht richtig absondert .... Und die Folge davon ist, daß er in seinem ganzen Wassermenschen dann, wenn der Frühling*

heranrückt, wenn alles also dazu übergeht, im Wasser zu gedeihen, besondere Stoffe auflöst in diesem allgemeinen Wasser und daß er dadurch seinen ganzen Wassermenschen empfindlicher kriegt ... so müßte ich den Wassermenschen so zeichnen, daß dadurch, daß ich Stoff auflöse, sein Wasser eigentlich immer ein bißchen verdünnt wird. Der Wassermensch ist immer ein bißchen zu groß beim Menschen mit der Neigung zum Heufieber. Das, was ich dadrinnen auflöse, das drängt das Wasser auseinander: Dadurch wird man überhaupt für alles empfindlich, was im Frühling auftritt ..."

Sein anthroposophisches Heufiebermittel zur Injektion – aus Zitrone und Quitte bereitet –wirke dadurch, *„daß es im menschlichen Körper diesen ausgedehnten Wassermenschen wiederum zusammenzieht"*. Aha, denkt der Uneingeweihte: Zitrone zieht ja sozusagen auch die Mundschleimhaut zusammen, und die trocken aussehende Quittenfrucht kann bestimmt Wasser anziehen. Nein, sie kann es nicht. Aber man darf eben Esoterik nicht exoterisch beschreiben. Der okkultistisch gesehene Wassermensch hat nämlich auch nicht, wie Unwissende vermuten könnten, wirklich einen Wasserkopf.

Aber trotzdem haben Geisteskrankheiten mit dem Wassermenschen zu tun und nichts mit dem Geist, weil dieser, so Steiner, nicht erkranken könne. *„Sogenannte Geisteskrankheiten beruhen darauf, daß das Wasser unrichtig verdunstet in den Sauerstoff hinein und dadurch das Nervensystem stört, wenn irgendein Organ so leise nur krank ist ..., daß Sie es äußerlich nicht wahrnehmen können. So sehen Sie, daß man gerade da drauf kommt, daß der Mensch eigentlich fortwährend darauf angewiesen ist, die Stoffe richtig zu verarbeiten, damit sich nicht in seinem Wasser Unrichtiges auflöst, und damit nicht sein Wasser in der unrichtigen Weise zum Verdunsten kommt."* (Zit. nach R. Steiners Gesamtwerk Bd. 10, Hrsg. v. O. Wolff).

Die Psychiater Lange-Eichbaum, Kurth und Treher attestieren dem *„großen Geisterseher"* bzw. *„Eingeweihten"* in die *„höheren Welten"* wegen seines völlig gestörten assoziativen Denkens in weltanschaulich-philosophischen Fragen und seiner hellseherischen Wahrnehmungen eine Form von Schizophrenie. *„In Beziehung setzen ohne Grund"* ist immer charakteristisch für Wahn. Die vielen tausend Druckseiten des Werks von Rudolf Steiner (überwiegend Vorträge) sind voll davon, und zwar Zeile für Zeile.

Eine große Bedeutung für die ganze Entwicklung eines Menschen hat aus der Sicht Rudolf Steiners die Zahnentwicklung. Er hat darüber mehrere Vorträge gehalten, ein paar beziehen sich nur auf die pädagogische Anwendung der *„Erkenntnisse"* (z.B. in *„Erziehungs- und Unterrichtsfra-*

gen", 1922). Ebenso ist es mit dem Aufsetzen der Füße und mit der Farbe der Haare. K. Prange faßt so zusammen (in: *„Elternforum"*, Heft 3/1986): *„Der Zahnbestand eines Kindes deutet auf seine intellektuelle Verfassung; die Art, wie es mit den Füßen auftritt, enthält Hinweise auf frühere Erdenleben..."*. Nach Steiner vermindert die Zahnfäule, Karies, die Fluorwirkung, die ihrerseits ein *„Mittel gegen das Allzugescheitwerden"* sei. Deshalb sei Karies *„das Sich-Wehren"* gegen ein *„zu starkes Dummwerden"* (R. Steiner: *„Über die Zahnkaries ..."*, 1921).

Heilmittel und Erziehungsmittel haben nach R. Steiner eine prägende, quasi materialistische Wirkung auf den ganzen Menschen. *„In Gehirn und Blutkreislauf bilden sich physische Anlagen für moralischen Sinn; wächst ein Kind bei einem zornigen Menschen auf, ruiniert dies sein Gefäßsystem. Sieht es Torheiten, formt sich sein Gehirn so, daß es später nur töricht sein kann."*

Die geisteswissenschaftliche Botschaft der Augen- und Haarfarbe des Menschen verriet R. Steiner in einem Vortrag am 13.12.1922 (Gesamtausgabe 348, S. 101, 1959):

„Die Menschen würden ja, wenn die Blauäugigen und Blondhaarigen aussterben, immer dümmer werden, wenn sie nicht zu einer Art Gescheitheit kommen würden, die unabhängig ist von der Blondheit. Die blonden Haare geben eigentlich Gescheitheit, geradeso, wie sie wenig in das Auge hineinschicken, so bleiben sie im Gehirn mit ihren Nahrungssäften, geben ihrem Gehirn die Gescheitheit. Die Braunhaarigen und Braunäugigen und die Schwarzhaarigen und Schwarzäugigen, die treiben das, was die Blonden ins Gehirn treiben, in die Augen und Haare hinein. Daher werden sie materialistisch, sehen nur auf dasjenige, was man sehen kann, und es muß durch geistige Wissenschaft ausgeglichen werden. Man muß also eine Geisteswissenschaft haben in dem Maße, als die Menschheit mit der Blondheit die Gescheitheit verliert."

Toller als bei Jörg Lanz-Liebenfels, mit dem Steiner außer dem Rassenwahn auch das Interesse an Orden gemeinsam hat (siehe Steiners Verbindung zu Theodor Reuß und zu Franz Hartmann und dem Orientalischen Templerorden, zit. in: Lenhoff/Posner: *„Internationales Freimaurer-Lexikon"*, 1932).

Eine Nierenstörung (es gibt Dutzende verschiedene, was Steiner angeht) zeigt sich nach Rudolf Steiner dadurch an, *„daß ihre Sinnestätigkeit herabgestimmt ist. In diesem Fall müssen wir (der Niere) dann den richten Kieselsäureprozeß zuführen. Da müssen wir für eines sorgen: Weil bei dem ... Prozeß im Atmen, wo Sauerstoff sich mit Kiesel verbindet und dann die Kiesel-*

säure sich im ganzen Körper ausbreitet, weil sich nun dabei zu wenig Kieselsäure nach der Niere hinzieht, müssen wir dafür sorgen, daß sich ein stärkerer Kieselsäureprozeß nach der Niere hinzieht. Dazu müssen wir wissen, wie wir dem Organismus, der selber für die Niere nicht genug Kieselsäure erzeugen kann, zu Hilfe kommen. Da müssen wir dasjenige kennenlernen, was äußerlich dem Prozeß entspricht, der der Niere fehlt .... Wie können wir Mittel und Wege finden, um den Kieselsäureprozeß gerade in die Niere hineinzubringen? Da finden wir, daß die Nierenfunktion, insbesondere indem sie auch Sinnesfunktion, ist abhängt von dem astralischen Leib des Menschen. Der astralische Leib liegt namentlich den Ausscheidungsprozessen ... zugrunde. Daher müssen wir den astralischen Leib anregen, aber gerade so anregen, daß er gerade an ein Organ, wie es die Niere ist, Kieselsäure heranbringt, die wir irgendwo von außen zuführen .... Wenn wir nun suchen" (mit übersinnlichem Wissen, d. Verf.), *„dann kommen wir im Umfeld der Pflanzenwelt auf Equisetum arvense, auf den gewöhnlichen Ackerschachtelhalm."* (Er enthält viel Kieselsäure, d. Verf.). *„Bloße Kieselsäure würde, wenn wir sie dem Menschen eingeben, nicht zur Niere hingelangen, Equisetum enthält außerdem noch schwefelsaure Salze .... Und wenn sie mit der Kieselsäure so innig verbunden sind, wie es bei Equisetum arvense der Fall ist, ... dann ebnen diese schwefelsauren Salze ... der Kieselsäure den Weg zur Niere hin." (‚Die menschliche Konstitution',* 1924).

An diesen komplett unsinnigen und frei erfundenen Beschreibungen und Schlußfolgerungen halten anthroposophische Ärzte heute noch fest (siehe Herausgeber Otto Wolff). Gleichzeitig beteuern sie wie oftmals schon Steiner selber, daß an der wissenschaftlichen Medizin nicht gerüttelt werden solle, daß sie aber mit ihren Methoden noch nicht so weit sei wie die Anthroposophie, und daß die anthroposophische Heilkunde sich als Ergänzung verstanden wissen wolle.

Nur für wenige anthroposophische Heilmittel, wie im eben geschilderten Fall der Kieselsäure und insbesondere für die Metalle, hat R. Steiner ausführliche Okkultschilderungen ihrer Wirkungsweise gegeben. In Steiners Geisterhaus beheimatet, assimilieren seine Nachfahren alles, was der *„Herr Doktor"* – so nennen sie ihren Meister noch heute – einmal angedeutet hat oder was dazu passen könnte. Schon Steiner hat alles, was okkult ist, assimiliert und mit seinen eigenen freisteigenden Ideen verbunden, ohne die Quellen zu nennen, so daß der Anhänger den Eindruck haben kann, alles, was ihm der *„Herr Doktor"* an Okkultismus offenbart, habe dieser selber so *„erschaut"*. Wie aber schon Max Dessoir und J. W.

Hauer ausführlich dargelegt haben, hat Steiner still entlehnt bei Zarathustra, antiken Mysterien, Aristoteles, Gnosis, der jahrtausendealten Zahlensymbolik, bei der jüdischen und christlichen Mystik – und schon bei ihren griechischen, orientalischen und babylonischen Vorbildern.

Das schmälert und das erhöht sein Werk nicht, aber läßt zusammen mit dem charakteristischen paranoiden Denken Rudolf Steiners und seiner Selbstbiographie das Entstehen seiner *„Geheimwissenschaft"* (vom Okkulten) bzw. seiner *„Geisteswissenschaft"* besser verstehen: *„Ich war ein Fremder im Dorf"*, *„ein Fremdling im Elternhaus, „ohne Anteil an dieser Umgebung"*, so zitiert ihn die ehemalige Waldorfschülerich Charlotte Rudolph. Schon als Kind hatte er sein erstes Hellseher-Erlebnis: Dabei erschien ihm angeblich eine Frau, die ihn bat, jetzt und später viel für sie zu tun – diese Frau habe sich zum Zeitpunkt der Vision, wie er später erfahren habe, umgebracht. Gemoetrische Figuren weckten bei dem jungen Rudolf Steiner weltanschauliches, sprich okkultes Interesse. Das finden wir schon im okkulten, gestörten Denken der pythagoräischen Geheimbündler.

Anthroposophische Wegbegleitung staatlich geförderter „Erfahrungsmedizin"

Der Deutsche Bundestag hatte schon 1976 beschlossen, eine Arbeitsgruppe für *„Unkonventionelle Methoden der Krebsbekämpfung"* einzurichten. Gestartet wurde damit 1981. Bis 1986 konnten aber von 150 Eingängen nur vier in die Förderung aufgenommen werden, die anderen fielen durch. 1987 wurde die Gruppe als Gutachtergremium neu begründet. Die Projektleitung erhielt die anthroposophische (!) Privatuniversität mit Gemeinschaftskrankenhaus Witten-Herdecke, weil sie, so die Begründung (s. *„Materialien zur Gesundheitsforschung"* der FDG, Bd. 13) bei Gesprächspartnern der wissenschaftlichen Medizin und der *„unkonventionellen"* oder Außenseiterverfahren gleichermaßen akzeptiert werde. Die Bundesregierung hat das Programm 1988 fortgeschrieben, das nun auf *Ȇrfahrungsmedizin"* bzw. *„Naturmedizin"* erweitert wurde – Bezeichnungen, die wegen ihrer Unbestimmtheit und Widersprüchlichkeit Verwirrung stiften. Der Bundesminister für Forschung Technologie hat wieder die anthroposophische Privatuniversität Witten-Herdecke mit der Projektbegleitung betraut.

In den Leitlinien und dem Kriterienkatalog für die Bewertung von Vorschlägen und Anträgen durch die Arbeitsgruppe *„Unkonventionelle Methoden der Krebsbekämpfung"* heißt es u.a.:

„In der Wissenschaftsgeschichte werden gedankliche oder praktische Durchbrüche nicht selten von Außenseitern initiiert und finden erst nach langem Widerstand der etablierten Wissenschaft allgemeine Anerkennung. Die Grenze zwischen konventionell und unkonventionell in dem hier diskutierten Bereich ist fließend. Schulmedizinische und nichtkonventionelle Methoden könnten durchaus ihren Platz nebeneinander einnehmen."

Hier ist dem Bundesministerium eine Täuschung untergeschoben worden. Bekannte Tatsache ist nämlich, daß alle wissenschaftlich einwandfrei erzielten experimentellen Ergebnisse, die sich in Überprüfungen bestätigen müssen, in einer etablierten Wissenschaft (und die Biologie und auch die auf internationalem Stand nach allgemeinen wissenschaftlichen Kriterien betriebenen Medizin sind längst solche geworden) keineswegs (mehr) lange auf Anerkennung warten müssen. Das Verständnis und die Diagnostik und Behandlungsmöglichkeit sind derzeit für rund ein Drittel aller bekannten Krankheiten gegeben: Das meiste davon ist erst einige Jahre alt, beispielsweise die modernen bildgebenden Verfahren (wie Computer-Tomographie) und andere Diagnostika. Ebensowenig mußten auf jahrelange Anerkennung warten das gesamte, noch junge Wissen der Fachbereiche Pharmakologie, Endokrinologie, Medizinische Psychologie, Psychiatrie, Gentechnologie, Virologie, Immunologie, Hämatologie, Allergologie, Kardiologie, Nephrologie, Onkologie, Radiologie oder Spezialgebiete der Chirurgie.

Demgegenüber stand die Homöopathie mit ihren Spielarten zwei Jahrhundert (!) lang auf dem Prüfstand in Europa, dazu halb so lange in den USA. Sie hat sich in der Anwendung durch viele kritische, urteilssichere Ärzte und in vielen gründlichen Überprüfungen in der Forschung als eine Heilbehandlung erwiesen, die sehr uneinheitlich und in sich widersprüchlich ist, vor allem aber keine spezifischen Wirkungen hat und nicht mehr leistet als irgendwelche anderen Scheinverfahren oder zuversichtliches Abwarten. Dies war allerdings bei Kenntnis der Herkunft und Grundlagen dieses Verfahrens auch nicht anders zu erwarten. Wer von all dem nichts weiß und sich nicht die Mühe machen will, sich damit gründlich zu befassen und die Literatur darüber zu studieren, aber wenigstens eine naturwissenschaftliche Grundbildung hat, müßte rasch erkennen: Diesem *„unkonventionellen"* Verfahren ist schon deshalb aufs stärkste zu mißtrauen, weil es gegen die fundamentale Thermodynamik und gegen Naturgesetze verstößt, durch die die unbelebte und belebte Welt, wie sich ausnahmslos in der Forschung zeigt, strukturell und funktionell erhalten wird. Man

könnte nämlich sonst mit derselben Sicherheit darauf vertrauen, daß eine durch Erdbeben zusammenfallende Siedlung sich zu einer Kathedrale zusammenfügt.

Der Arbeitsgruppe gehört auch Prof. L. Maiwald von der Medizinischen Universitätsklink Würzburg an, unter dessen Anleitung u.a. die berüchtigte Doktorarbeit von Thomas Hoffmann über *„Neuere naturwissenschaftliche Hinweise für eine Wirksamkeit homöopathischer Hochpotenzen"* entstanden ist (publiziert von der Deutschen Homöopathie-Union Karlsruhe). Es würde sehr interessieren, ob z.B. diese Dissertation von den übrigen Mitgliedern und den anthroposophischen Projektbegleitern von der Privatuniversität Witten-Herdecke als Nachweis und Beispiel für eine zuverlässige wissenschaftliche Arbeit anerkannt wird.

Die Behauptung, die Grenzen zwischen *„konventionellen"* und *ûnkonventionellen"* Verfahren (wenn zu den letzteren wie üblich Homöopathie, Anthroposophie usw. zählen) seien fließend und beide könnten nebeneinander bestehen und sich ergänzen, ist Propaganda. Man findet sie vor allem bei anthroposophisch Tätigen und bei Rudolf Steiner selber sehr oft. Die Behauptung wäre nämlich nur dann richtig, wenn sich die Verfahren nicht aus methodischen, logischen und kognitiven Gründen gegenseitig ausschließen würden und keines der Verfahren als falsch nachgewiesen wäre.

Noch finden die esoterischen Theatervorstellungen leider in geschlossenen Zirkeln statt. Der Deutsche Bundestag und das Bundesforschungsministerium für Forschung und Technologie, wenn sie sich schon in Wissenschaft und Forschung einschalten wollen, hätten dies ändern können. Die Außenstehenden und die dem Okkultismus Fernstehenden als Mehrheit bleiben, wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft schon im voraus darlegen mußte, zwangsläufig fern. Sie sind Wissenschaftler, arbeiten nach internationalem wissenschaftlichen Standard, prüfen und sind skeptisch und ein Teil ihrer Früchte hat bereits Einzug in der zuverlässigen Alltagsroutine gefunden (z.B. in der Gentechnologie). Auch wo sie Neuland in der Physik, Chemie, Biologie oder Medizin betreten, schweben sie nicht frei in Raum, Zeit und Kausalität, so wie es die aufgezeigten Beispiele tun. Neue Einfälle, Versuche und Anwendungen sind nicht in dem Sinne *„unkonventionell"* wie die parawissenschaftlichen, paramedizinischen Verfahre. Daß im Einzelfall aber z.B. ein wissenschaftlich tätiger Lektinforscher gerne zusätzliche finanzielle Mittel in Anspruch nimmt und deshalb gerne an solchen Forschungsmitteln teilhat, die Parawissenschaftlern offenste-

hen, bedarf keiner besonderen Erklärung (die 400 000 DM für das skandalöse Münchner Wünschelrutenprojekt gingen 1986-88 ausschließlich an die Adresse der glaubensgelenkten Forscher). Im Falle des neuen Vorhabens wird vielleicht wenigstens ein Teil des Geldes doch für *„konventionelle"* wissenschaftliche Forschung ausgegeben.

Warum aber nimmt die überwiegende Mehrheit der Wissenschaftler die scheinwissenschaftliche Okkultszene so gut wie nicht zur Kenntnis und läßt sie uppig wuchern, desinformieren und unermeßlichen Schaden anrichten? Sind sie nur zu fein? Fehlt es ihnen an Neugierde oder vielleicht doch eher an Mut und Kritikfestigkeit? Scheuen sie den Streit und die üblichen Beschimpfungen, in die alle Sektierer verfallen und selbst als kleine Minderheit alleine sich Gehör verschaffen? Oder fehlt es ihnen auch an Kenntnissen über ihr engeres Fachgebiet hinaus, vor allem an Wissen über das geschichtliche Herkommen der paramedizinischen Verfahren? Der abwiegelnde Hinweis, man könne ja doch nichts ändern, wird zumindest dem Ethos des Wissenschaftlers nicht gerecht. Wir können nicht annehmen, daß man im Bundesforschungsministerium wenigstens ein paar einschlägige Seiten des umfangreichen Werks von Rudolf Steiner oder heutiger Vertreter der anthroposophischen und anthroposophisch-homöopathischen Heilkunde (z.B. Dumke, Wolff, Fintelmann) gelesen hat. Und wer greift überhaupt danach?

Wäre der allgemeine Wissensstand im Volk noch geringer, wären Denken und Mündigkeit noch geringer ausgebildet und keine Erinnerung an die zahllosen Auswüchse totalitären Wahns vorhanden, dann müßte man in größter Sorge sein, daß Hexenwahn und allerlei Magie mit ihren Opfern allmählich wieder Anerkennung finden und – wie im Falle der Tötung und Verwendung von Ameisen und Hornissen – wenigstens als Ausnahmen behördlich bewilligt werden (solange die Gesetze dies noch nötig machen). Etwa mit dem Hinweis auf freie Religionsausübung oder auf die angeblich *„fließenden Übergänge"* zwischen Okkultismus und universitärer Wissenschaft. Es bleibt deshalb die Verantwortung: neugierig und mit offenen Augen Umschau zu halten, Zivilcourage zu zeigen und die esoterischen Sektierer mit ihrem Hang zum Okkulten, ihrem autistischen Denken und grundlosen In-Beziehung-Setzen ins Licht zu stellen und ihnen die Blamage nicht zu ersparen.

Man sollte die Welt so nehmen, wie sie ist, aber nicht so lassen.

Ignatio Silone

B 20513 D

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 6 23.3.1989 29. Jahr

Inhaltsübersicht

Die Rache der heiligen Ritter 241
Von Bert Wegener

Der französische Revisionismus nach dem Leuchter-Bericht 247
Von Robert Faurisson

Die Mystik — Anspruch und Wirklichkeit 252
1. Teil/Von Dr. Gunther Duda

Zeitloses aus der „Deutschen Bewegung" 258

Vermischte Nachrichten 261
Die sowjetische Haltung zur Deutschlandfrage (261)/Frankreich (262)/Italien (263)/Jugoslawien (263)/Polnische Wirtschaft (264)/Israel (265)/Lybien (266)/Japan (266)

Aus Wissenschaft und Forschung 267
Der Mensch braucht die Umweltenergie — sie ist aber nicht endlos nutzbar (267)

Für Sie gelesen 275
Sechs Fragen zu Europa (275)/B'nai B'rith und die freimaurerische Geheimhaltung (277)/Franz Stratmann: Zum Einfluß der Anthroposophie in der Medizin (278)/Konfessions-, Konversions- oder Konfusionsmedizin? (280)/Geschichtsfälschung aufgeflogen (281)/Mortimer G. Davidson: Kunst in Deutschland 1933 - 1945 (282)/Simcha Flapan: Die Geburt Israels (285)/Schultze/Wördehoff: Richard v. Weizsäcker — ein deutscher Präsident (287)

Zum Einfluß der Anthroposophie in der Medizin

Franz Stratmann: Zum Einfluß der Anthroposophie in der Medizin. 90 S. mit Abb. und 215 Literaturnachweisen. W. Zuckschwerdt Verlag München (1988) DM 28,–

„Eine Auseinandersetzung mit der anthroposophischen Medizin oder der

Anthroposophie ist mit Schwierigkeiten verbunden, weil ihr Gedankengut in Form einer esoterischen Geheimlehre dargeboten wird. Fast jedem Kritiker wird daher entgegengehalten, er habe das Wesentliche nicht richtig verstanden, so daß seine Auffassungen irrelevant seien. Gleichwohl können wir uns eine Auseinandersetzung mit dieser Lehre nicht ersparen, weil sie durch die Anwendung im medizinischen Bereich mehr ist als eine private Weltanschauung."

In der vorliegenden, gedruckten Doktorarbeit *„wird der Versuch unternommen, an einigen Beispielen die diagnostischen und therapeutischen Methoden der anthroposophischen Medizin zu beschreiben und kritisch zu erörtern. Wenn es auch nicht möglich ist, dieses umfangreiche Thema erschöpfend zu behandeln, so kann doch durch die ausgewählten charakteristischen Beispiele wenigstens ein Eindruck von dieser besonderen, von der wissenschaftlich begründeten Medizin in vieler Hinsicht abweichenden Therapierichtung vermittelt werden."*

Da die anthroposophischen Ärzte gerne darauf hinweisen, daß auch sie auf dem Boden einer wissenschaftlichen Medizin (= *„Schulmedizin"*) stehen, ist eine Überprüfung angezeigt. Denn Flaggenschwindel ist ein im weiten Bereich des Okkultismus sehr verbreitetes Delikt.

Die sehr gestraffte Arbeit enthält viele aufschlußreiche Einzelheiten, die an Hand eines umfangreichen Schrifttums nachgewiesen und im Zusammenhang erörtert werden: Zunächst über die Person Rudolf Steiners, seine Zugehörigkeit zu überstaatlich-politischen Gruppen und Geheimorden (*Theosophische Gesellschaft,* die den tibetisch-lamaistischen Budhismus verbreiten half; *Ordo Templi Orientis;* sehr wahrscheinlich auch Freimaurerei; Anthroposophische Gesellschaft) und über seine *„Geisteswissenschaft"*, die ein okkultes Lehrsystem über Geisterhaftes (Spirituelles) darstellt und christliche, kabbalistische, rosenkreuzerische und viele andere Ideen aufgenommen hat.

Stratmann zeigt Steiner Verbindungen zum Anarchismus auf und zur anarchistisch-mystischen Argumentation, wie sie uns beispielsweise auch von dem Wiener Philosophen Feyerabend (geb. 1924) bekannt ist. Zur Frage der *„Erleuchtung"* Steiners weist er auf die differenzierte psychiatrische Diagnosestellung insbesondere durch Treher hin, der dem Vielredner Steiner eine wahrhafte, halluzinatorische Schizophrenie attestiert hat, bei der wie bei der Paranoia im Sinne Kraepelins die Ordnung im Wahnsystem und Handeln erhalten blieb. Der Autor hält auch Drogeneinfluß nicht für ausgeschlossen. Weniger bekannt ist, daß in den Schmelztiegel Steinerscher *„Geisteswissenschaft"* auch – ohne entsprechende Kennzeichnungen natürlich – Entlehnungen aus der Psychoanalyse S. Freuds geflossen sind.

Im Hauptteil der Arbeit wird dann sehr drastisch offenbar, wie das okkulte Natur- und Menschenbild der Anthroposophie zur Grundlage der anthroposophischen Medizin wird. Hier werden haarsträubende Diagnosemethoden vorgestellt (z.B. die Kristallisation von Kupferchlorid in einem Blut-Wassergemisch: Je nach Kristallverteilung wird auf die Erkrankung eines bestimmten Organs geschlossen). Ebenso liegen der Anwendung okkulter *„Heilmittel"* in der anthroposophischen Medizin Wahnvorstellungen zugrunde: Beispielsweise der von Steiner so sehr favorisierten Metalle, die nach astrologischen (!) Gesichtspunkten und nach esoterischen Geheimlehren bestimmt worden sind, wobei sich sogar Steiner selbst in Widersprüche verstrickt hat.

Franz Stratmann hat nicht nur umfangreiche, solide Literaturstudien zum Thema betrieben, sondern hat aus eigener Anschauung Einblicke in die *„anthroposophisch erweiterte Heilkunde"* erhalten: In einem studentischen Kurs am Gemeinschaftskrankenhaus der Anthroposophen-Universität Herdecke, als Famulus in der anthroposophisch ausgerichteten Filderklinik in Filderstadt/Stuttgart und bei einem niedergelassenen Arzt und bei Gesprächen mit anthroposophischen Ärzten in der BRD und in der Schweiz.

Daß sich der Autor auf S. 74 für eine Zusammenarbeit zwischen anthroposophischen und konsequent wissenschaftlich ausgerichteten Ärzten ausspricht, verwundert nach all dem, was über die Anthroposophie und ihre Anwendung in der Heilkunde vorweg dargestellt ist. Die weniger Orthodoxen unter den Anthroposophenärzten machen ihm Hoffnung. Das Ergebnis könnte aber doch nur sein, daß die anthroposophische Heilkunde sich etwas anpasserisch mausert und sich dadurch erst recht hoffähig vorkommt. Wenn Stratmann die Praktiker und Hochschullehrer gleichzeitig auffordert, gegen die Okkultmedizin Stellung zu beziehen, müßte er feststellen, daß dies einer Zusammenarbeit legitimatorisch und praktisch den Boden entzieht. Der Hinweis auf Schadenersatzklage eines Patienten, weil nicht nach dem Stand der Wissenschaft vorgegangen worden und deshalb die richtige Diagnose oder Therapie versäumt worden sei, und der Hinweis auf herbeizuziehenden Fachgutachter machen schlagartig deutlich, worum es geht. Wenn dagegen darauf verwiesen wird, daß möglicherweise später einmal das eine oder andere anthroposophische Verfahren doch noch eine Anerkennung erfahren könne, verwundert dies wieder nach all den Ausführungen.

Es geht hier ja gar nicht um wissenschaftliches Neuland. Es geht darum, daß das, was heute schon durch bekannte Sachverhalte und durch den Widerspruch zu bekannten Mechanismen und Naturgesetzen als falsch ausgesondert wird, allenfalls bei einem Anthroposophen, der z.B. an astrologische Umstimmungen glaubt, Hoffnung auf eine Revision entstehen läßt. Wären die Wahnvorstellungen von Schizophrenen und die phantastischen Wahnsysteme anderer paranoid Erkrankter wirklich Hinweise auf unser begrenztes heutiges Wissen, und Behauptungen die sich morgen als Wirklichkeit (Wahrheit) herausstellen können sollen, so hätte dies einschneidende Konsequenzen: Die Irren wären dann nicht irr und unsere Elektrotechnik, Biotechnik, Kerntechnik, Weltraumfahrt usw. usw. würden funktionieren, obwohl nach falschen Annahmen und Berechnungen konstruiert. Solche anarchistisch-mystischen Hoffnungen können sich allenfalls Leute wie Steiner und Feyerabend machen, weil sie es sich leisten können, auf folgerichtiges Denken zu verzichten. Franz Stratmann machte den Anthroposophen also freundlich, aber eben unrealistisch Hoffnungen.

Von diesen Schlußbemerkungen abgesehen, ist das Büchlein aber für jeden anschaffenswert, der eine knappe, informative Materialsammlung und eine Literaturübersicht zum Thema sucht und sich einen gründlichen Einblick verschaffen möchte. Der relativ hohe Preis – wohl durch die kleine Auflage bedingt – sollte hierfür kein Hindernis sein.

H.B.

Mensch und Maß

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 21 9.11.1996 36. Jahr

Drei Irrtümer und ihre Folgen

Von Mathilde Ludendorff (1937)

Drei verhängnisvolle Irrtümer der Menschen haben die Völker der Freiheit beraubt, haben sie unter Priestertyrannei schmachten lassen, haben ihnen die Zuversicht zur eigenen Kraft, die Verantwortung, erhaben über alle Lohn- und Strafgedanken, ein Gottgleichnis aus der eigenen Seele zu gestalten, und haben ihnen endlich auch die Pflichten für das unsterbliche Volk genommen. Sie haben nicht nur das Leben des einzelnen nur allzu oft sinnwidrig gestaltet, nein, auch die Lebenskraft der unsterblichen Völker bedroht. Fast zwangsläufig verfiel die Mehrheit der Menschen, als Naturerkenntnis noch versagt war, den drei folgenschweren Irrtümern. Priestertyrannei brauchte sie dann nur aufzugreifen und auszuschmücken, und siehe da, sie hatte statt freier, verantwortungsbewußter Menschen in freien Völkern eine Herde angsterfüllter, höriger Knechte. Betrachten wir einmal diese drei verhängnisvollen Irrtümer und ihre Folgen.

Der zu bewußtem Leben fähige Mensch, der seine Persönlichkeit von der Umwelt zu sondern vermag, kann sich mit der so klaren, stündlich durch die Erfahrung neu erwiesenen Tatsache so schwer abfinden, daß nämlich sein persönliches bewußtes Erleben so sicher, wie es bei seiner Geburt anfing, sein Ende durch das Todesmuß findet. Obwohl es ihm allerwärts in Überfülle erwiesen ist, daß sein bewußtes Leben von der Lebensfähigkeit seiner Körperzellen durchaus abhängig ist, ohne diese keineswegs bestehen könnte, verfällt er nur allzu leicht den Wunschvorstellungen, daß doch diese seine Persönlichkeit und auch die seiner Lieben mit all ihrer einmaligen Eigenart irgendwie und irgendwo nach seinem Tode in alle Ewigkeit weiterleben könne.

Die einen glauben, dies Weiterleben sei, gepaart mit Glückseligkeit, in einem Himmel, oder, gequält mit unsagbaren Qualen, in einer Hölle. Die anderen sagen, der Mensch werde in Lebewesen der Erde oder eines Ster-

nes nach seinem Tode wiedergeboren, und schöpfen aus diesem Wahne auch Gedanken an Lohn und Strafe für Worte und Taten, also Gedanken an eine *„ausgleichende Gerechtigkeit"*. Wie immer nun auch im einzelnen solcher Wahn ausgestattet wird, immer wird vergessen, daß das ewige Entschlummern im Tode ein ewiges Schwinden des persönlichen und bewußten Lebens ist, ein höchst wertvolles Können, dessen tiefen Sinn ich enthüllte.

Durch den Wahn von einem Leben nach dem Tode irgendwelcher Art legt sich nun zugleich auf den Menschen die Ungewißheit seines Schicksals nach der Todesstunde und mit ihr auch die Sehnsucht, sich ein gutes Los zu sichern. Sein Gutsein erhält nun einen Zweck, und dadurch wird er von der Möglichkeit, wahrhaft gut zu sein, erbarmungslos abgetrennt; denn nur über Lohn- und Strafgedanken erhaben kann man dieses göttliche Wollen erfüllen. Um so reifer wird er aber zur Versklavung an Okkultpriester aller Arten, die ihm helfen wollen, sich ein gutes Leben nach dem Tode zu sichern. So erhält nun das Leben vor dem Tode für alle diese Wahngläubigen statt seines tatsächlichen göttlichen Sinnes einen künstlichen, durch Wahnhoffnungen und Befürchtungen erzeugten Scheinsinn: es wird zur Vorbereitung für das Leben nach dem Tode.

Die Okkultpriester aller Gattung haben allein schon durch diese der Leidangst, der Glückssehnsucht und dem Wunsch zur Unsterblichkeit im gleichen Maße entgegenkommende Wahnlehre gar große Aussicht, die willkommenen Vermittler eines glücklichen Lebens nach dem Tode und hierdurch allein schon allmächtig zu werden. Immerhin aber fand dieser verhängnisvolle Irrtum noch eine Ergänzung durch einen zweiten Wahn.

Die Gesetze der Menschenseele *) zeigen uns eine bestimmte Einbruchsmöglichkeit in das Innenleben des Menschen durch die Mitmenschen, die noch außer all jenen gewaltigen Seelenschädigungen durch die Suggestivbehandlung besteht und eine starke Einwirkungsmöglichkeit auch von Priesterkasten auf das Einzelleben und auf alle Gebiete des Volkslebens bedeutet. Der Mensch fühlt nämlich bei mancherlei Handlungen innere Zufriedenheit mit sich selbst, bei anderen wieder erlebt er Selbstvorwürfe und spricht dann von der *„Stimme des Gewissens"* in seiner Seele. Dies ist sehr irreführend, denn Selbstvorwürfe treten nur dann auf, wenn der Mensch den in ihm zur Stunde herrschenden Wertungen von Gut und Böse zuwiderhandelt. Stehen seine Worte und Taten aber in Einklang mit ihnen, so lobt ihn die Stimme des Gewissens.

---

*) M. Ludendorff: *„Des Menschen Seele"*, 1982.

Hieraus ergibt sich klar, daß jene Menschen über die Gewissensruhe oder Gewissensvorwürfe ihrer Mitmenschen zu bestimmen haben, denen es gelingt, ihnen ihre Wertungen von Gut und Böse aufzunötigen. Wem aber sollte dies leichter möglich sein als gerade jenen, die den Menschen Glück nach dem Tode zuzusichern verheißen, also Priestern?

Die Wertungen von Gut und Böse werden in allen Völkern, die dem Wahn von einem Leben nach dem Tode verfallen sind, von Priesterkasten den einzelnen und den Völkern gegeben. Sie werden dem Kinde von jenen selbst oder aber von Lehrern oder Erziehern, die entsprechend unterwiesen waren, als unantastbare göttliche Tatsachen übermittelt. Damit hat also in solchen Völkern die Priesterschaft allerwärts und jederzeit die Möglichkeit, in Menschen Gewissensvorwürfe über Worte und Taten zu erzeugen, sobald die von ihnen bestimmten Wertungen über Gut und Böse nicht beachtet werden.

Nur wenige Menschen im Mittelalter, die seelisch zu stark im göttlichen Sinne waren, um Priesterwertungen in den Abgrund der Gottferne zu folgen, erhielten sich ein edles Gewissen. Sie konnten sich nicht zu der Unmoral verstehen, andere Menschen zu bespitzeln, um sie dann als Ketzer oder Hexen anzuzeigen und sie so den Folterungen und den Qualen der lebendigen Verbrennung auszusetzen! Die Mehrheit aber hatte solche Selbständigkeit gegenüber den gelehrten Wertungen von Gut und Böse nicht, sie nahm priesterliche Wertungen auf, war folgsam und zufrieden, ja überzeugt, daß ihre niedrigen Anzeigen von *„Ketzern und Hexen"* Edeltaten seien.

Wenn zudem obendrein eine Priesterschaft so schlau war – und sie war es meist –, noch ergänzend jedes Mißtrauen gegen die Stimme des Gewissens dadurch zu ersticken, daß sie behauptete, dies Gewissen sei ein untrüglicher Maßstab: *„die Stimme Gottes in der Menschenseele"*, so saßen Priester nun sozusagen als Stimme Gottes in der einzelnen Seele und bestimmten das Handeln der Menschen. Paarte sich diese (zweite) Wahnlehre über die Gesetze des Gewissens mit dem (ersten) Wahn über das Leben nach dem Tode, so war durch die Vereinigung beider Irrtümer die Versklavung der Menschen an eine Priesterherrschaft und alle ihre Machtziele erreicht. Und dennoch soll noch ein dritter Wahn die Herrschaft vollenden helfen.

Immer noch gab es unzählige Menschen, die besonders in den Tagen der Jugend und den Zeiten der Gesundheit wie jene Römer sagten: *„Ich denke nicht an den Tod, solange er nicht da ist, und ist er da, dann brauche ich auch*

nicht an ihn zu denken, weil ich dann nicht mehr da bin." So wäre die Priesterschaft in allen Völkern durch die Gleichgültigkeit der Jugend und der körperlich gesunden Menschen gegenüber dem Tod gefährdet gewesen. Das durfte nicht sein, denn z.B. die gewaltsame Unterdrückung, das Ausrotten der Andersgläubigen, wie es vor allem die jüdischen Konfessionen erstreben, bedarf doch gar sehr der Folgsamkeit der jungen und gesunden Menschen. Da mußten nun die gleiche Leidangst und Glückssehnsucht, die in jedem unvollkommenen Menschen eine so bedeutsame Machtstimme haben, die schon den Wahn vom Leben nach dem Tode unterstützt hatten, nocheinmal sinnvoll herangezogen werden.

Zu solchem Zwecke war ein dritter verhängnisvoller Irrtum ganz ausgezeichnet geeignet und nistete sich in den Menschen aller Völker fest ein. Es war dieser dritte Wahn besonders in jenen Zeiten so naheliegend, in der mangelnde Naturerkenntnis die Unsicherheit und die Angst vor unglücklichen Ereignissen, die in der Zukunft, aber noch vor dem Tode, den Menschen bedrohen, noch zu steigern. Je weniger die Gesetzmäßigkeit der Naturkräfte erkannt war, je weniger der Mensch sie noch auswerten konnte, um so günstiger war der Boden für diesen dritten, einer Priesterkaste so sehr willkommenen, für sie so fruchtbaren Wahn, daß ein persönlicher Gott oder persönliche Götter oder Schicksalsmächte irgendwelcher Art die Geschicke des einzelnen und ganzer Völker gestalten und daß durch allerlei Opfer, Kulthandlungen, Gebete oder Übungen eine günstige Gestaltung des Schicksals erreichbar sei.

Nun stand es im Belieben von Priestern, Handlungen und Lebensgestaltung der einzelnen Menschen und ganzer Völker zu bestimmen, deren Innehaltung als sicherer Weg, eine günstige Schicksalsgestaltung zu erlangen, von ihnen gepriesen wurden. Ganz zufällig dachten sie da bei der Aufstellung solcher Vorschriften gar oft, durch sie ihre Gewaltherrschaft über die einzelnen Seelen, über die Gestaltung des kulturellen, rechtlichen und wirtschaftlichen Lebens der Völker noch zu erhöhen. Ja, nun war ihnen durch ihre Ausdeutung der Schicksalsschläge als verdiente Strafe oder verdienten Lohn noch dazu die Möglichkeit gegeben, die Geschichte der Völker weitgehend zu gestalten, ihr geschichtliches Handeln in Gegenwart und Zukunft zu bestimmen. Darüber hinaus war nun Leben und Tod der unsterblichen Völker in ihre Hand gegeben. Sie konnten jene Völker lebens-, abwehr- und hoffnungsmatt machen, die ihrer Herrschaft bedrohlich waren, sie konnten andere gehorsame Sklavenvölker aber vertrauensvoll, angriffsfreudig und siegessicher machen.

Es ist unbestreitbar, daß weder der einzelne Mensch, noch ein ganzes Volk je hoffen dürfte, frei von Tyrannei okkulter Priester und aller ihrer Ordenshelfer zu werden, wenn sie nicht an Stelle dieser gefährlichen Wahnlehren die Tatsächlichkeit setzen. Nicht das Freiwerden von der Christenlehre bedeutet Freiheit von Priestertyrannei, denn gar oft bleibt der einzelne völlig in jenen drei großen Irrtümern befangen und wechselt nur die Abart der Priesterkasten.

Für seine und seines Volkes Freiheit ist es völlig gleich, ob er christliche Priester oder arische oder buddhistische oder anthroposophische oder theosophische Mahatmas, d.h. Weisen, in seiner Seele herrschen und bestimmen läßt oder sie als Vorgesetzte eines Okkultordens anerkennt, dem er sich verpflichtet. Gewiß läßt jede dieser Priesterbünde die drei unerläßlichen Machtstützen in etwas abgeänderter Form erscheinen, aber an dem Wahn eines persönlichen Lebens nach dem Tode, an dem Wahn der untrüglichen Weisheit der Stimme des Gewissens, an dem Wahn der Schicksalsgestaltung vor dem Tode durch ewige göttliche Mächte müssen sie alle festhalten, denn diese Lehren sind die Stützen ihrer Macht.

So bleibt denn der „*Befreite*" genau so unfrei, genau so wohlbetört, genau so fern dem göttlichen Sinn des Lebens, genau so unfähig, die Pflichten an seinem Volke in vollem Ausmaß zu erfüllen. Völlig gleichgültig für sein und seines Volkes Schicksal ist es, ob er etwa eine Rune oder einen Heiligen verehrt und ihnen Machteinflüsse auf sein und seines Volkes Geschick zumutet, ob er durch eine Wallfahrt oder durch eine Yogaübung Zusammenhang mit dem Göttlichen zu finden hofft, ob er in einem Himmel oder in Walhall oder in einem Lebewesen sein persönliches Leben nach dem Tode weiterzuleben glaubt, ob er die Moralgebote christlicher oder buddhistischer Priester für die untrügliche Stimme Gottes in seiner Brust hält, oder ob er wähnt, sein Erbgut sei ein göttlicher, untrüglicher Leitstern in seiner Seele zum Einklang mit dem Göttlichen.

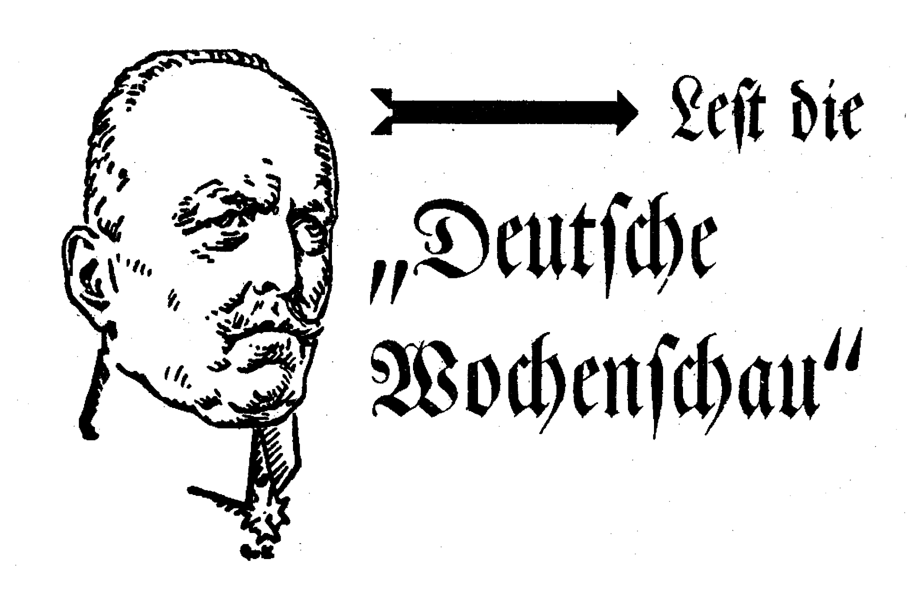
Der Weg zur Freiheit von Priestertyrannei führt für ein einzelnen Menschen und für ganze Völker über die Grundwahrheiten, die ich in meinen Werken erwiesen habe. Die drei verhängnisvollen Irrtümer müssen erst weggeräumt sein in der Seele, ehe sie überhaupt fähig wird, Gotterkenntnis in sich erstehen zu lassen. Die Wahrheit, die diesen verhängnisvollen Irrtümern gegenübergestellt wird, macht Priestertyrannei unmöglich. Und kündet: Das bewußte Leben des einzelnen Menschen schwindet für immer in der Stunde des Todes. Nur vor dem Tode kann er den göttlichen Sinn seines Lebens erfüllen und auf die Umwelt in Wort und Tat ausstrahlen.

Die Stimme des Gewissens ist nicht untrügliche Gottesstimme, sie kündet der Seele nur den Einklang oder den Widerspruch ihres Denkens, Fühlens und Handelns mit den zur Zeit in ihr herrschenden Meinungen von Gut und Böse. Der schlechteste Mensch kann also bei seinem gottfernsten Tun unter Umständen ein sehr gutes Gewissen haben.

Das Schicksal des einzelnen und der Völker wird nicht von göttlichen Mächten gestaltet, sondern von den unerbittlichen Naturgesetzen und zudem von Menschen. Je gottnäher der einzelne Mensch ist, um so mehr göttliche Kräfte strahlt seine Antwort auf das Schicksal aus und läßt es so für sich und sein Volk sinnvoll werden.

Von solchem Boden der Wahrheit aus, völlig erhaben über Glückssehnsucht und Leidangst, kann der Mensch zur Gotterkenntnis hinfinden, die in meinen Werken nur ein Gleichnis in Worten gefunden hat. Leidangst und Glückssehnsucht aber machen den Menschen völlig unfähig, den göttlichen Sinn seines Lebens zu erfüllen, und liefern ihn grausam der stumpfen Gleichgültigkeit in göttlichen Fragen oder aber irgend einer Priesterherrschaft aus.

Literaturhinweise



Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

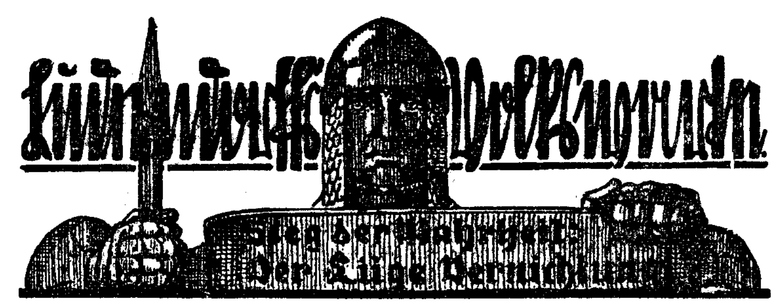
Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der Deutschen Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der Weg zur Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, wehrwilligen Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!"

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau"**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte"** und deren Beilage **„Vor'm Volksgericht"**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift"**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.



mit den Beilagen „Das schaffende Volk“, „Das wehrhafte Volk“, „Die Sippe“, „Die Rast“ und „Vorm Volksgericht“ erscheint allwöchentlich in München. Bezugspreis 0.86 RM. durch die Post, 1.15 RM. durch Streifband, in Deutschösterreich 1.40 S.

Sie ist das Kampfblatt

für die Befreiung aus dem versklavenden, kapitalistischen, sozialistischen und christlichen Zwang, ausgeübt durch Wirtschaft, Staat und Kirchen;

gegen jede bolschewistische, faschistische oder pfäffische Diktatur, Enteignung des Besitzes und Raub des Arbeitertrages;

gegen die Ausbeuter des Volkes: die überstaatlichen Mächte, die Weltfinanziers, Juden, Jesuiten, Freimaurer und sonstige Geheimorden;

gegen den Versailler Vertrag und jede Erfüllungpolitik, aber auch gegen jede Bündnispolitik, die geeignet ist, das Deutsche Volk in einen neuen Weltkrieg zu treiben;

für die Kampfziele Ludendorffs, für Einheit von Blut, Glauben, Kultur und Wirtschaft und für die Freiheit und die Wohlfahrt aller Deutschen;

für Aufklärung des Volkes über drohenden Krieg.

Am heiligen Quell / Monatsschrift für das Deutschvolk

Diese Zeitschrift behandelt Fragen aller Gebiete, auf denen uns in Jahrhunderten Deutsches Gut genommen wurde. Zur Formung Deutscher Weltanschauung und Deutscher Gotterkenntnis als Grundlage jeder Lebensäußerung werden besonders Ausführungen über Rassenerbgut, Moral des Lebens, über die Kunst, das Sittengesetz, Erziehung, Lebensgestaltung und Volkserhaltung beitragen. Für Lehrer und Erzieher ein Rüstzeug zur Heranbildung der Jugend.

Preis vierteljährlich durch die Post . . . 1.20 RM.
Preis vierteljährlich durch Streifband . . 1.50 RM.
Preis vierteljährlich für Deutschösterreich . 2 S 50 G.
Einzelpreis 0.55 RM., für Deutschösterreich 1 S.

Deutsche Jugend / Blätter vom schöpfrischen Leben

Einzelbezug 15 Pf., Jahresbezug 1.80 RM.
Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin Nr. 162962, Fritz Hugo Hoffmann, Frankfurt a. d. Oder, Kiesberg 69.

Ludendorffs Volkswarte-Verlag G. m. b. H.

München 2 NW, Karlstraße 10 / Fernruf 53807
Postscheckkonto: München 3407, Wien D 129986

Die kompletten Jahrgänge der Wochenzeitung „Ludendorffs Volkswarte“ von 1929 bis 1933 sind in digitalisierter Form auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de, E-Mail: info@hohewarte.de. Ebenfalls unter www.booklooker.de . Leseproben von verschiedenen Ausgaben sind unter www.archive.org oder www.scribd.com einsehbar. Niemand der sich mit Zeitgeschichte, Philosophie, Religion usw. beschäftigt kommt an diesen Veröffentlichungen herum. Ein Fundus an wertvollen Informationen das seinesgleichen sucht. Hochkarätige Geschichtszeugnisse.



Die, die soviel von „Auferstehung“ schwätzen,
die stemmen sich, solang 's nur geht,
mit aller Wucht dagegen in Entsetzen,
wenn wirklich einmal jemand aufersteht!

Wer Streifbandbezug wünscht, sende diese Karte an Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19 mit dem Vermerk „Streifbandbezug“ (in Deutschland monatlich -.70 RM.)

An das Postamt des neuen Beziehers

Ich bestelle hiermit bei der Post die Halb-Monatsschrift

Am Heiligen Quell Deutscher Kraft

(Erscheint zweimal im Monat in München)

ab Monat .... bis auf Widerruf, monatlich -.60 RM. (zuzüglich 4 Pfg. Zustellgeld) und bitte, den Betrag einziehen zu lassen.

Vor- und Zuname: ....

Beruf: ....

Wohnort und Straße: ....

....

Zuständiges Postamt: ....
(in Orten mit mehreren, Nr. des Postamtes)

„Ludendorffs Halbmonatsschrift – Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“ der Jahre 1929 bis 1939 jetzt in digitalisierter Form (PDF-Dateien) auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de oder e-mail: info@hohewarte.de . Ebenfalls unter www.booklooker.de oder anderer Bezugsquellen. Im gebundenen Nachdruck auch vom Verlag für ganzheitliche Forschung in Viöl erhältlich.

Geheime Weltmächte

Eine Abhandlung über die „Innere Regierung" der Welt

Von

S. Ipares

(1. Auflage 1936)

11.—15. Tausend

Ludendorffs Verlag G. m. b. H. / München 19

Inhalt

Vorwort 1
Die Freimaurerei 2
Geheimreligion Okkultismus 8
Hebräer-Mysterien und Kabbalah 14
Theosophie und Anthroposophie 23
Modernes Rosenkreuzertum 36
Asiatisches Geheimbundwesen 45

Übersichttafel: Die „Innere Regierung" der Welt befindet sich auf Seite 24 und 25.

Ludendorffs Verlag GmbH., München, 1936
Printed in Germany / Druckerei Albert Ebner, München.

Erich und Mathilde Ludendorff

Die Judenmacht ihr Wesen und Ende

Mit 40 Abbildungen

Herausgegeben
von
Dr. Mathilde Ludendorff



1939

Ludendorffs Verlag GmbH., München 19

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Der Jude — eine Weltgefahr? . . . . . M. L. 9

1. Des Juden Aberglaube und „fromme" Pflichten

Des Juden Aberglaube und unser Abwehrkampf . M. L. 17
Der Jude gepeitscht durch Jahwehs Fluch . . . E. L. 18
Die jüdische Seele . . . . M. L. 25
Der Kabbalahaberglaube des Juden . . . . . E. L. 31
Ein Schächtgesetz der Kabbalah . . . . M. L. 36
Des Juden Seelenbild in seiner Sprache . . . . M. L. 44

2. Des Juden Kampfscharen

A) Die Freimaurer

Das System aller Priesterkasten . . . . M. L. 51
Juda, ein fanatisches Priestervolk . . . . . . M. L. 53
Die Freimaurer sind künstliche Juden . . . . . E. L. 59
Das Einfangen der Großen in die Logen . . . M. L. 72
Die Abrichtung zum künstlichen Juden . . . . . E. L. 83
Die Scheinkämpfe des Juden und seine Kampfscharen M. L. 93
Das Geheimnis der Freimaurerei — die Beschneidung! / Freimaurer-Schurz und symbolische Beschneidung . . . . E. L. 97
Die Unmoral des jüdischen Rituals der Freimaurerlogen . . . . M. L. 103
Die Hochgradbrüder als bewußte Judendiener . . E. L. 124
Der Satanismus der Hochgradbrüder . . . . . . M. L. 133

B) Die Christen

Die Gefahren des Christentums als Fremdglauben, Okkultwahn und Judenlehre . . . . M. L. 142
Die Christen sind künstliche Juden . . . . E. L. 144

Die christlichen Kirchen im Hilfdienst für Judas völkische Ziele	M. L.	152
Rabbiner und Priester in „geistlicher Brudergemeinschaft“	E. L.	156
Der Christ als gelähmter Antisemit	M. L.	164
Der Papst und der Hohepriester	E. L.	171
Der Gnadenstuhl Jahwehs	E. L.	177
Jüdische Mission	M. L.	179
Judengeständnis: Völkerzerstörung durch Christentum	E. L.	183
Wie die Christen Judas Schafe wurden	M. L.	189
Der „Gottesbegriff“: Jahweh	E. L.	194
Die jüdische Moral gestaltet die Geschichte der Völker	M. L.	204
Das Unheil der Säuglingstaufe und ihr jüdischer Sinn	E. L.	216
Der Sinn der christlichen Taufe	M. L.	220
Die Judenblütigkeit Jesu — eine Grundlage der Christenlehre	E. L.	229
Das „Vaterunser“, der Christen heiliges Gebet, das Kaddischgebet der Juden	M. L.	237
Weibesächtung der Priesterkasten	M. L.	243
Der Jude Paulus und die Frau	E. L.	247
Vom „verzeihlichen Betruge“	E. L.	252
Das alte Testament — ein junges Buch	M. L.	254
Das „fabrizierte“ neue Testament	E. L.	270
Artfremd und arteigen	M. L.	287
Des Volkes Schicksal in christlichen Bildwerken	E. L.	292
Judentum und Christentum ein Gegensatz?	M. L.	301

3. Der Jude erfüllt die politischen und wirtschaftlichen frommen Pflichten

A) Jüdisch fromme Politik

Der Feldherr enthüllt das politische Treiben der jüdischen Kampfscharen	M. L.	311
Ein Nationalfeiertag zu Ehren Jahwehs	E. L.	314
Der Judenfluch des Hauses Romanow und eine „monarchisch-nationale“ Zeitung	M. L.	317
Tannenberg	E. L.	321
Immer der gleiche Volksbetrug	M. L.	325
Deutschland als Sündenbock	E. L.	328
Das Auto der jüdischen Konfessionen	M. L.	332
Seht die Schlachtschafe	E. L.	336

Über jüdische Weltmacht und das „Pro-Palästina-Komitee" . . . . E. L. 340
Die Judenherrschaft im 18. Jahrhundert und heute nur ein Pro-Palästina-Komitee! . . . . M. L. 344
Der Judenstaat Palästina nach Deutschen Siegen . E. L. 346
Was will der Jude mit Palästina? — Aus einer hebräischen Geheimschrift . . . . M. L. 352

B) Jüdisch fromme wirtschaftliche Ausraubung

Das Enteignen eine „schwere Arbeit" . . . . . . M. L. 360
Der arbeitende Mensch in der Wirtschaft . . . . E. L. 373
Freie Wirtschaft . . . . E. L. 381
Zur Befreiung der schaffenden Deutschen . . . . E. L. 389
Weg mit Goldwährung und Börse . . . . E. L. 394

4. Über jüdische Kampfesweise und wirksame Abwehr

Unsere Kampfesweise . . . . M. L. 405
Die „Mondnatur" auf der Drehscheibe . . . . . . M. L. 407
Im Kampf gegen Juda . . . . E. L. 413
Ist der Jude nur ein Parasit? . . . . M. L. 417
Antisemitismus gegen Antigojismus . . . . . . E. L. 421
Sinnvoller Abwehrkampf gegen die Juden . . . M. L. 428
Der Jude und die Deutsche „Leichtgläubigkeit" gegenüber jüdischen Kampfesweisen . . . . E. u. M. L. 432
Vom unsichtbaren Hakenkreuz . . . . E. L. 434
Die gespaltene Kriegsführung des Juden . . . E. L. 438
Durch Sektenkämpfe zum Siege über freie Völker . M. L. 442

Schluß: Freiheit oder Kollektiv? . . . . E. L. 446

Verzeichnis der Erstveröffentlichungen der einzelnen Aufsätze 453

Zusammenstellungen von Matthias Köpke (Stand: Mai/2018) als e-Bücher (PDF-Dateien) kostenlos im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“**, 2014.
2. **„Das Buch der Kriege Jahwehs“**, 2014.
3. **„Kampf für Wahlenthaltung“**, 2013.
4. **„Kampfgift Alkohol“**, 2013.
5. **„Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, 2014.
6. **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“**, 2014.
7. **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, 2014.
8. **„Scheinwerfer-Leuchten“**, 2014.
9. **„Haus Ludendorff und Wort Gottes**“, 2014.
10. **„Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, 2014.
11. **„Es war vor einhundert Jahren“**, 2014.
12. **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Hrsg. von Matthias Köpke, 2014.
13. **„Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“** Eine Übersicht, 2014.
14. **„Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief, 2015.
15. **„Drei Irrtümer und ihre Folgen“,** Okkultismus, 2015.
16. **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“**, 2015
17. **„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“**, 2015.
18. **„Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“,**
19. **„Die Hochflut des Okkultismus“,** 2016.
20. **„Meine Klage bei den Kirchen- und Rabbinergerichten“,** 2016.
21. **„Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“,** 2017.
22. **„Das offene Tor** – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“, 2017.
23. **„Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“,**
24. **„Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“,** 2017.
25. **„Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“,**
26. **„Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“,** 2017.
27. **„Die Spaltung der Ost- und Westkirche“,** 2017.
28. **„Von ‚Gott' zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“,** 2017.
29. **„Der ‚geschichtliche' und der biblische Jesus“,** 2017.
30. **„Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“,** 2017.
31. **„Wahrheit oder Lug und List“,** 2017.
32. **„Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs“,** 2017.
33. **„Eine ‚vollkommene' Gesellschaftsordnung?“,** 2017.
34. **„Ludendorff und Hitler**“, 2018.
35. **„Vergleich einiger Rassenlehren**“, 2018.
36. **„Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?“**
37. **„Die Mission des Rudolf Steiner“,** 2018.
38. **„Die Philosophin und der Feldherr“;** 2018.
39. **„Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt';** 2018.
40. **„Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis“;** 2018.

Besucht auch meinen Internetkanal bei Youtube: www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing und schaut bei Videos und Playlists hinein.

Abhandlungen zu verschiedenen Themen welche in der Zeitschrift „Mensch und Maß“, Verlag Hohe Warte, erschienen sind. Zusammengestellt und neu veröffentlicht von Matthias Köpke. Stand: Mai 2018.

1. 100 Jahre Marxismus in Deutschland; (Kurt Martens) 5 Teile
2. 300 Jahre europäischer Geschichte erfunden?; (Wolfram Zarnack) 8 Teile
3. Admiral Wilhelm Canaris – ein Friedensfreund im Zwielicht; (Hugo Manfred Beer) 7 T.
4. Alles „zum Besten der Menschheit“ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts; (Dieter Wächter) 23 Teile
5. Antiklerikales aus „fernen“ Zeiten; (Aus dem Briefwechsel Friedrich des Großen mit Voltaire); 3 Teile
6. „Asien über Dir!“; Eine soziologische Kulturstudie zur europäischen und asiatischen Mentalität; (Dr. Leonore Kühn);
7. Bedeutsame Dreigestirne: Schelling/Hölderlin/Hegel und Hegel/Marx/Lenin; (Bert Wegener) 2 Teile
8. Berichte über Konzentrationslager; Vergleichende Betrachtung anhand der Schriften von P. Rassinier und L. Niethammer u.a.; 4 Teile
9. Bittere Gedanken; Vom Verdrängen, „Schreibtischtätern“ und alleingelassener Überzeugungstreue; (Arnold Cronberg) 4 Teile
10. Briefe an bekannte Publizisten und Historiker; (Manfred Pohl);
11. Das Erbe Peters der Großen – Das „Testament“ des Zaren und seine Verwirklichung; (Dr. K. Maurer); 3 Teile
12. Das Reichskonkordat vom 20.07.1933; (W. Werner); 3 Teile
13. Das römische Bollwerk an der Weichsel – „Mut zur geschichtlichen Wahrheit“; (Dieter Wächter); 6 Teile
14. „Dein Reich komme“; Römische Sekten als Werkzeuge der Einwelterrichtung; (Arnold Cronberg); 3 Teile
15. Denk-, Urteils- und Willenskraft: Grundlagen der Freiheit; Ein Beitrag zum Thema „Esoterik/Okkultismus“; (Heidrun Münch) 2 Teile
16. Der Hass als Mittel der Ausgrenzung; Über das Buch von Prof. Dr. Shahak: Jüdische Geschichte, jüdische Religion: Die Last von 3000 Jahren; (Nora Seligmann); 7 Teile
17. Der Trug der Astrologie; (Dr. Mathilde Ludendorff) 3 Teile
18. Deutsch sein – Eine geschichtliche und philosophische Betrachtung zur deutschen Identität; (Hans Binder); 2 Teile
19. Die Deutsche Jugendbewegung; (Kurt Martens); 11 Teile
20. Die Frankfurter Schule; (Ludolf Regensburger); 3 Teile
21. „Die Hand Gottes“ im Ustaschastaat 1941-1945; (Arnold Cronberg); 4 Teile
22. Die Mystik – Anspruch und Wirklichkeit; (Dr. Gunther Duda), 2 Teile
23. Die Philosophin und der Feldherr; (Hans Kopp);
24. „Die Zeichen stehen grausenhaft ...“; Von Omen, Orakeln, Auguren und ihren Offenbarungen; (Dr. Gunther Duda); 3 Teile
25. Erik Jan Hanussen (1889-1933), Hellseher, SA-Mann, Berater Hitlers; (Prof. Otto Prokopp); 2 Teile
26. Erinnerungen an 1946; (Kurt Martens); 3 Teile

27. Felix Dahns ausgewählte Romane und Erzählungen; (Gundolf Fuchs); 8 Teile
28. Franklin Delano Roosevelts Weg zum Kriege; (Nora Seligmann); 3 Teile
29. Franz Grillparzer - „ein Dichter der letzten Dinge“; (hermann Weber); 3 Teile
30. Freimaurerei und Menschenwürde; (Dr. Mathilde Ludendorff), 2 Teile
31. Friedrich Schiller und die Revolution seit 1789; (Gunther Duda); 3 Teile
32. Gedanken über die Freiheit; (Hans Kopp); 4 Teile
33. Geschichtsforschung im Spannungsfeld; (Dietmar Lange); 2 Teile
34. Geschichtsunterricht: Die Rolle der Ideologen 1932/33; (Gunther Duda); 14 Teile
35. „Gott wirkt durch die Menschen“; (Arnold Cronberg); 3 Teile
36. Induziertes Irresein durch Okkultlehren; (Dr. Mathilde Ludendorff); 15 Teile
37. Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch? Geschichte oder Heilsgeschichte? (Emil Ostertag); 16 Teile
38. Ist die Ludendorffbewegung konservativ?; (Bert Wegener); 3 Teile
39. Ist mit dem Tod alles zu Ende? – Ein schwieriger Vortrag über einen schwierigen Gegenstand; (Hans Kopp)
40. Klassen- oder Volksdenken – Marx oder Mathilde Ludendorff; (Hans Kopp); 2 Teile
41. Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur; Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag; (Gunther Duda); 7 Teile
42. Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus; (H.B.), 3 Teile
43. Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt?; (Karl Grampp); 2 Teile
44. Nationalsozialismus und Romkirche; Zum 120. Geburtstag Erich Ludendorffs; (Dieter Wächter); 6 Teile
45. Omnia instaurare in Christo; (Alles in Christus erneuern); Kann Papst J.P. II. sittliche Freiheit und Menschenwürde beleben?; (Dieter Wächter); 11 Teile
46. „Polen – Dein Untergang liegt in Rom!“ – Zadruga und Ludendorff-Bewegung; (Hans Kopp und Stanislaw Potrzebowski); 2 Teile
47. Religiöser Glaube und Politik; (Arnold Cronberg); 2 Teile
48. Roms religiöses Weltmachtstreben; (Arnold Cronberg); 6 Teile
49. Schule als Staatsaufgabe; (Heinrich Bodner); 2 Teile
50. Seele und Materie; (Dietrich Cornelius); 3 Teile
51. Seelenabrichtung durch Magie und Kult; Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen; (Gunther Duda); 7 Teile
52. „Sie sind kein Deutscher, denn Ihre Heimat ist Rom, Ihr Vaterland ist die Kirche“; Was verantwortungsbewusste Menschen wissen sollten; (Walther Werner); 4 Teile
53. Staat und Volk; (Ludolf Regensburger); 2 Teile
54. Suggestion und Seelenmißbrauch im Dienst politischer Machenschaften; (Franz von Bebenburg), 2 Teile
55. Tibet ist überall - Seelenkranke als Orakelpriester – Zur Erklärung okkulter Phänomene; (Hans Binder), 2 Teile
56. Über den Umgang mit Geschichte; (Hedwig Sachs); 2 Teile
57. Über Feme- und Opfermorde oder „Ludendorff und der Verfolgungswahn“; (Arnold Cronberg), 3 Teile
58. Und immer leiden die Menschen und Völker; Polen als Werkzeug und Opfer christkatholischen Weltmachtstrebens; (Walther Werner); 7 Teile
59. Unsere Kinder in Gefahr - Seelenmißbrauch an der verletzten Kinderseele; (Dr. Mathilde Ludendorff); 4 Teile
60. Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen; (Kurt Martens); 17 Teile

61. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
62. Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart; (Johanna Beck); 2 Teile
63. Vom Wesen der Freiheit; (S. Korte); 2 Teile
64. Vom Wesen der Kultur; (G.M.);
65. Von Luther zu Ludendorff; (wichtig),14 S.
66. Vor 60 Jahren bolschewistische Revolution in Rußland; (Gerhard Müller); 3 Teile
67. Vor 70 Jahren – Zum 9.11.1923; (Hans Kopp); 2 Teile
68. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
69. Weltreligionen oder Gotterkenntnis; (Karl Münch); 2 Teile
70. Westliche Kreuzugspropaganda gegen „Diktaturen“ 1904-1991; (Arnold Cronberg); 5 T.
71. Wider das geschichtliche Vergessen! „Hitlers Verrat der Deutschen“; (Arnold Cronberg); 2 Teile
72. Wie Rom „vorgestern“ Menschenwürde und Freiheit hütete – Zur Vertreibung der Salzburger Protestanten vor 250 Jahren; (Walther Werner); 3 Teile
73. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
74. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
75. Zionismus – gestern und heute; (G.D.); 5 Teile
76. Zur Erforschung des Terrorismus; (Dr. K. Maurer) 4 Teile
77. Zur Kulturpolitik von heute; (Gunther Duda);
78. Zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges; (Fritz Köhncke); 3 Teile